



Gültig ab Schuljahr 2021/22

Lehrpläne MAR-Klassen Kantonsschule Reussbühl Luzern

Die Lehrpläne basieren auf dem Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen der EDK sowie dem Anhang zum Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen: Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Erstsprache und Mathematik vom 17. März 2016. [Link zum Anhang](#)

Kantonsschule Reussbühl Luzern: Aktualisierung der MAR-Lehrpläne per Schuljahr 2021/22

Die Ergänzungsfächer werden in den aktualisierten Lehrplänen nicht aufgeführt. Die Revision der EF-Lehrpläne wird erst auf das Schuljahr 2023/24 hin vorgenommen, wenn das Fach neu in der 5. und 6. Klasse mit je 2 Wochenlektionen (und z.T. stufenübergreifend) unterrichtet wird (statt wie bisher nur in der 6. Klasse mit 4 Wochenlektionen). Bis dahin gibt es in den EF-Lehrplänen der KSR keine Änderungen.

Fach	Was ändert sich in der Wochenstundentafel (WOST)	Was ändert sich im Lehrplan?
Bildnerisches Gestalten (BG) Grundlagen- & Schwerpunktfach	In der WOST gibt es keine Änderungen.	Es wurden vorwiegend begriffliche und einige inhaltliche (siehe unten) Aktualisierungen vorgenommen. <ul style="list-style-type: none"> • GF 5. Klasse: neu: «Aktionen und Installationen in Bezug zum Raum entwickeln» (Performance/Land Art/Urban Art). • SF 3./4. Klasse: neu: Projektarbeit zu Themen wie Nachhaltigkeit, Umgang mit Ressourcen, Interkulturalität, Globalisierung, Anthropozän.
Biologie (BI) Grundlagen- & Schwerpunktfach	In der WOST gibt es im GF eine Stundenverschiebung von der 5. in die 6. Klasse. Neu findet in der 5. Klasse kein Biologieunterricht statt und das Fach schliesst dafür in der 6. Klasse ab (statt wie bisher in der 5. Klasse).	<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Lerninhalte wurden verschoben und neu formuliert. Z.B. wird das Nervensystem neu in der 6. statt in der 4. Klasse behandelt. Dafür sind die Evolutionsprozesse von der 5. in die 4. Klasse verschoben worden. Die Gentechnik wird neu in der 6. statt in der 5. Klasse behandelt und vertieft. • Im Schwerpunktfach ändert sich nichts.
Chemie (CH) Grundlagen- & Schwerpunktfach	<ul style="list-style-type: none"> • Neu beginnt das GF CH in der 3. (statt in der 4.) Klasse. Dafür schliesst es bereits in der 5. (statt in der 6. Klasse ab). 	<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Lerninhalte wurden auf andere Klassenstufen verschoben, z.B. Führen eines Laborjournals von der 4. Klasse in das Chemiepraktikum der 5. Klasse. • In der 3. Klasse wird konkret der Bezug zum Fach NWT geschaffen, das die Schüler/innen seit dem SJ 20/21 auf Stufe 2. Klasse besuchen. • Im Schwerpunktfach wurde die Stoffkunde gestrichen. Dafür werden Atommodell, Bildungslehre und Stereochemie sowie Fachdatenbanken für die Chemie vertieft.

Deutsch (DE) Grundlagenfach	<ul style="list-style-type: none"> In der WOST gibt es keine Änderungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Es wurden konkrete Bezüge zu den «Basalen fachlichen Studierkompetenzen» und zum Fach(teil) «ISV» auf Stufe 2. Klasse eingeführt. Die digitalen Medien (Blog, kooperatives Schreiben, Podcast, Hypertexte wie Wiki etc.) werden stärker einbezogen.
Englisch (EN) Grundlagenfach	<ul style="list-style-type: none"> Neu hat das Fach in der 4. Klasse 3 (statt 2) Lektionen. Dafür haben die Schüler/innen in der 2. Klasse des Untergymnasiums nur noch 2 (statt 3) Englischlektionen. 	<ul style="list-style-type: none"> Es wurden keine inhaltlichen Änderungen vorgenommen. Ungeachtet der Lektionenverschiebung von der 2. in die 4. Klasse sollen grundsätzlich dieselben Lerninhalte vermittelt und Grobziele erreicht werden. Wo immer möglich, soll aber in der 4. Klasse vermehrt Unterrichtszeit für optionale Lerninhalte genutzt werden.
Spanisch (ES) Schwerpunktfach	<ul style="list-style-type: none"> In der WOST gibt es keine Änderungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Es wurden keine inhaltlichen Änderungen vorgenommen. Von der Begrifflichkeit her wurde der Lehrplan aber modernisiert.
Französisch (FR) Grundlagenfach	<ul style="list-style-type: none"> Neu hat das Fach in der 4. Klasse nur noch 3 (statt 4) Lektionen. 	<ul style="list-style-type: none"> Es wurden kleine Anpassungen in folgenden Bereichen vorgenommen: mehr Mündlichkeit, stärkerer Fokus auf Digitalisierung, Fremdsprachenpraktikum.
Geografie (GG) Grundlagenfach	<ul style="list-style-type: none"> In der WOST gibt es eine Stundenverschiebung von der 5. in die 6. Klasse. Neu findet in der 5. Klasse kein GG-Unterricht statt und das Fach schliesst dafür in der 6. Klasse ab. Neu gibt es in der 3. Klasse kein Halbklassen-Praktikum mehr. Die beiden GG-Lektionen finden im Klassenverband statt. 	<ul style="list-style-type: none"> Diverse Lerninhalte wurden auf andere Klassenstufen verschoben. Z.B. wurden die Themen «Räume im Wandel», «Klimatologie 1 und Klimawandel» von der 4. in die 3. Klasse verschoben und das Thema «Nachhaltigkeit» neu aufgenommen. Das Thema «Entwicklungsländer» wurde aus der 3. in die 4. Klasse verschoben und umformuliert. «Geologie» und «globale Herausforderungen» wurden von der 5. in die 6. Klasse verschoben. Insgesamt wurde eine thematische Aktualisierung vorgenommen in den Bereichen «Nachhaltigkeit», «Klimawandel» und «globale Herausforderungen».
Geschichte (GS) Grundlagenfach	<ul style="list-style-type: none"> In der WOST gibt es keine Änderungen. 	<ul style="list-style-type: none"> In die «Grundfertigkeiten» wurde neu die Medienbildung aufgenommen. Bei den Grundhaltungen und Grobzielen wurden Umformulierungen vorgenommen. Neu: «Zunehmend Texte in Originalsprache bearbeiten».

Italienisch (IT) Grundlagenfach	<ul style="list-style-type: none"> • Neu hat das Fach in der 4. Klasse nur noch 3 (statt 4) Lektionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Es wurden kleine Anpassungen in folgenden Bereichen vorgenommen: mehr Mündlichkeit, stärkerer Fokus auf Digitalisierung, Fremdsprachenpraktikum.
Latein (LA) Schwerpunktfach	<ul style="list-style-type: none"> • In der WOST gibt es keine Änderungen. Zu berücksichtigen ist, dass das Schienenfach Latein am Untergymnasium nicht mehr geführt wird und die Schüler/innen folglich keine Vorkenntnisse in Latein haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt wurde der Lehrplan etwas gestrafft. Auf Stufe 4.-6. Klasse wurden einzelne Autoren gestrichen. Die Texterschliessungsmethoden werden auf Stufe 4. Klasse nicht mehr an Originaltexten erprobt. • In der 3. Klasse wurde der Bereich «Einsicht in spezif. Kulturphänomene Roms» gestrichen. • Statt dem Lehrmittel «Ostia altera» wird nun «prima brevis» aus dem Klettverlag verwendet.
Mathematik (MA) Grundlagenfach	<ul style="list-style-type: none"> • Neu hat das Grundlagenfach in der 4. Klasse nur noch 4 (statt 5) Lektionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Lerninhalte wurden auf andere Klassenstufen verschoben. • Gewisse Lerninhalte wurden reduziert, z.B. Goniometrische Gleichungen, Bruchungleichungen, Sinus- und Cosinussatz, Polstellen.
Musik (MU) Grundlagen-, Wahlpflicht- und Schwerpunktfach	<ul style="list-style-type: none"> • In der WOST gibt es keine Änderungen. • Das Schwerpunktfach wird stufenübergreifend (3./4. Klasse und 5/6. Klasse) geführt. Entsprechend fasst der Lehrplan je 2 Stufen zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Lehrplan wurde begrifflich modernisiert und digitale Lehrmittel (vgl. Bereich «Musiktechnologie» mit Apps wie MuseScore, Soundtrap) werden stärker einbezogen. • Im GF und SF der 3. Klasse wurden das Erleben von Musikkultur (Begegnung mit Musikschaffenden, Konzert- & Opernbesuche) sowie Bewegung (Tanz, Bodypercussion) eingebaut. • Im Wahlpflichtfach der 4./5. Klasse wird das Ensemble-Musizieren explizit in den Lehrplan aufgenommen.
Philosophie (PH) Grundlagenfach	<ul style="list-style-type: none"> • In der WOST gibt es keine Änderungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Lehrplan wurde durch die Aufnahme folgender Themen aktualisiert: Künstliche Intelligenz (Simulation menschlicher Intelligenz) und Bezug zur Informatik (Machine Learning).
Physik (PS) Grundlagenfach	<ul style="list-style-type: none"> • Im Grundlagenfach gibt es keine Änderungen bei der WOST. 	<ul style="list-style-type: none"> • In der 4. Klasse wurde die geometrische Optik gestrichen (wird neu im Fach NWT der 2. Klasse behandelt). Neu aufgenommen wurde das Thema «Wandelfähigkeit der Physik und Prägung von vergangenen und gegenwärtigen Weltbildern».

		<ul style="list-style-type: none"> • In der 5. Klasse wurde das Thema «Einfache Stromkreise» gestrichen; dafür sind «Induktionsgesetz und Anwendungen» neu obligatorisch (statt fakultativ). • In der 6. Klasse gibt es keine Änderungen.
Physik und Anwendungen der Mathematik (SPM) Schwerpunktfach	<ul style="list-style-type: none"> • Die insgesamt 14 Wochenlektionen SPM werden zwischen den beiden Fächeranteilen ausgewogener verteilt: Neu ist der Physikeil mit insg. 6.5 Lektionen (statt bisher 4.5) und der Mathematikteil mit insg. 7.5 (statt bisher 9.5) Lektionen dotiert. • Der Physikeil beginnt neu in der 4. (statt in der 5. Klasse) mit 2 Wochenlektionen, wovon 1 im Halbklassenpraktikum unterrichtet wird. • Der Mathematikteil hat in der 4. Klasse neu nur noch 3 (statt 5 Lektionen). 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Thema «Algorithmen und ihre Umsetzung am Computer und Taschenrechner» wurde gestrichen bzw. wird neu im Fach Informatik behandelt. • Diverse Themen der Physik wurden von der 5. in die 4. Klasse verschoben (z.B. aus der Mechanik und Elektrizitätslehre). • Das Thema «Stochastik» aus der 6. Klasse wurde gestrichen.
Religion und Ethik (RE) Zusatzfach	<ul style="list-style-type: none"> • Neu hat das Fach in der 3. Klasse 2 (statt 1) Lektionen, und zwar auch am Kurzzeitgymnasium, wo es bisher auf dieser Stufe gar nicht unterrichtet wurde. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Weltreligionen werden neu als separate Grobziele ausgewiesen. Das gilt auch für den Bereich «Religionswissenschaft», für den die Lerninhalte präzisiert wurden. • Neu zu den Grobzielen zählen auch «Religionen im gesellschaftlichen Kontext» und «Ethik» (inkl. Medien- und Medizinethik). • Insgesamt wurde der Lehrplan in den Bereichen Ethik und Gesellschaft aktualisiert.
Sport (SP) Zusatzfach	<ul style="list-style-type: none"> • In der WOST gibt es keine Änderungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Es wurden leichte Verschlankungen und Modernisierungen sowie einzelne Verschiebungen zwischen den Klassenstufen vorgenommen.
Wirtschaft & Recht (WR) Grundlagen- & Schwerpunktfach	<ul style="list-style-type: none"> • Neu werden die 2 Lektionen GF Wirtschaft von der 6. Klasse in die 5. Klasse verschoben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Lehrplan wurde aufgrund fundamentaler Lektionsverschiebungen vollständig überarbeitet und begrifflich gestrafft. Es gab auch diverse Verschiebungen zwischen GF, SF und EF. • Die Poolfach-Beschreibung wurde erneuert und gestrafft. • Neu in das SF aufgenommen wurden die Themen «Europäische Integration» (und ihre Institutionen) und «Europäische Menschenrechtskonventionen».

BILDNERISCHES GESTALTEN

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2			
Wahlpflichtfach		2	2	
Schwerpunktfach	3	3	4	4

BILDUNGSZIELE

Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander; es ist eine Form der Kommunikation. Bildnerisches Gestalten befasst sich mit Kunst, Medien, Architektur, Design sowie Verfahren und Techniken der visuellen gestalterischen Kommunikation in ihren aktuellen und historischen Dimensionen. Die Auseinandersetzung in diesen Bereichen geschieht neben der Werkbetrachtung durch die theoretische und praktische Arbeit an ästhetischen und formal-funktionalen Fragestellungen.

Der Unterricht bietet den Lernenden die Möglichkeit, die Wahrnehmungsfähigkeit zu üben, ihr kreatives Potential einzusetzen und differenzierte Vorstellungen in geeigneter Form umzusetzen. Ziel des Faches ist, die Lernenden im visuellen und gestalterischen Bereich zu öffnen, kritischen und für ästhetische Fragen sensibilisierte Menschen heranzubilden.

Die praktische und analytische Bildarbeit hilft den Lernenden, sich in der rasant wachsenden Bilderflut zurecht zu finden, fördert das Medienverständnis und führt zu Medienkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit der Welt ihrer gedanklichen und gefühlsmässigen Bilder. Sie erhalten Einblick in kulturelle Zusammenhänge. Durch die Erfahrungen der eigenen Stärken und Schwächen werden sie zu einem differenzierten Selbstbewusstsein geführt. Der Unterricht trägt damit zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung bei.

Im bildnerischen Gestalten werden auch Wahrnehmungen aus anderen Sinnesbereichen Eingang finden. Das Fach bezieht in seinen Fragestellungen oft Grundlagen aus anderen Fächern ein und bietet deshalb eine gute Voraussetzung für fächerübergreifendes Arbeiten und Gelegenheit für erweiterte Lernformen.

RICHTZIELE GRUNDLAGENFACH

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden kennen

- Grundlagen der bildnerischen und räumlichen Gestaltung
- Grundlagen der Bildsprache
- theoretische Grundlagen der visuellen Wahrnehmung
- semiotische Werkanalysen in Kunst und visueller Kommunikation
- verschiedene Zeichen-, Mal- und Drucktechniken
- Grundlagen der fotografischen, filmischen und digitalen Gestaltungstechniken
- grundlegende geistes- und kunstgeschichtliche Zusammenhänge

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können differenziert wahrnehmen und beobachten
- setzen Beobachtungen, Phantasien und Gefühle bildnerisch um
- gehen differenziert mit Linie, Farbe, Form und Raum um
- erarbeiten gestalterische Problemlösungen prozessbezogen
- beziehen verschiedene Medien und Verfahren in den Gestaltungsprozess ein
- planen Projekte selbständig und führen diese durch

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- entwickeln einen differenzierten und kritischen Umgang mit Massenmedien
- entwickeln Experimentierfreudigkeit und Risikobereitschaft
- lösen intensiv und ausdauernd gestalterische Problemstellungen und reflektieren sie
- ergründen und entfalten eigene kreative Möglichkeiten
- verstehen eigene und fremde gestalterische Lösungen und beurteilen sie kritisch
- lassen sich auf Werke der bildenden Kunst der Vergangenheit und der Gegenwart ein

RICHTZIELE SCHWERPUNKTFACH

Maturandinnen und Maturanden

- erwerben eine erhöhte Fachkompetenz
- setzen sich vertieft mit komplexen gestalterischen Sachbereichen auseinander
- sind in der Lage, anspruchsvolle Gestaltungsprojekte selbständig und sorgfältig zu planen und durchzuführen
- verfeinern ihre bildnerischen und handwerklichen Kompetenzen
- können sich auf gestalterisch orientierte Studienrichtungen vorbereiten
- erweitern ihre Kenntnisse im Bereich von zeit- und/oder technikintensiven Gestaltungsformen
- entwickeln ihren persönlichen Ausdruck weiter

GRUNDLAGENFACH		3. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Eigene Umwelt reflektiert beobachten und darstellen Gestaltungsaufgaben problem- und prozessorientiert angehen und lösen	Prozessbezogene Natur- und Objektstudien Farben-, Formen- und Proportionslehre Perspektive Menschliche Figuren-, Porträt- und Detailstudien Figur- und Raumbeziehungen Künstlerische Verwandlungs- und Verfremdungsstrategien Architektur und Landschaft	BI (Beobachtendes Zeichnen) DE (Tagebuchähnliches Festhalten von Gedanken und Beobachtungen) RE (Symbolik in der Raumgestaltung)	
Schrift als visuelles Zeichensystem begreifen	Typografie (Wortbilder)	DE (Gedichtinterpretation)	

WAHLPFLICHTFACH		4. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Sich mit der Zeichensprache von Kunst und visueller Kommunikation auseinandersetzen Arbeiten anhand persönlicher und fremder Kriterien beschreiben und analysieren können.	Zeichensprache in Kunst und Werbung Medienkritische und gestalterische Analysen der Werbung (Identitätskonstruktionen und mediale Selbstdarstellungsformen) Wirkung der Farbe	DE (Werbung) BI (Besonderheiten des Menschen als Kulturwesen)	
Problem- und prozessorientierte Gestaltungslösungen weiterentwickeln und festigen	Natur- und Objektstudien, Oberflächenstudien Darstellung des Menschen: Formen- und Proportionslehren, Bewegungsstudien (Stop-Motion), Ausdrucksstudien		
Zeitgeschichtliche Denkweisen und ihre adäquaten künstlerischen Ausdrucksformen kennen und verstehen lernen	Funktion und Bedeutung der Farbe in der Malerei: praktische Gestaltungsarbeit (Impressionismus/Expressionismus/Abstrakte Malerei/Action Painting etc.)	Musik (Musikgeschichte: Impressionismus/Expressionismus/Atonalität)	

WAHLPFLICHTFACH			5. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE		
Gestalterische und technische Grundlagen im Arbeitsbereich Fotografie und Bildbearbeitung erweitern	Analoge und digitale Aufnahme-technik Fotoserie/Bildreportage	CH (Fotochemie)		
Gestalterische Mittel von Computerprogrammen kennen und anwenden	Techniken der digitalen Bildverarbeitung			
Aktionen und Installationen im Bezug zum Raum entwickeln	Aktion mit Körper und Materialien (Performance/Land Art/ Urban Art)			
Gestalterische Prozesse selbstständig einleiten, durchführen und dokumentieren Sich mit Fragen zukünftiger Weltgestaltung auseinandersetzen Möglichkeitsspielraum im Denken und Handeln innovativ nutzen	Projekte in den Bereichen Architektur/Design/Mode/Kunst/ Computerunterstützte Grafik/Film/ Video Anspruchsvollere 2-D- und 3-D-Techniken wie z.B. Radierung	BI (Recycling, nachhaltige Entwicklung) PH (Utopie einer gerechten Gesellschaft)		
Kompetenz zur Beurteilung ästhetischer Objekte entwickeln Gestalterische Prozesse ansprechend in sinnvoller Struktur und Hierarchie dokumentieren	Gestalterische Prozesse selbstständig initiieren, reflexiv weiterentwickeln, zu einem begründeten Abschluss bringen und dokumentieren Besuch von Museen, Galerien und Kunstschaffenden Kunstgeschichte Methoden der Werkanalyse (Bild und Plastik, Architektur, Design, Mode) Portfolio (Layoutdesign)			

SCHWERPUNKTFACH		3. und 4. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Modul A			
Technische und gestalterische Grundlagen in Malerei und Grafik vertiefen	Farbe/Farbklang/Komposition/ Ausdruck/Plastizität/Raum Druckgrafische Techniken		
Wahrnehmung differenzieren und individuelle Ausdrucksfähigkeit entwickeln	Malerei: Aquarell/ Acryl Techniken der Zeichnung Zufallsverfahren		
Eigene Stärken und Grenzen entdecken und erfahren	Individuelles zweidimensionales Gestaltungsprojekt		
Kunstgeschichtliches Wissen exemplarisch und praktisch aneignen	Stilmerkmale und Epochen in Malerei, Plastik, Architektur, Grafik	GS (Mittelalter, Renaissance, Barock)	
Modul B			
Technische und gestalterische Grundlagen in dreidimensionaler und digitaler Gestaltung vertiefen	Plastisches Gestalten: Plastik/ Skulptur/Objekt Digitale Bildgestaltung: Typografie		
Sich mit künstlerischen Projekten im Bereich Soziokultur und ökologischer Umwelt auseinandersetzen	Projektarbeit zu Themen wie Nachhaltigkeit, Umgang mit Ressourcen, Interkulturalität, Globalisierung, Anthropozän Visuelle Kommunikation (Analyse und praktische Gestaltungsarbeit)	DE (Werbetexte) GG (Räume und Wandel)	
Kunst und Künstler/innen verstehen und ihre Werke anhand bestimmter Kriterien beurteilen lernen	Ausstellungs- und Atelierbesuche Praktische Auseinandersetzung mit Kunst und ihrer Zeit		
Vernetztes projektorientiertes Gestalten anwenden	Realisierung eines individuellen dreidimensionalen oder digitalen Gestaltungsprojekts		

SCHWERPUNKTFACH		5. und 6. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Modul C			
Kompetenz im Bildnerischen Gestalten in ausgewählten Bereichen erweitern	Anspruchsvolle Mal- und Drucktechniken Design: Ideenentwürfe und Modellbau		
Kompetenz im Umgang mit digitalen Medien erweitern und vertiefen	Fotografie:ameratechnik, Bildgestaltung Digitale Bildgestaltung Realisierung von kurzen Videosequenzen		
Der eigenen Persönlichkeit entsprechende Ausdrucksmöglichkeiten entdecken, entwickeln und reflektieren	Freie Gestaltungsarbeit in den Bereichen Farbe/Form/Graphik/Material und Aktion		
Inhalte der Kunstgeschichte mit zeitgenössischem bildnerischem Schaffen verknüpfen	Vergleichende Kunstbetrachtungen		
Modul D			
Kompetenz im Bildnerischen Gestalten in ausgewählten Bereichen erweitern und vertiefen	Fotografie: analoge und digitale Verfahren Film und Video: Nachbearbeitung/Schnitt/Ton/Montageformen Dreidimensionales Gestalten in anspruchsvolleren Techniken und Materialien	MU/IT (Filmmusik)	
Persönliche Bildsprache und Bildverständnis in ausgewählten Bereichen weiterentwickeln	Kunstaberachtung 20. Jhd. Atelier- und Ausstellungsbesuche Digitale Bildbearbeitung Malerei/Grafik Projekte/Aktionen		
Unsere kulturelle Umwelt als gestaltet und durch analytisches, phantasievolles und vernetztes Denken und Entwerfen als umgestaltbar erfahren	Projekte im Bezug zu Raum und Gesellschaft entwickeln (partizipativ) Konzept, Entwicklung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation		

Fachrichtlinien

Mehrmaliges Beurteilen anhand differenzierter und transparenter Kriterien, in Form von Teilnoten während eines Semesters

Beurteilung der gestalterischen **und** begrifflichen Kompetenz

Einschliessen von Sach- und Werkberichten in den Gestaltungsauftrag

Einsetzen von Lehrmitteln

BIOLOGIE

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	1+1P* / 1+1P*	2 / 2		2 / 2
Schwerpunktfach BI		2+1P* / 2+1P*	2 / 2	1+1P* / 2
Team-Teaching BI/CH				1 / 1
Schwerpunktfach CH		1+1P* / 1+1P*	1+1P* / 1+1P*	1+1P* / 2

* Praktikum in Halbklassen

Viele Themen der Biologie eignen sich für einen fächerübergreifenden Unterricht und können an Projekt(halb)tagen oder -wochen bearbeitet werden.

Grundlagenfach Biologie

BILDUNGSZIELE

Der Biologieunterricht trägt dazu bei, die Natur bewusst wahrzunehmen. Im respektvollen Umgang mit Lebewesen und Lebensgemeinschaften werden Neugierde und Entdeckerfreude geweckt und gefördert. Dabei sollen die Vielfalt und die Schönheiten in der Natur erlebt werden.

Eine fragend-experimentelle Annäherung an die Natur sowie das Wissen um die historischen Erkenntnisse der Biologie führen zu einem vertieften Verständnis des Lebens.

Durch das Verständnis von Systemzusammenhängen sollen die Wechselwirkungen in der Natur und die Auswirkungen menschlicher Eingriffe erkannt werden.

Der Biologieunterricht hilft, sich der Mitwelt und sich selbst gegenüber verantwortungs- und gesundheitsbewusst zu verhalten, indem entscheidende Fragen formuliert, Risiken abgeschätzt und Alternativen diskutiert werden.

Der Biologieunterricht leistet einen wichtigen Beitrag an die Erziehung zur Mündigkeit. Er hilft, Stellung zu beziehen in Zeit- und Gesellschaftsfragen sowie in existentiellen Fragen. Er zeigt Möglichkeiten und Grenzen der naturwissenschaftlichen Forschung auf.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden gewinnen Einsicht in die Zusammenhänge der Natur. Dazu gehören Kenntnisse

- der Vielfalt von Organismen (Formenkenntnis eingeschlossen)
- von Merkmalen des Lebendigen wie Stoffwechsel, Fortpflanzung, Wachstum, Entwicklung, Verhalten, Informationsverarbeitung, molekularer und zellulärer Aufbau
- der Zusammenhänge der allgemeinen und angewandten Ökologie
- der klassischen Genetik und der Grundlagen der molekularen Vererbung
- der Mechanismen und Gesetzmässigkeiten der Evolution

- der Humanbiologie
- von aktuellen, gesellschaftsrelevanten Themen wie z.B. Gentechnik und Fortpflanzungstechnologie

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden sind fähig, selbstständig Fragen zu stellen, Lösungsstrategien zu entwickeln und vor allem durch die Praxis zu erfahren, wie Resultate gewonnen werden. Dazu gehören

- entdecken, beobachten und dokumentieren von Zuständen und Prozessen
- sammeln und ordnen: erarbeiten von Ordnungs- und Unterscheidungskriterien
- für die Biologie relevante technische Geräte anwenden
- Arbeitshypothesen entwickeln
- Experimente planen und durchführen, protokollieren, sprachlich und graphisch darstellen sowie Methoden und Ergebnisse kritisch beurteilen
- Modelle als Denk- und Handlungshilfen einsetzen
- Fachtexte verstehen unter Einbezug moderner Medien
- naturwissenschaftliche Aussagen kritisch hinterfragen, werten, darüber diskutieren und sich ein Urteil bilden

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- lassen sich auf ein kausales, vernetztes, vergleichend systembetrachtendes und genetisch-evolutives Denken ein
- handeln verantwortungsbewusst in persönlichen, politischen und wirtschaftlichen Bereichen, im Wissen, dass der Mensch ein Teil der Natur ist
- setzen sich ausdauernd und gründlich mit Phänomenen der belebten Natur auseinander
- hinterfragen eigene Standpunkte kritisch

GRUNDLAGENFACH		
3. Klasse (kursiv = fakultativ)		
2 Stunden		
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Zellen als Grundbausteine aller Lebewesen kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundaufbau der Zelle («Zelle unter dem Lichtmikroskop») • Unterschiede zwischen pflanzlichen und tierischen Zellen • Zellatmung und Photosynthese • Transportmechanismen: Diffusion und Osmose • Mitose • Bau von Bakterienzellen, inklusive Vergleich mit Viren (als subbiologisches System) • <i>Bakterienzucht in Petrischalen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • CH: chemische Reaktionen • CH/PS: Teilchenbewegung
Bau, Lebensweise und Bedeutung ausgewählter Einzeller (Protisten) kennen Den Übergang vom einzelligen zum vielzelligen Leben als Evolutionsprozess verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Vertreter (z.B. Pantoffeltierchen, Amöbe oder Augentierchen besprechen • Vom Einzeller zum Vielzeller 	<ul style="list-style-type: none"> • GG: Tropenkrankheiten
Bau, Lebensweise und Bedeutung ausgewählter Pilze kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Hefepilze, Schimmelpilze, Höhere Pilze • Lebensformen der Pilze (Zersetzer, Symbionten, Parasiten) • <i>Flechten</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • CH: alkoholische Gärung
Evolutionäre Entwicklungstendenzen im Pflanzenreich beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassungen beim Übergang vom Wasser zum Land (Algen, Moose und Farne) 	
Die Formenvielfalt in der Natur als Ergebnis der Evolution erkennen Bedeutung und Bau ausgewählter Tiergruppen kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassungen an die Lebensweise • Vertreter der «Wirbellosen: Insekten • <i>Andere ausgewählte Vertreter</i> 	
Biologische Arbeitsmethoden üben Mit Fachbüchern und Bestimmungsliteratur arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Mikroskopiertechnik fundiert • Beobachten, Zeichnen, <i>Fotografieren</i> • Ordnen, Vergleichen • Experimentieren und Dokumentieren • Sezieren 	<ul style="list-style-type: none"> • BG: Natur- und Objektstudien

GRUNDLAGENFACH		
4. Klasse (kursiv = fakultativ)		
2 Stunden		
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Ökologie Verständnis für die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer unbelebten Umwelt entwickeln Folgen von Eingriffen in vernetzte Systeme abschätzen Die Bedeutung von Biodiversität erkennen und für deren Erhaltung sensibilisiert werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkung abiotischer Faktoren (Licht, Temperatur, Klimaregeln) • Beziehung zwischen Lebewesen (Symbiose, Parasitismus, Räuber-Beute-Verhältnis) • Ökologische Nische • Nahrungskette, Nahrungspyramide • Stoff- und Energiefluss im Ökosystem • <i>Ausgewählte Ökosysteme (Abgrenzung zum Schwerpunktfach)</i> • Ausgewählte Umweltprobleme: Treibhauseffekt und Klimaveränderung, Zerstörung von Lebensräumen, Ressourcenübernutzung etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • MA: Flächen- und Volumenberechnungen • CH: Stickstoffkreislauf, Oxidation • GG • CH
<p>Genetik Gesetzmässigkeiten der Vererbungslehre kennen <i>Erkennen, dass Erbgut und Umwelt das Erscheinungsbild eines Lebewesens bestimmen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Meiose (inklusive Meiosefehler wie z.B. Trisomie 21) • Klassische Genetik Begriffe: Gen und Allel; Genom; Genotyp und Phänotyp; dominant, rezessiv und intermediär/kodominant; Parentalgeneration und Filialgeneration; <i>Koppelungsbruch und Crossing over</i> • Erbgänge: monohybrid, dihybrid, <i>dihybrid-gekoppelt</i>, autosomal und gonosomal; <i>Stammbaumanalysen</i> • <i>Mechanismen der Geschlechtsbestimmung</i> • <i>Zwillingsforschung</i> 	
<p>Mechanismen der Steuerung und Regelung im menschlichen Körper kennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau (Gliederung) und wesentliche Aufgaben des Nervensystems: Zentrales, peripheres und vegetatives Nervensystem; Sympathicus/Parasympathicus • <i>Bau und Funktion des Gehirns (Gross- und Kleinhirn, Zwischenhirn, Mittelhirn, Hirnstamm)</i> • Bedeutung von Hormonen Unterschied zwischen neuronaler und hormoneller Steuerung; Wirkungsweise der Hormone an ausgewählten Beispielen; 	

	<p><i>Krankheiten, die auf Hormonstörungen zurückzuführen sind (Diabetes)</i> <i>Prinzip des Regelkreises</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Steuerung von Verhaltensweisen</i> 	
<p>Die Vielfalt der Lebewesen als Ergebnis dynamischer Evolutionsprozesse verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erklärung der Artenvielfalt (Lamarck, Darwin) • Rekombination, Variation und Selektion (Selektionsdruck und Selektionsfaktoren), Fitness • Mechanismen der Artentstehung (mit Populationsbegriff) • <i>Divergenz, Konvergenz, Analogie, Homologie, Rudimente</i> • <i>Evolution Mensch</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • GS: Geistesströmungen des 18. und 19. Jh. • EN: Fachlektüre, z.B. Darwin • DE: Naturalismus • FR: Lamarck, Cuvier • GG: Altersbestimmung • GG: Erdgeschichte

GRUNDLAGENFACH	6. Klasse (kursiv = fakultativ)	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Aufbau von Zellen kennen und verstehen</p> <p>Molekulare Prozesse in der Zelle verstehen: «Vom Gen zum Merkmal»</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Zellorganellen und der Biomembranen • Aufbau von Proteinen (Sequenz und räumliche Faltung) • Enzyme und ihre Wirkungsweise (Schlüssel-Schloss-Prinzip, Substrat- und Wirkungsspezifität) • Bau und Funktion des Erbgutes: Chromosomen, DNA • Replikation • Proteinsynthese: Transkription, Translation (genetischer Code) • <i>Spleissen, Genregulation (Induktion, Repression)</i> • Mutationen: Genmutationen (Punkt- und Rastermutation) mit Beispielen (Erbkrankheiten) 	<ul style="list-style-type: none"> • CH: Mutagene Stoffe • PS: Strahlenschutz
<p>Grundprinzipien der Gentechnik verstehen und sich kritisch mit Anwendungsmöglichkeiten auseinandersetzen</p> <p><i>Grundprinzipien der Reproduktionstechnologie und damit verbundenen Techniken verstehen und sich kritisch mit Anwendungsmöglichkeiten und gesellschaftlicher Relevanz auseinandersetzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Techniken zum Einbau fremder Gene: Vektoren, Restriktionsenzyme • Genomanalysen: PCR, Gelelektrophorese, Gensonde, DNA-Fingerprinting, CrisprCAS • Gegenüberstellung von Anwendungsmöglichkeiten/Nutzen und Risiken • <i>Pränatale Diagnostik, (moderne) Präimplantationsdiagnostik/-technik und die daraus entstehenden Möglichkeiten (Begriffe: IVF, ICSI, therapeutisches Klonen, adulte/embryonale Stammzellen, Stammzelltherapie/n)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • WR: Rechtslage, Datenschutz
<p><i>Aufbau und Informationsweiterleitung bei Nervenzellen kennen und verstehen</i></p> <p>Analysieren des Weges vom Reiz zur Wahrnehmung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bau eines Neurons (Begriffe: Dendrit, Axon, Gliazelle, Schnürring, Nerv, Nervenfasern) • Impulsentstehung und -weiterleitung am Neuron (Ruhepotential, Aktionspotential, Schwellenwert) • Vorgänge an den Synapsen (Beeinflussungen durch chemische Substanzen) • Auge als Sinnesorgan 	

Fachrichtlinien

Auf jeder Klassenstufe besteht zusätzlich zum Normalunterricht die Möglichkeit für ganztägige Exkursionen.

In der 3. Klasse findet ein einjähriges Biologiepraktikum in Halbklassen (max. 12 Personen) statt.

Unterschiedliche Lern- und Arbeitsformen – auch im Team – sollen ermöglicht werden.

Spezielle Unterrichtsformen wie Projekttag, Blockwochen und Epochenunterricht sollen möglich sein.

Synergieeffekte, die sich mit andern Fächern ergeben, sind auszunutzen.

Schwerpunktfach Biologie

BILDUNGSZIELE

Der Unterricht im Schwerpunktfach Biologie und Chemie verhilft dazu, die Natur ganzheitlicher wahrzunehmen und zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit Lebensvorgängen fördert Neugier und Entdeckungsfreude.

Der Unterricht macht die Lernenden mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Arbeits- und Denkweise von Biologie und Chemie vertraut. Er vermittelt vertiefte Kenntnisse und experimentelle Fertigkeiten in beiden Fachgebieten.

Im Weiteren gelten die in den einzelnen Fachlehrplänen festgelegten Bildungsziele.

RICHTZIELE

Die Richtziele der Fachlehrpläne der beiden Grundlagenfächer werden durch folgende Richtziele ergänzt:

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- haben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Themenbereichen der Biologie und der Chemie
- kennen praktische und instrumentelle Methoden
- haben eine vertiefte Einsicht in die chemischen und biologischen Zusammenhänge von Ökosystemen
- kennen die Bedeutung von Biologie und Chemie als wichtige Disziplinen in der Grundlagenforschung und deren Anwendungen, speziell im Bereich der Bio- und Gentechnologie, der chemischen Technologie, der Medizin und der Werkstoffe

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können die Kenntnisse aus der Biologie und der Chemie in einen Zusammenhang bringen und mit anderen Wissenschaften vernetzen
- führen Feld- und Laborarbeiten aus, welche biologische und chemische Methoden beinhalten
- planen selbstständig - einzeln oder im Team - längerfristige Projekte, führen diese durch und werten sie aus (unter Einbezug moderner Hilfsmittel)
- arbeiten selbstständig mit Fachtexten unter Einbezug moderner Medien
- dokumentieren und präsentieren eigene Arbeiten

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden werden sich bewusst,

- dass trotz steter Fortschritte in der Wissenschaft letztlich nicht alles erklärbar sein wird, viele scheinbar gelöste Probleme wieder neue Fragen aufwerfen
- dass insbesondere Fragen um Leben und Tod nicht ausschliesslich auf eine materialistisch-naturwissenschaftliche Ebene reduziert werden können
- dass der Mensch, selber ein Teil der Schöpfung, dieser eine gesunde Ehrfurcht und Rücksicht schuldet

SCHWERPUNKTFACH		4. Klasse	5 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Abläufe bei der Gestaltbildung modellhaft beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Embryonalentwicklung des Menschen • Metamorphose • Induktion • Historische Experimente (Isolationsversuche, Kern-, Zell- und Gewebetransplantationen) 		
Die Vielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen Einheimische Pflanzen und Tiere selbständig bestimmen und Unterscheidungskriterien erarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Vertreter verschiedener Organisationsformen • Artbegriff • Ordnungsprinzipien • Anatomische Studien • Langzeitbeobachtungen ausgewählter Lebewesen oder Lebensräume 		
Ökologische Probleme selbständig bearbeiten und ökologische Arbeitsweisen kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Limnologie • Agrarwirtschaft • Spezielle Lebensräume • Naturschutz • Populationswachstum und deren Regulation • Recycling • Gesetzgebung • Ethische Aspekte • Drittweltproblematik • Globale Aspekte • Nachhaltige Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Für Projektunterricht geeignet (Nach Möglichkeit werden Fachleute aus anderen Bereichen hinzugezogen; Zusammenarbeit mit anderen Fachschaften nach Absprache) 	
Wissenschaftliche Arbeitsweisen aneignen	<ul style="list-style-type: none"> • Biologiepraktikum • Chemiepraktikum 	<ul style="list-style-type: none"> • Für Projektunterricht geeignet 	
Den richtigen Umgang mit Chemikalien und Laborgeräten erlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Chemiepraktikum 		
Stoffkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Mineralien • Edelsteine • Duftstoffe • Vitamine • usw. 		
Konzepte zur Beschreibung von Stoffzuständen kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Absolute Temperatur • Ideales Gasgesetz • Phasendiagramm 		

Messung von Stoffeigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Siedepunkt und Schmelzpunkt • Brechzahl • Dichtebestimmung • Flammenfärbung usw. 	
Kernreaktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Kernspaltung • Kernfusion • Nutzung der Kernenergie 	
Einführung in moderne Analysemethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Gravimetrie • Elementaranalyse • Massenspektrometrie 	<ul style="list-style-type: none"> • PS: Optik
Den Umgang mit modernen Medien üben	<ul style="list-style-type: none"> • Infotheken • Computer (Versuchsauswertung) • Internet 	<ul style="list-style-type: none"> • IN: Recherchen im Internet

SCHWERPUNKTFACH		5. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Das körpereigene Abwehrsystem modellhaft verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Immunreaktionen und ihre medizinische Relevanz • Impfstoffe • Immunkrankheiten (Allergien, AIDS, Autoimmunkrankheiten) 		
Moderne Aspekte der Humanmedizin bearbeiten Zusammenhänge zwischen Verhalten, Gesundheit und Krankheit erkennen	<ul style="list-style-type: none"> • Pathologien (Herz- und Kreislauferkrankungen, Krebs) • Sport und Ernährung 	<ul style="list-style-type: none"> • SP: Ernährung • SP: Körperhaltung • HW: Gesunde Ernährung 	
Komplexe Vorgänge im Nervensystem verstehen Leistungsfähigkeit des menschlichen Gehirns kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Schlaf und Traum • Stressauslöser, Stressbewältigung • Drogen und Sucht • Disfunktionen des Nervensystems (MS, Alzheimer, Depression) • Gehirnentwicklung • Intelligenz • Gedächtnistraining 		
Erkennen, dass Naturphänomene nur durch einen fächerübergreifenden Ansatz verstanden werden können	<ul style="list-style-type: none"> • Wachsmittel • Lumineszenz-Arten • Schmerzmittel • Toxikologie • Medizinische Diagnose • Medizinische Operationsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Für Projektunterricht geeignet (Nach Möglichkeit werden Fachleute aus anderen Bereichen hinzugezogen; Zusammenarbeit mit anderen Fachschaften nach Absprache) 	
Vertiefung in organischer Chemie	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Reaktionstypen und Reaktionsmechanismen 		
Einführung in spektroskopische Analysemethoden	<ul style="list-style-type: none"> • UV-Spektroskopie • IR-Spektroskopie • NMR-Spektroskopie 		

SCHWERPUNKTFACH		6. Klasse	5 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Aktuelle Probleme der Genetik und Evolutionsforschung erfassen und diskutieren	<ul style="list-style-type: none"> • Genkartierung • Genregulation • Extrachromosomale Vererbung • Humangenetik • Populationsgenetik 	<ul style="list-style-type: none"> • MA: Kombinatorik • MA: Exponentielles Wachstum 	
Die Techniken der Gen- und Fortpflanzungstechnologie kennen und deren Möglichkeiten und Gefahren in vernetzter Sichtweise erfassen	<ul style="list-style-type: none"> • Genetic Finger-Print • Polymerase-Chain-Reaction (PCR) • DNA-Sequenzierung • Klonen • Stammzellen • In-Vitro-Fertilisation • Pränatale Diagnostik • Patentierung von Lebewesen • Genetisch veränderte Organismen • Aktuelle Anwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> • WR: Rechtslage, Datenschutz 	
Über moderne Aspekte der Verhaltensforschung Bescheid wissen und ihre Bedeutung für Individuum und Gesellschaft herausarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungspsychologie • Motivation und Emotion • Massenpsychologie • Psychosomatik • Egoismus und Altruismus • Kampfstrategien • Geschlechterkonflikt • Partnerwahlverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • EPP • GS: Gesellschaftsformen 	
Vertiefung in ausgewählte Gebiete der Reaktionslehre	<ul style="list-style-type: none"> • Säure-Base-Chemie • Redox-Chemie • Gibbs-Helmholtz-Gleichung • Nemstsche Gleichung 	<ul style="list-style-type: none"> • PS: Thermodynamik 	
Beziehungen zwischen Struktur und Stoffeigenschaften herstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Kunststoffe • Farbstoffe • Enzyme • Vitamine • Medikamente • Giftstoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • BG: Farben • HW: Giftstoffe im Haushalt 	

<p>Einen vertieften Einblick in den biochemischen Aufbau von Lebewesen gewinnen und biochemische Prozesse verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Biochemie • Biotechnologie • Bioenergetik • Enzymatische Prozesse • Komplexchemie • Lebensmittel • Suchtproblematik • Umweltproblematik • usw. 	
---	--	--

Fachrichtlinien

Es besteht die Möglichkeit zur Arbeit an fächerübergreifenden und fachspezifischen Projekten.

Das Team-Teaching findet im Umfang von 1 Jahreslektion statt.

Falls der Klassenbestand die Zahl 12 übersteigt, müssen die Praktika in Halbklassen durchgeführt werden.

Einige Inhalte des Schwerpunktfachs Biologie & Chemie richten sich nach der aktuellen Forschung und können somit von Jahr zu Jahr und von Lehrperson zu Lehrperson variieren.

CHEMIE

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2 / 2	2 / 2	1+1P* / 1+1P*	
Schwerpunktfach BI Team-Teaching BI/CH Schwerpunktfach CH		2+1P* / 2+1P* 1+1P* / 1+1P*	2 / 2 1+1P* / 1+1P*	1+1P* / 2 1 / 1 1+1P* / 2

* Praktikum in Halbklassen

Grundlagenfach Chemie

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- kennen Eigenschaften ausgewählter Stoffe
- kennen Prinzipien wichtiger chemischer Reaktionen
- kennen wichtige Begriffe der chemischen Fachsprache
- kennen wichtige Ordnungsprinzipien für Stoffe und Vorgänge
- sind mit Modellvorstellungen der inneren Struktur von Stoffen vertraut
- kennen bedeutsame chemische Produktionsverfahren

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- beobachten stoffliche Phänomene genau und können diese qualitativ und quantitativ beschreiben und einordnen
- interpretieren und verstehen stoffliche Phänomene mit Hilfe von Modellvorstellungen und machen Voraussagen
- sind mit den Grundlagen der Fachsprache vertraut und können diese anwenden
- führen Experimente durch, werten sie unter Einbezug moderner Hilfsmittel aus und interpretieren sie
- erklären chemische Phänomene aus dem Alltag

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- lassen sich auf das Erleben von Naturphänomenen ein
- sind sich bewusst, dass der Weg zu naturwissenschaftlicher Erkenntnis über Fragestellungen, Hypothesen und deren Überprüfung durch reproduzierbare Experimente führt
- hinterfragen Aussagen in den Massenmedien über Umwelt, Rohstoffe, Energie usw. kritisch und bilden sich eine eigene Meinung
- gewinnen Klarheit darüber, dass die Chemie mit den anderen Naturwissenschaften eng verknüpft ist und dass naturwissenschaftliche Erkenntnis nur in transdisziplinärer Zusammenarbeit mit Technik und Geisteswissenschaften zur Lösung der Probleme unserer Zivilisation beitragen kann
- haben aufgrund chemischer Kenntnisse Verständnis für einen massvollen Umgang mit Stoffen und Energien
- sind sich bewusst, dass zu einem vertieften Verständnis der anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen Kenntnisse in Chemie unerlässlich sind

GRUNDLAGENFACH		3. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Repetition der grundlegenden Inhalte des Fachs «Naturwissenschaften & Technik» (2. Klasse)	<ul style="list-style-type: none"> • Teilchenmodell • Aggregatzustände • Zustandsgrössen • Stoffeigenschaften • Grössen und Einheiten • Grössenordnungen • Mischungen • Reinstoffe • Verbindungen • Elementarstoffe • Periodensystem • Formelschreibweise, • Einführung in die Sprache der Chemie • Reaktionsgleichungen 		
Beherrschen der physikalischen Konzepte, die zum Verständnis moderner Atommodelle nötig sind	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrische Ladung • Gesetz von Coulomb 		
Fundierte Kenntnisse haben über den prinzipiellen Aufbau der Atome und Ionen	<ul style="list-style-type: none"> • Elementarteilchen • Kern-Hülle-Modell • Isotope • Radioaktivität • Atommasse • Ionen 		
Detail-Kenntnisse besitzen über Modellvorstellungen vom Aufbau der Atome	<ul style="list-style-type: none"> • Schalenmodell der Elektronenhülle • Kugelwolkenmodell • Unterschalen, einfache Elektronenkonfiguration • Zusammenhang mit Aufbauprinzip des Periodensystems herstellen • Ionisierungsenergie und Elektronenaffinität 		
Einführung in die Bindungslehre	<ul style="list-style-type: none"> • Oktettregel, Wertigkeit • Ionenbindung • Metallbindung • Kovalente Bindung • Zusammenhang zwischen Bindungstyp und Stoffeigenschaften • Molekülionen 		

Kantonsschule Reussbühl Luzern, Lehrplan 2021

Vertiefung der Bindungslehre	<ul style="list-style-type: none"> • Elektronegativität • Polare/apolare Bindung 	
Einige ausgewählte Stoffe und deren Reaktionen kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Metalle, • Legierungen • Stoffe mit verschiedenen Modifikationen • Kochsalz und andere Ionenverbindungen • umweltrelevante Stoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • BI: Umweltschutz • GG: Mineralogie
Chemische Vorgänge quantifizieren	<ul style="list-style-type: none"> • Atommasse und molare Masse • Mol, molares Gasvolumen • Stöchiometrisches Rechnen 	
FAKULTATIVE GROBZIELE		
Die Bedeutung der chemischen Industrie für die Umwelt und Wirtschaft erkennen	<ul style="list-style-type: none"> • Grosssynthesen in der Chemie • Technische Chemie • Zusammenhang zwischen technischer Entwicklung und Umweltbelastung 	<ul style="list-style-type: none"> • WR: Marketing, VWL • BI: Ökologie
Alltagsphänomene, Medienberichte und Tagesereignisse mit chemischem Hintergrund diskutieren	<ul style="list-style-type: none"> • Printmedien • Internet • Fernsehen • Radio 	<ul style="list-style-type: none"> • DE: kritisch lesen

GRUNDLAGENFACH		4. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Kenntnis verschiedener Formen zwischenmolekularer Kräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Dipol-Dipol-Kräfte • Wasserstoffbrücken Bindungen • Van-der-Waals-Kräfte 		
Wichtige Konzepte der organischen Chemie kennen lernen	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionelle Gruppen • Mesomerie • Konstitutionsisomerie • Nomenklatur • Stereoisomerie, Chiralität 	<ul style="list-style-type: none"> • BI: Biochemie 	
Einsicht gewinnen in wichtige Stoffklassen der organischen Chemie	<ul style="list-style-type: none"> • Kohlenwasserstoffe, Aromaten • Alkohole • Aldehyde • Ketone • Carbonsäuren • Ester • Amine • Seifen 	<ul style="list-style-type: none"> • BI: Lipide • BI: Kohlenhydrate • BI: DNS 	
Übersicht über wichtige Reaktionsarten und -mechanismen	<ul style="list-style-type: none"> • Addition, Substitution, Eliminierung, Polymerisation • Radikalisch, nucleophil, elektrophil 		
Energetik bei chemischen Reaktionen begreifen	<ul style="list-style-type: none"> • Thermodynamik (Enthalpien) • Born-Haber-Kreisprozess 		
Aufzeigen der Prinzipien, die den Verlauf einer chemischen Reaktion bestimmen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinetik (Stosstheorie, Geschwindigkeitsgesetz, RG, RGT-Regel, Reaktionsordnung) • Chemisches Gleichgewicht • Prinzip von Le Chatelier 		
FAKULTATIVE GROBZIELE			
Vertiefung ausgewählter Reaktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Veresterung • Verseifung 		
Bezüge zum Alltag schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewichte im Alltag • Lebensmittel-Haltbarkeit • Autokatalysator 	<ul style="list-style-type: none"> • BI: Ernährung • HW: Ernährung 	

GRUNDLAGENFACH			5. Klasse	1/1 P Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE		
Begreifen der fundamentalen Konzepte der Säure-Base-Chemie	<ul style="list-style-type: none"> • Säure-Base-Reaktionen • aus Säuren abgeleitete Salze und deren Nomenklatur • Autoprotolyse des Wassers • pH-, pOH, pKs-, pKB-Wert • Säuren-Basen-Reihe 			
Anwendung von Säure-Base-Reaktionen in der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> • Titration • Puffersysteme • Indikatoren 	<ul style="list-style-type: none"> • BI: Biochemie • BI: Ökologie 		
Begreifen der fundamentalen Konzepte der Redox-Chemie	<ul style="list-style-type: none"> • Oxidationszahlen • Redoxreaktionen • Redox-Reihe • Galvanische Elemente • Elektrolyse • Batterien 			
FAKULTATIVE GROBZIELE				
Anwendungen der Redox-Chemie im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> • Verbrennungsprozesse • Sprengstoffe • Korrosion • Redoxtitration • Verschiedene Batterietypen • Photochemie 	<ul style="list-style-type: none"> • BI: Zellatmung • BI: Photosynthese 		

Fachrichtlinien

P bedeutet Praktikum. Falls der Klassenbestand die Zahl 12 übersteigt, müssen diese Praktika in Halbklassen durchgeführt werden.

Die Chemiepraktika werden grundsätzlich in die Notengebung miteinbezogen.

Die Matura-Note im Grundlagenfach entspricht der Jahresnote der 5. Klasse.

Schwerpunktfach Chemie

BILDUNGSZIELE

Der Unterricht im Schwerpunktfach Biologie und Chemie verhilft dazu, die Natur ganzheitlicher wahrzunehmen und zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit Lebensvorgängen fördert Neugier und Entdeckungsfreude.

Der Unterricht macht die Lernenden mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Arbeits- und Denkweise von Biologie und Chemie vertraut. Er vermittelt vertiefte Kenntnisse und experimentelle Fertigkeiten in beiden Fachgebieten.

Im Weiteren gelten die in den einzelnen Fachlehrplänen festgelegten Bildungsziele.

RICHTZIELE

Die Richtziele der Fachlehrpläne der beiden Grundlagenfächer werden durch folgende Richtziele ergänzt:

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- haben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Themenbereichen der Biologie und der Chemie
- kennen praktische und instrumentelle Methoden
- haben eine vertiefte Einsicht in die chemischen und biologischen Zusammenhänge von Ökosystemen
- kennen die Bedeutung von Biologie und Chemie als wichtige Disziplinen in der Grundlagenforschung und deren Anwendungen, speziell im Bereich der Bio- und Gentechnologie, der chemischen Technologie, der Medizin und der Werkstoffe

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können die Kenntnisse aus der Biologie und der Chemie in einen Zusammenhang bringen und mit anderen Wissenschaften vernetzen
- führen Feld- und Laborarbeiten aus, welche biologische und chemische Methoden beinhalten
- planen selbständig - einzeln oder im Team - längerfristige Projekte, führen diese durch und werten sie aus (unter Einbezug moderner Hilfsmittel)
- arbeiten selbständig mit Fachtexten unter Einbezug moderner Medien
- dokumentieren und präsentieren eigene Arbeiten

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden werden sich bewusst

- dass trotz steter Fortschritte in der Wissenschaft letztlich nicht alles erklärbar sein wird, viele scheinbar gelöste Probleme wieder neue Fragen aufwerfen
- dass insbesondere Fragen um Leben und Tod nicht ausschliesslich auf eine materialistisch-naturwissenschaftliche Ebene reduziert werden können
- dass der Mensch, selber ein Teil der Schöpfung, dieser eine gesunde Ehrfurcht und Rücksichtnahme schuldet

SCHWERPUNKTFACH		4. Klasse	3 + 2 P (5 Stunden)
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Abläufe bei der Gestaltbildung modellhaft beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Embryonalentwicklung des Menschen • Metamorphose • Induktion • Historische Experimente (Isolationsversuche, Kern-, Zell- und Gewebetransplantationen) 		
Die Vielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen. Einheimische Pflanzen und Tiere selbständig bestimmen und Unterscheidungskriterien erarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Vertreter verschiedener Organisationsformen • Artbegriff • Ordnungsprinzipien • Anatomische Studien • Langzeitbeobachtungen ausgewählter Lebewesen oder Lebensräume 		
Ökologische Probleme selbständig bearbeiten und ökologische Arbeitsweisen kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Limnologie • Agrarwirtschaft • Spezielle Lebensräume • Naturschutz • Recycling • Gesetzgebung • Ethische Aspekte • Drittweltproblematik • Globale Aspekte • Nachhaltige Entwicklung 	Für Projektunterricht geeignet	
Wissenschaftliche Arbeitsweisen aneignen	<ul style="list-style-type: none"> • Biologiepraktikum • Chemiepraktikum 		
Den richtigen Umgang mit Chemikalien und Laborgeräten erlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Chemiepraktikum 		
Konzepte zur Beschreibung von Stoffzuständen	<ul style="list-style-type: none"> • Absolute Temperatur • Ideales Gasgesetz • Phasendiagramm 		
Vertiefung des Atommodells	<ul style="list-style-type: none"> • Orbitalmodell • Heisenbergsche Unschärferelation • Welle-Teilchen-Dualismus • Elektronenkonfiguration, Quantenzahlen 		
Vertiefung der Bindungslehre	<ul style="list-style-type: none"> • MO-Theorie • Hybridisierungen • Hypervalenzen 		

Kantonsschule Reussbühl Luzern, Lehrplan 2021

Kernreaktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Kernspaltung • Kernfusion • Nutzung der Kernenergie 	
Einführung in moderne Analysemethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrogravimetrie • Chromatografie (DC, GC) • Elementaranalyse • Massenspektrometrie 	
Einsatz von Computer und Internet in der Chemie	<ul style="list-style-type: none"> • Formeleditor • Fachdatenbanken (NIST) 	
Messung von Stoffeigenschaften im Chemiepraktikum	<ul style="list-style-type: none"> • Siedepunkt • Schmelzpunkt • Brechzahl • Dichtebestimmung • Flammenfärbung 	<ul style="list-style-type: none"> • PS: Zustandsgrößen

SCHWERPUNKTFACH		
	5. Klasse	3 + 1 P (4 Stunden)
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Das körpereigene Abwehrsystem modellhaft verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Immunreaktionen und ihre medizinische Relevanz • Impfstoffe • Immunkrankheiten (Allergien, AIDS, Autoimmunkrankheiten) 	
Moderne Aspekte der Humanmedizin bearbeiten Zusammenhänge zwischen Verhalten, Gesundheit und Krankheit erkennen	<ul style="list-style-type: none"> • Pathologien (Herz- und Kreislauferkrankungen, Krebs) • Sport und Ernährung 	<ul style="list-style-type: none"> • SP: Ernährung • SP: Körperhaltung • HW: Ernährung
Komplexe Vorgänge im Nervensystem verstehen, Leistungsfähigkeit des menschlichen Gehirns kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Schlaf und Traum • Stressauslöser, Stressbewältigung • Drogen und Sucht • Disfunktionen des Nervensystems (MS, Alzheimer, Depression) • Gehirnentwicklung • Intelligenz • Gedächtnistraining 	
Vertiefung der Bindungslehre	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexchemie • Kristallfeldtheorie • Farbigkeit von Komplexverbindungen • Komplexe in der Natur • Toxikologie 	<ul style="list-style-type: none"> • BI: Biochemie
Angewandte Chemie (fächerübergreifend)	<ul style="list-style-type: none"> • Farbstoffe • Lumineszenz-Arten • Schmerzmittel • Medizinische Diagnose • Forensik 	Für Projektunterricht geeignet <ul style="list-style-type: none"> • BG: Farbenlehre
Vertiefung in organischer Chemie	<ul style="list-style-type: none"> • Reaktionsmechanismen 	
Einführung in spektroskopische Analysemethoden Vertiefung in instrumenteller Analytik	<ul style="list-style-type: none"> • UV-Spektroskopie • IR-Spektroskopie • NMR-Spektroskopie 	

SCHWERPUNKTFACH		
	6. Klasse	3 + 2 P (5 Stunden)
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Aktuelle Probleme der Genetik und Evolutionsforschung erfassen und diskutieren	<ul style="list-style-type: none"> • Genkartierung • Genregulation • Extrachromosomale Vererbung • Humangenetik • Populationsgenetik 	<ul style="list-style-type: none"> • MA: Kombinatorik • MA: Exponentielles Wachstum
Die Techniken der Gen- und Fortpflanzungstechnologie kennen und deren Möglichkeiten und Gefahren in vernetzter Sichtweise erfassen	<ul style="list-style-type: none"> • Genetic Finger-Print • Polymerase-Chain-Reaction (PCR) • Klonen • In-Vitro-Fertilisation • Pränatale Diagnostik • Patentierung von Lebewesen • Genetisch veränderte Organismen • Aktuelle Anwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> • WR: Rechtslage • WR: Datenschutz
Über moderne Aspekte der Verhaltensforschung Bescheid wissen, und ihre Bedeutung für Individuum und Gesellschaft herausarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungspsychologie • Motivation und Emotion • Massenpsychologie • Psychosomatik • Egoismus und Altruismus • Kampfstrategien • Geschlechterkonflikt • Partnerwahlverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • PP: Psychologie • GS: Gesellschaftsform
Vertiefung in ausgewählten Gebieten der Reaktionslehre	<ul style="list-style-type: none"> • Redox-Chemie • Nernstsche Gleichung • Entropie • Gibbs-Helmholtz-Gleichung 	<ul style="list-style-type: none"> • PS: Thermodynamik
Kunststoffe und ihre Bedeutung im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> • Kunststoffklassen • Synthesewege • Recycling • Ökologische Aspekte • Biokunststoffe 	
Vertiefung in Stereochemie	<ul style="list-style-type: none"> • Nomenklatur (D/L, R/S) • Übersicht der Stereochemie 	
Einen vertieften Einblick in den biochemischen Aufbau von Lebewesen gewinnen und biochemische Prozesse verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Fundamentale Stoffklassen der Biochemie <ul style="list-style-type: none"> • Proteine • Nucleinsäuren • Kohlenhydrate • Lipide • Biotechnologie • Bioenergetik • Enzymatische Prozesse 	z. T. Team-Teaching

	<ul style="list-style-type: none">• Lebensmittel• Suchtproblematik• Umweltproblematik	
Den Umgang mit modernen Medien vertiefen	<ul style="list-style-type: none">• Proteindatenbanken nutzen• Auswertung von Proteinen mit 3 D-Software	

Fachrichtlinien

P bedeutet Praktikum. Falls der Klassenbestand die Zahl 12 übersteigt, müssen diese Praktika in Halbklassen durchgeführt werden.

Es besteht die Möglichkeit für Arbeit an fächerübergreifenden und fachspezifischen Projekten.

Das Team-Teaching findet im Umfang von einer Jahreslektion statt.

Einige Inhalte des SBC werden sich nach der aktuellen Forschung richten und somit von Jahr zu Jahr und von Lehrperson zu Lehrperson verschieden sein.

DEUTSCH

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	4	4	4	4

BILDUNGSZIELE

Der Deutschunterricht am Gymnasium befähigt die Lernenden, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden und die eigene Persönlichkeit zu entfalten.

Er fördert den Aufbau sprachlich-kultureller Identität, die Entwicklung sprachgebundenen Erlebens und Denkens sowie die Fähigkeit, sich auszudrücken und andere zu verstehen.

Er vertieft -- rezeptiv und produktiv -- die Begegnung mit Sprache als Erkenntnis-, Kommunikations- und Gestaltungsmittel.

Der Deutschunterricht stellt im Hinblick auf den grundlegenden Charakter der Erstsprache Zusammenhänge mit anderen Fachbereichen her.

Der Deutschunterricht hat zum Ziel, in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben kompetente, reflexionsfähige und verantwortungsbewusste Menschen heranzubilden.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden kennen

- die Normen der deutschen Sprache
- Aspekte ihrer geschichtlichen Entwicklung
- Besonderheiten der schweizerischen Sprachsituation
- verschiedene Gruppen- und Sondersprachen
- Grundlagen der Kommunikation
- Sprachformen der Medien
- rhetorische Mittel
- verschiedene Textarten, Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung
- literarische Werke und deren geistes- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- erfassen Erscheinungsformen der Welt sprachlich
- verstehen es, Gedanken und Gefühle mündlich und schriftlich situationsgerecht auszudrücken
- argumentieren folgerichtig und differenziert
- verständigen sich in einer gepflegten Standardsprache
- verfügen über eine analytische und kritische Lesekompetenz
- benützen Informationsmedien, Bibliotheken, Mediotheken und finden sich im Internet zurecht

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- erleben Sprache als grundlegendes menschliches Ausdrucksmittel und als Experimentierfeld für Verstand, Gefühl, Phantasie und Kreativität
- sind für die kulturelle Dimension vergangener, gegenwärtiger und utopischer Werte offen
- erschliessen sich mit sprachlichen Mitteln Welten
- entwickeln mit sprachlichem Handeln ihr Selbstbewusstsein weiter
- erfahren Sprache und literarische Werke als sinngebend und wertvoll
- setzen sich auseinander mit der Ästhetik und Geschichtlichkeit sprachlicher Ausdrucksmittel, insbesondere literarischer Werke
- lassen sich kritisch ein auf die Sprachverwendung, insbesondere in soziologischen, politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen

GROBZIELE

Vorbemerkungen

1. Muttersprachliche Kompetenz

Die Verantwortung für die muttersprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler liegt nicht nur bei den Deutschlehrpersonen. Jede Lehrperson an der Kantonsschule soll in ihrem Fach die sprachliche Bildung und die Sprachverwendung ihrer Schülerinnen und Schüler durch Beispiel und Forderung positiv beeinflussen.

Im Übrigen ist der Erwerb sprachlicher Kompetenz ein lebenslanger Prozess. Wenn deshalb in der ersten Spalte des Lehrplans für verschiedene Stufen teilweise gleiche Grobziele erscheinen, bedeutet dies, dass an den angesprochenen Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder -- stufenspezifisch -- gearbeitet werden muss.

Ausserdem hat das Fach die Stärkung der basalen fachlichen Studierkompetenzen in Deutsch zum Auftrag.

2. Informations- und Kommunikationstechnologien im Deutschunterricht

Der Deutschunterricht leistet seinen Beitrag zum integrierten Informatikunterricht, wie er nach dem neuen Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) gefordert wird. Es werden auf allen Stufen in methodischer Variation mit geeigneten Inhalten verknüpft: z.B. Textproduktion am PC, Präsentationstechniken mit dem PC, Recherche im Internet, Textgestaltung, kooperatives Schreiben, Überarbeitungstechniken, Korrekturhilfen, Formulierungshilfen, Zitieren und Bibliographieren mit Word.

GRUNDLAGENFACH	3. Klasse (kursiv = fakultativ)	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Mündliche Kommunikation Sich in Standardsprache und Mundart klar, deutlich und fließend ausdrücken, die Standardsprache gepflegt aussprechen</p> <p>Sachverhalte darstellen und eine eigene Auffassung überzeugend vertreten; rhetorische Mittel und Methoden der Argumentation kennen und anwenden</p> <p>Erkennen, dass Sprache die zwischenmenschlichen Beziehungen wesentlich beeinflusst</p> <p>Erkennen, dass Benutzen von Sprache immer von bewussten oder unbewussten Absichten geleitet wird</p> <p>Erkennen, dass sich Verantwortung gegenüber dem Mitmenschen auch in der Sprache äussern muss</p>	<p>Kurzreferat</p> <p>Besprechung und Diskussion von anspruchsvolleren literarischen Werken, Sachtexten und aktuellen Themen</p> <p><i>Gesprächsführung/Moderationstechniken</i></p> <p>Pro- und Contra-Argumentation (z.B. Debattieren)</p> <p>Vortragen von literarischen Texten (z.B. Rezitation, Slam Poetry)</p>	<p><i>FR, EN, IT, SES: Übersetzungsproblematik</i></p> <p><i>GS und Staatskunde: Analysieren politischer Reden</i></p> <p><i>Bl: Verhaltensforschung</i></p> <p><i>Klassenstunde</i></p> <p><i>RE</i></p>
<p>Schriftliche Kommunikation Zunehmende Sicherheit, Klarheit und Differenzierung im sprachlichen Ausdruck gewinnen</p> <p>Verschiedene Formen des kohärenten Schreibens anwenden und sich dabei sach-, adressaten- und situationsgerecht ausdrücken, argumentieren</p> <p>Schriftliche und mündliche Informationen schreibend verarbeiten</p> <p>Bedürfnisse, Interessen, Meinungen darlegen und begründen, um andere zu informieren oder zu überzeugen</p>	<p>Verschiedene Textsorten zur Stärkung der basalen fachlichen Studierkompetenzen</p> <p><i>Kooperatives Schreiben</i></p> <p><i>Leserbrief, Kritik, Kommentar, Definition</i></p> <p><i>Tagebuchähnliches Festhalten von Gedanken und Beobachtungen (z.B. Journal)</i></p> <p>Gedichtinterpretation, Stellungnahme, Filmanalyse</p> <p><i>Hypertexte (z.B. Wiki)</i></p>	<p><i>BG: Werbung/Gestaltung</i></p>
<p>Umgang mit Medien Medien als Informationsinstrument kennen, nutzen und beurteilen</p>	<p>Filmsprache (z.B. Perspektive, Einstellungsgrößen, Bewegung der Kamera)</p>	

<p>Mediale Darstellungsmittel kennen</p> <p>Mit Medien kommunizieren</p> <p>Rechtschreibe- und Grammatik-Tools umsichtig einsetzen</p>	<p><i>Beurteilung von elektronischen Quellen in der Informationsbeschaffung und Recherche</i></p> <p><i>Interaktive Kommunikation im Netz (Chat)</i></p> <p><i>Audio-Reportage (z.B. Podcast)</i></p> <p><i>Öffentliches Schreiben (z.B. Blog)</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Anspruchsvollere Texte kritisch lesen, inhaltlich und formal verstehen</p> <p>Formale Elemente in ihrer jeweiligen Funktion für das Verständnis des Textes erkennen</p> <p>Durch themenorientiertes Vorgehen erste Einblicke in die Literaturgeschichte gewinnen</p>	<p>Fiktionale Texte aus allen drei Gattungen: Epik, Lyrik, Dramatik</p> <p>Grundlagen der Poetik: Reim, Versmass, Strophenform, Gedichtform, <i>Geschichte der Lyrik, rhetorische Stilmittel</i></p> <p>Erzähltheorie</p> <p>Dramentheorie</p> <p><i>Theaterbesuch, Autorenlesung</i></p>	<p>GS: Antike</p>
<p>Sprachreflexion</p> <p>Unterscheiden zwischen sachlicher Information und subjektiven Eindrücken</p> <p>Erkennen, dass Sprache die zwischenmenschlichen Beziehungen wesentlich beeinflusst</p> <p>Erkennen, dass Sprachgebrauch immer von bewussten oder unbewussten Absichten geleitet wird</p> <p>Erkennen, dass sich Verantwortung gegenüber dem Mitmenschen auch in der Sprache äussern muss</p>	<p>Repetition sprachliche Grundlagen (v.a. KZG)</p> <p>Auswahl aus linguistischen Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationstheorie, Analyse von Diskussionen - <i>Spracherwerb</i> - Nebeneinander von Mundart und Standardsprache (Diglossie) <p><i>Dialektologie</i></p>	<p>ISV: Dialektologie</p>

In der 3. Klasse stehen den Deutschlehrpersonen Fr. 45.- pro Schüler/in zur Verfügung als Büchergeld und für Theaterbesuche.

GRUNDLAGENFACH	4. Klasse (kursiv = fakultativ)		4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Mündliche Kommunikation Sich in Standardsprache und Mundart klar, deutlich und fließend ausdrücken, die Standardsprache gepflegt aussprechen</p> <p>Sich kommunikativ verantwortungsvoll verhalten</p> <p>Sachverhalte darstellen und eine eigene Auffassung überzeugend vertreten; rhetorische Mittel und Methoden der Argumentation kennen und anwenden</p> <p>Lernen, die eigenen Interessen so zu vertreten, dass sie die Persönlichkeit und die Privatsphäre des Adressaten oder Dritter nicht verletzen</p>	<p>Besprechung und Diskussion von anspruchsvolleren literarischen Werken und Sachtexten und aktuellen Themen</p> <p><i>Sprechtraining</i></p> <p>Rhetorik: rhetorische Grundregeln, rhetorische Gestaltungsmittel, Aufbau von Reden</p> <p>Kurzreferat</p>	<p><i>GS und Staatskunde: rhetorische Beispiele aus verschiedenen Epochen</i></p> <p><i>FR, EN, IT, SES: Übersetzungsproblematik</i></p> <p><i>GS- und Staatskunde: Analysieren politischer Reden</i></p> <p><i>Bl: Verhaltensforschung</i></p>	
<p>Schriftliche Kommunikation Zunehmende Sicherheit, Klarheit und Differenzierung im sprachlichen Ausdruck gewinnen</p> <p>Verschiedene Formen des kohärenten Schreibens anwenden und sich dabei sach-, adressaten- und situationsgerecht ausdrücken</p> <p>Bedürfnisse, Interessen, Meinungen darlegen und begründen, um andere zu informieren oder zu überzeugen</p>	<p><i>Satirische Formen</i> <i>Gedichtinterpretation, Rezension</i></p> <p>(Text-) Erörterung</p> <p>Interpretationsübungen</p> <p><i>Öffentliches Schreiben (z.B. Blog)</i></p> <p><i>Digitale Dokumentation des Arbeitsprozesses (z.B. E-Portfolio)</i></p>	<p><i>Herbststudienwoche 4. Klasse (Barock): Einführung in das wissenschaftliche Schreiben</i></p>	
<p>Umgang mit Medien Medien kritisch hinterfragen</p> <p>Ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass Medien nicht nur eine informierende, sondern auch eine manipulierende Wirkung entfalten können</p> <p><i>Techniken der Informationsbeschaffung anwenden</i></p>	<p>Beurteilung von elektronischen Quellen (z.B. Fake News)</p>	<p><i>GS: Aktuelle Berichterstattung und deren Wahrheitsgehalt</i></p>	

<p>Literatur Anspruchsvollere Texte inhaltlich und formal verstehen Formale Elemente in ihrer jeweiligen Funktion für das Verständnis des Textes erkennen Durch themenorientiertes Vorgehen erste Einblicke in die Literaturgeschichte gewinnen</p>	<p>Fiktionale Texte aus allen drei Gattungen: Epik, Lyrik, Dramatik Ein antikes Drama; ein Werk aus der Weltliteratur; literarische Werke aus der Zeit der Anfänge bis zum Barock <i>Theaterbesuch, Autorenlesung</i></p>	<p><i>GS: Absolutismus</i></p>
<p>Sprachreflexion Erfahren, dass Denkstrukturen den sprachlichen Strukturen ganz, nicht oder nur teilweise entsprechen Erfahren, wie Begriffe gebildet werden</p>	<p>Definitionen und Paraphrasen Soziolinguistik (SOL-Projekt) Auswahl aus linguistischen Themen <i>in Semiotik, Semantik, Textlinguistik</i> Sprachgeschichte: Vom Indogermanischen zum Neuhochdeutschen, Bedeutungswandel</p>	<p><i>Facharbeit Herbststudienwoche 4. Klasse (Barock)</i> <i>ISV: Sprachgeschichte</i></p>

GRUNDLAGENFACH	5. Klasse (kursiv = fakultativ)		4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Mündliche Kommunikation Sicherheit im Auftreten gewinnen sowohl im verbalen wie im gestisch-mimischen Bereich</p> <p>Kommunikationsstrategien erkennen und anwenden</p>	<p>Referate zu literarischen Themen</p> <p>Mündliche Präsentation erarbeiteter Themen mit geeigneten Medien</p> <p><i>Aktive Teilnahme an Podiumsgesprächen</i></p>		
<p>Schriftliche Kommunikation Differenzierte Formen der Text- oder Problembetrachtung anwenden, komplexere Sachverhalte, eigene Gedanken und Meinungen wirkungsvoll darstellen können</p>	<p>Satirische Formen: <i>Parodie</i>, <i>Glosse</i></p> <p>Anspruchsvolle Erörterung, Textanalyse und -interpretation, <i>Essay</i></p>	<p><i>Projekthalbtag (Maturaarbeit), Besuch ZHB Luzern</i></p> <p><i>GS: historische Essays, Karikaturen</i></p>	
<p>Sprachreflexion Ausgewählte Bereiche der synchronischen Sprachbetrachtung kennen</p> <p>Sprache in ihrer Beziehung zur „Wirklichkeit“ reflektieren</p>	<p>Auswahl linguistischer Themen in <i>Semiotik</i>, <i>Semantik</i>, <i>Textlinguistik</i></p>	<p><i>SLA, EN, FR, SES, IT: Sprachvergleiche</i></p> <p><i>PH: Sprachdefinitionen</i></p>	
<p>Literatur Anspruchsvolle Texte eigenständig interpretieren; die Problematik der literarischen Wertung kennen</p> <p>Verschiedene Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen</p> <p>Einen Überblick über die Geschichte der Literatur bis heute aus allen drei Gattungen in angemessener Breite gewinnen; die Werke als sozial- und geistesgeschichtlich bedingte Produkte verstehen</p>	<p>Repräsentative Werke aus Literaturepochen interpretieren: Aufklärung bis Realismus</p> <p>Literaturverfilmung und/oder Theaterinszenierung</p> <p>Theaterbesuch und/oder Autorenlesung</p>	<p><i>FR, EN, IT, SES: Vergleiche in Bezug auf Textanalyse, Gattungen und Epochen</i></p> <p><i>GS: Nationalismus, Imperialismus</i></p> <p><i>Kultur in der Aula: Autorenlesung</i></p>	

GRUNDLAGENFACH		6. Klasse (kursiv = fakultativ)	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Mündliche Kommunikation Sicherheit im Auftreten gewinnen sowohl im verbalen wie im gestisch-mimischen Bereich</p> <p>Kommunikationsstrategien erkennen und anwenden</p>	<p>Referate zu literarischen Themen</p> <p>Mündliche Präsentation erarbeiteter Themen</p> <p>Mündliche Literaturprüfung</p> <p><i>Aktive Teilnahme an Podiumsgesprächen</i></p>	<p><i>EPP: Kommunikationstheorien (z.B. Schulz von Thun, Watzlawick)</i></p>	
<p>Schriftliche Kommunikation Differenzierte Formen der Text- oder Problembetrachtung anwenden, komplexere Sachverhalte, eigene Gedanken und Meinungen wirkungsvoll darstellen können</p>	<p>Kreatives Schreiben (Kurzgeschichte, innerer Monolog, Rede)</p> <p>Repetition: Erörterung, Textanalyse und -interpretation, Essay</p>		
<p>Sprachreflexion Ausgewählte Bereiche der synchronischen Sprachbetrachtung kennen</p> <p>Sprache in ihrer Beziehung zur „Wirklichkeit“ reflektieren</p>	<p>Auswahl linguistischer Themen in <i>Semiotik, Semantik, Textlinguistik</i></p>	<p><i>EN, FR, IT, SES, SLA: Sprachvergleiche</i></p> <p><i>PH: Sprachdefinitionen</i></p>	
<p>Literatur Anspruchsvolle Texte eigenständig interpretieren; die Problematik der literarischen Wertung kennen</p> <p>Verschiedene Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen</p> <p>Einen Überblick über die Geschichte der Literatur bis heute aus allen drei Gattungen in angemessener Breite gewinnen; die Werke als sozial- und geistesgeschichtlich bedingte Produkte verstehen</p>	<p>Repräsentative Werke aus Literaturepochen interpretieren: Naturalismus bis heute</p> <p><i>Eigenständige Erarbeitung von Speziallektüre (Gegenwartsliteratur)</i></p> <p><i>Theaterbesuch und/oder Autorenlesung</i></p>	<p><i>EN, FR, IT, SES: Vergleiche in Bezug auf Textanalyse, Gattungen und Epochen</i></p> <p><i>GS: Konflikte im 20. Jahrhundert</i></p> <p><i>BI: Evolutionstheorie (Naturalismus)</i></p> <p><i>EBG: Kunstepochen</i></p> <p><i>Kultur in der Aula</i></p> <p><i>Herbststudienwoche</i></p>	

ENGLISCH

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Stunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	3	3	3	3

BILDUNGSZIELE

Gemeinsame Bildungsziele Fremdsprachen

Der Fremdsprachenunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden.

Er erlaubt, kulturelle Unterschiede zu erfassen und andere Mentalitäten und Lebensformen zu verstehen.

Er trägt dazu bei, eine eigene sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen und sich dieser Identität bewusst zu werden. In diesem Sinne fördert der Fremdsprachenunterricht die Entfaltung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und ihre interkulturelle Kompetenz.

Der Fremdsprachenunterricht zeigt, dass und wie sich Sprachen wandeln und gegenseitig beeinflussen. Dadurch erkennen die Schülerinnen und Schüler Gemeinsames und Fremdes im Weltbild, das jede Sprache auf ihre Weise erschliesst. Sie werden auch aufmerksam auf die Eigenheiten der Muttersprache und der damit verbundenen Kultur.

Die Beschäftigung mit Fremdsprachen fördert das vernetzende Denken und weckt das Verständnis für die ästhetischen Dimensionen der Sprache.

Der Fremdsprachenunterricht ist bezüglich Textmaterial, Sprache und Kommunikation gender-reflektiert.

Bildungsziele Englisch

Der Englischunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern vertiefte Kenntnisse einer Weltsprache, d.h. einer Sprache, die in Publikationen der Wissenschaft und Technik sowie in der internationalen Kommunikation eine führende Rolle spielt.

Er erschliesst eine der grossen Weltliteraturen und verschafft Zugang zu den Kulturen englischsprachiger Länder.

Als *lingua franca* ermöglicht Englisch die Verständigung zwischen Menschen auf der ganzen Welt.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse der englischen Sprache, welche wirksame und flexible Kommunikation in verschiedenen gesellschaftlichen Situationen, vor allem auch in Ausbildung und Hochschulstudium, ermöglichen
- kennen wesentliche Grundzüge und Ereignisse der Geschichte und des gegenwärtigen Umfeldes in Sprache, Literatur und Kultur der englischsprachigen Länder

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- verfügen über eine ausgewogene Kompetenz im mündlichen und schriftlichen Verständnis und Ausdruck
- sind fähig, Strategien und Techniken des Spracherwerbs wirksam anzuwenden und eigene Strategien zu entwickeln
- arbeiten effizient, einzeln oder gemeinsam mit andern, beschaffen und ordnen auch komplexere Informationen und bieten diese schriftlich und mündlich klar und strukturiert dar
- setzen sich mit einem breiten Spektrum von literarischen Texten aus verschiedenen literarischen Epochen und Gattungen (Roman, Kurzgeschichte, Drama, Lyrik, etc.) auseinander
- erkennen ästhetische Werte literarischen und künstlerischen Schaffens verschiedener englischsprachiger Kulturen anhand von Beispielen
- gehen zielgerichtet an verschiedene Formen der modernen Medien (Presse, Radio, Fernsehen, Film, Internet, etc.) heran und beurteilen deren Erzeugnisse differenziert
- lesen längere und komplexe Sachtexte über ein breites Spektrum allgemeiner und wissenschaftlicher Themen zielgerichtet auf ihren Informationsgehalt hin
- sind in der Lage, sich grammatisch und semantisch korrekt und stilistisch gewandt auszudrücken

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- sind offen für das kulturelle, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Leben englischsprachiger Länder
- suchen den direkten Kontakt mit der englischsprachigen Welt und ihrer Sprache
- sind bereit, sich auf gegebene Sprachsituationen einzustellen, aktiv zuzuhören, Gedanken auszutauschen und sich mit Selbstvertrauen auszudrücken
- sind willens, sich mit Verstand, Vorstellungskraft und Einfühlungsvermögen auf Texte einzustellen
- setzen sich mit Einflüssen verschiedener englischsprachiger Kulturräume auseinander

GROBZIELE

Die Grobziele richten sich nach den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR)¹. Die Ziele sind so ausgerichtet, dass sie von Schülerinnen und Schülern mit guten sprachlichen Fähigkeiten beziehungsweise literarischen Kenntnissen erreicht werden können (Zeugnisnote 5.0). Das Maturaniveau entspricht in etwa dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens.

Zielniveaus gemäss GeR:

3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
B2.1	B2.1+	B2.2	C1

¹ *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen:*
<http://www.goethe.de/referenzrahmen>;
eine vereinfachte Übersicht bietet der Raster zur Selbstbeurteilung, Kapitel 3, Tabelle 2:
<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>
siehe auch:
http://www.aal.unibe.ch/content/europaeisches_sprachenportfolio/e6067/e6098/e6099/raster_selbstbeurteilung.pdf

GRUNDLAGENFACH	3. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Die Schüler/innen können:</p> <p>Hören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • längere Redebeiträge in Diskussionen und Hörtexten zu vertrauten Themen verstehen • im Fernsehen die wichtigsten Informationen in Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen • die Grundzüge von Spielfilmen verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird <p>Lesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und deren Hauptpunkte verstehen • einfachere literarische Prosatexte verstehen <p>Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich so spontan verständigen, dass ein Gespräch mit einem Muttersprachler zu vertrauten Themen möglich ist • sich in vertrauten Situationen an Diskussionen beteiligen • zu verschiedenen Themen aus ihren Interessengebieten eine klare Darstellung geben <p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über verschiedene Themen, die sie interessieren, klare und korrekte Texte schreiben • in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben • Briefe über Ereignisse und Erfahrungen von persönlicher Bedeutung schreiben 	<p>Unter Verwendung eines geeigneten Lehrmittels werden alle vier Sprachfertigkeiten (Hören/Lesen/Sprechen/Schreiben) gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss der Erarbeitung und Festigung des Grundwortschatzes • Abschluss der Erarbeitung und Festigung der grammatischen Grundstrukturen • Dialogübungen, Diskussionen, Kurzvorträge • einfachere Techniken der Texterschliessung • stufengerechte Übersetzungsübungen • Übungen zur Textverarbeitung (Verfassen und Gestalten eigener Texte) <p>Optionale Lerninhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Empfohlen: vielfältiges zusätzliches Text-, Ton- und Bildmaterial möglichst in Originalsprache (Bücher, Filme, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Podcasts, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • GG: englische Texte zu ausgewählten Themen • MU: Analyse von Liedertexten • GS: einfachere Quellentexte und/oder Texte zu ausgewählten Themen • DE/FR/IT: Kontrastive Grammatik

GRUNDLAGENFACH			4. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE		
<p>Die Schüler/innen können:</p> <p>Hören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • längere Redebeiträge und Vorträge verstehen wenn das Thema einigermaßen vertraut ist • im Fernsehen die wichtigen Informationen in vielen Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen • die meisten Spielfilme verstehen, sofern klare Standardsprache gesprochen wird <p>Lesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen • zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen <p>Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich so spontan und fließend verständigen, dass ein Gespräch mit einem Muttersprachler zu einigermaßen vertrauten Themen gut möglich ist • sich in verschiedenen vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen • zu vielen Themen aus ihren Interessengebieten eine klare Darstellung geben <p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über eine Vielzahl von Themen, die sie interessieren, klare und korrekte Texte schreiben • in einem Aufsatz oder Bericht Informationen klar strukturiert wiedergeben • Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen 	<p>Unter Verwendung geeigneter Lehrmittel und zusätzlicher Materialien werden alle vier Sprachfertigkeiten (Hören/Lesen/Sprechen/Schreiben) gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des Grundwortschatzes aufgrund von vielfältigem Text und Tonmaterial • Vertiefung und Erweiterung der grammatischen Kenntnisse • literarische Werke in Buchform und/oder als Film in der Originalsprache • nicht-literarische Texte in der Originalsprache (Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Podcasts, etc.) • erweiterte Techniken der Texterschliessung • Diskussionen, Kurzvorträge, Stellungnahmen, etc. zu komplexeren Themen • anspruchsvollere Übersetzungsübungen • vertiefte Textverarbeitung (z. B. selbst verfasste Zeitungsartikel, etc. gestalten) <p>Optionale Lerninhalte: Durch die Wahl unterschiedlicher Zusatzmaterialien (Texte, Filme, Podcasts) und verschiedener Themen für Diskussionen und Kurzvorträge können inhaltliche und sprachliche Schwerpunkte gesetzt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • GG: englische Texte zu ausgewählten Themen • MU: Analyse von Liedertexten • GS: Quellentexte und/oder Texte zu ausgewählten Themen • DE/FR/IT: Kontrastive Grammatik 		

GRUNDLAGENFACH	5. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Die Schüler/innen können:</p> <p>Hören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist • im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen • die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standard-sprache gesprochen wird <p>Lesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • längere und komplexere Sachtexte und literarische Texte verstehen <p>Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist • sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und ihre Ansichten begründen und verteidigen • zu vielen Themen aus ihren Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben • einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben <p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über eine Vielzahl von Themen, die sie interessieren, korrekte und detaillierte Texte schreiben • in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder 	<p>Unter Verwendung geeigneter Lehrmittel und zusätzlicher Materialien – insbesondere auch literarischer Texte – werden alle vier Sprachfertigkeiten (Hören/Lesen/Sprechen/Schreiben) gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines erweiterten Wortschatzes zu vielfältigen Themen • Erarbeitung eines erweiterten Repertoires von grammatischen Strukturen, das einen differenzierteren Sprachgebrauch erlaubt • exemplarische literarische Werke aus verschiedenen englischsprachigen Ländern und Epochen (Gedichte, Kurzgeschichten, Romane und Theaterstücke) • Filme; Radio- und Fernsehsendungen; Podcasts • Presstexte und Auszüge aus anderen Sachtexten • Informationen, Bilder und andere Materialien zum Leben und zur Kultur in englischsprachigen Ländern • Verbesserung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks, z.B. durch Verständnisübungen, Diskussionen, Vorträge, Powerpoint-Präsentationen, freie Aufsätze, Nacherzählungen, Übersetzungen, Stilübungen (Register) • Techniken zum Notieren und Verarbeiten verschiedener mündlicher und schriftlicher Texte • Analyse der Strukturen argumentativer Texte und Produktion eigener Texte dieser Gattung (<i>paragraph structure, five-paragraph essay, etc.</i>) 	<p>Nach Absprache mit Fachlehrpersonen anderer Fächer können Sach- oder Quellentexte zu den meisten Fächern sprachlich analysiert und interpretiert werden.</p> <p>So zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • GS: Englische und amerikanische Geschichte: z.B. Kolonialismus, Imperialismus, Dekolonisation, American Dream • GS und Staatskunde: politische Themen (z.B. Regionalkonflikte, Wahlen, parlamentarische Systeme) • MU: z.B. Pop, Folk, Jazz, Klassik • DE/FR/IT/SES: Literatur-Unterricht (z.B. Textanalyse; Epochen-, Gattungscharakteristika) • BI/CH/PS: Naturwissenschaftliche Texte: z.B. Charles Darwin • BG: Präsentation von ausgewählten Werken oder Künstlern • PH: Auszüge aus philosophischen und nationalökonomischen Texten: z.B. John Locke

<p>Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu inhaltlichen, sprachlichen und ästhetischen Aspekten verschiedener literarischer Werke Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialbeschaffung, Quellenarbeit via Internet <p>Optionale Lerninhalte: Durch die Wahl verschiedener literarischer und nicht-literarischer Texte und unterschiedlicher Zusatzmaterialien können inhaltliche und sprachliche Schwerpunkte gesetzt werden.</p>	
--	--	--

GRUNDLAGENFACH		
6. Klasse		3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Die Schüler/innen können:</p> <p>Hören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • längeren und komplexeren Redebeiträgen folgen, auch wenn das Thema nicht allzu vertraut ist • ohne allzu grosse Mühe die meisten Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen <p>Lesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvolle Sachtexte und literarische Texte verstehen und Stilunterschiede wahrnehmen und beurteilen <p>Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen • die Sprache im gesellschaftlichen Leben wirksam und flexibel gebrauchen • ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und ihre eigenen Beiträge mit denen anderer verknüpfen • komplexere Sachverhalte darstellen und bestimmte Aspekte besonders ausführen 	<p>Unter Verwendung geeigneter Lehrmittel und zusätzlicher Materialien – insbesondere auch literarischer Texte – werden alle vier Sprachfertigkeiten (Hören/Lesen/Sprechen/Schreiben) gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines erweiterten Wortschatzes zu vielfältigen Themen einschliesslich kulturspezifischer und idiomatischer Ausdrucksweisen • Erarbeitung eines erweiterten Repertoires von grammatischen Strukturen, das einen flexiblen und differenzierten Sprachgebrauch erlaubt • exemplarische literarische Werke aus verschiedenen englischsprachigen Ländern und Epochen (Gedichte, Kurzgeschichten, Romane und Theaterstücke) • anspruchsvollere Filme; Radio- und Fernsehsendungen; Podcasts • komplexe Presstexte und Auszüge aus anderen Sachtexten • Informationen, Bilder und andere Materialien zum Leben und zur Kultur in englischsprachigen Ländern 	<p>Nach Absprache mit Fachlehrpersonen anderer Fächer können auch anspruchsvolle Sach- oder Quellentexte zu den meisten Fächern sprachlich analysiert und interpretiert werden.</p> <p>So zum Beispiel (weiterführend nach der 5. Klasse):</p> <ul style="list-style-type: none"> • GS: Englische und amerikanische Geschichte: z.B. Kolonialismus, Imperialismus, Dekolonisation, American Dream • GS und Staatskunde: politische Themen (z.B. Regionalkonflikte, Wahlen, parlamentarische Systeme) • MU: z.B. Pop, Folk, Jazz, Klassik • DE/FR/IT/SES: Literatur-Unterricht (z.B. Textanalyse; Epochen-, Gattungscharakteristika) • BI/CH/PS: Naturwissenschaftliche Texte: z.B. Charles Darwin • BG: Präsentation von ausgewählten Werken oder Künstlern • PH: Auszüge aus philosophischen und nationalökonomischen Texten: z.B. John Locke

<p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich schriftlich klar, korrekt und gut strukturiert ausdrücken und ihre Ansichten ausführlich darstellen • Strukturen des Englischen klar von solchen der Muttersprache unterscheiden • in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexere Sachverhalte schreiben und die für sie wesentlichen Aspekte hervorheben • in schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu inhaltlichen, sprachlichen und ästhetischen Aspekten eines breiten Spektrums von literarischen Werken in differenzierter Form Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks, z.B. durch Verständnisübungen, Diskussionen, Vorträge, Powerpoint-Präsentationen, freie Aufsätze, Nacherzählungen, Übersetzungen, Stilübungen • Techniken zum Notieren und Verarbeiten komplexer mündlicher und schriftlicher Texte • gezielte und detaillierte Analyse der Strukturen argumentativer Texte und Produktion eigener Texte dieser Gattung (<i>paragraph structure, five-paragraph essay, etc.</i>) • Materialbeschaffung, Quellenarbeit via Internet <p>Optionale Lerninhalte: Durch die Wahl verschiedener literarischer und nicht-literarischer Texte und unterschiedlicher Zusatzmaterialien können inhaltliche und sprachliche Schwerpunkte gesetzt werden.</p>	
---	---	--

FRANZÖSISCH

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Stunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	3	4	3	3

BILDUNGSZIELE

Gemeinsame Bildungsziele Fremdsprachen

Der Fremdsprachenunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in der Welt sprachlich zu rechtzufinden.

Er erlaubt, kulturelle Unterschiede zu erfassen und andere Mentalitäten und Lebensformen zu verstehen.

Er trägt dazu bei, eine eigene sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen und sich dieser Identität bewusst zu werden.

In diesem Sinne fördert der Fremdsprachenunterricht die Entfaltung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und ihre interkulturelle Kompetenz.

Der Fremdsprachenunterricht zeigt, dass und wie sich Sprachen wandeln und gegenseitig beeinflussen. Dadurch erkennen die Schülerinnen und Schüler Gemeinsames und Fremdes im Weltbild, das jede Sprache auf ihre Weise erschliesst. Sie werden auch aufmerksam auf die Eigenheiten der Muttersprache und der damit verbundenen Kultur.

Die Beschäftigung mit Fremdsprachen fördert das logische und das vernetzende Denken und weckt das Verständnis für die poetischen und ästhetischen Dimensionen der Sprache.

Bildungsziele Französisch

Der Unterricht in Französisch als Dritt- und Landessprache hilft den Schülerinnen und Schülern Fremdes und Gemeinsames der verschiedenen Sprachregionen der Schweiz zu erkennen und zu verstehen. Er übernimmt damit die staatspolitisch wichtige Rolle der Vermittlung von kulturellen Werten, Inhalten und Denkformen des französischen Sprachraumes, an dem die Schweiz teilhat.

Das Fach Französisch leistet einen wichtigen Beitrag zur nationalen Verständigung und Identität.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- verfügen über vertiefte lexikalische, idiomatische, grammatikalische und stilistische Ausdrucksmittel der französischen Sprache
- verfügen über exemplarische Kenntnisse der frankophonen Literatur und Kultur

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- verfügen über allgemeine Lernstrategien (z.B. Wortschatzerweiterung, Benützen von Nachschlagewerken)
- äussern sich in komplexen Kommunikationssituationen eigenständig und differenziert
- verstehen komplexe Gedankengänge, stellen sie adäquat dar und beziehen persönlich argumentierend Stellung
- verstehen Medienerzeugnisse und literarische Texte, geben sie wieder, fassen sie zusammen und interpretieren sie
- verfassen verschiedenartige Texte

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- sind bereit, die formulierten Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten zu erwerben bzw. zu entwickeln
- stellen sich auf Gesprächssituationen und Gesprächspartner/innen ein und verhalten sich sprachlich entsprechend
- streben einen angemessenen Ausdruck an
- sind offen und neugierig gegenüber den frankophonen Kulturen, insbesondere derjenigen der Westschweiz
- betrachten die Sprache als ein Experimentierfeld, das Kräfte des Individuums weckt und verfeinert: Kreativität, Spielfreude, Phantasie, Humor, Mut zur Subjektivität.

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen

Die Lehrpläne der modernen Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch) nehmen Bezug auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR)¹. Dieser teilt die Sprachkompetenzen in sechs Stufen (beginnend mit A1 und endend mit C2) und fünf Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, monologisches und dialogisches Sprechen, Schreiben) ein, die miteinander in Beziehung gesetzt werden. Daraus ergibt sich der auf der folgenden Seite abgedruckte Raster²:

	Zielniveaus nach GeR			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	B1		B2	

¹ Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, Langenscheidt.

<http://www.goethe.de/referenzrahmen>

² <http://www.sprachenportfolio.ch/pdfs/information-sprachenportfolio>

GRUNDLAGENFACH	3. Klasse und 4. Klasse	3 bzw. 4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Hörverstehen Wesentliches von Mitteilungen verstehen, wenn es um vertraute oder aktuelle Themen geht</p>	<p>Aufbereitete oder einfache authentische Audio- und Videoaufnahmen sowie Spielfilme Chansons</p>	<p>DE/EN/IT/SES/SLA MU GG (frankophone Länder)</p>
<p>Lesen Das Wichtigste eines kurzen Textes verstehen Unter Beizug eines digitalen Wörterbuches einfache oder vereinfachte Kurzgeschichten und Romane lesen In einer Geschichte die Personen und ihre Beziehungen analysieren und mit der eigenen Erfahrungswelt in Beziehung setzen Aspekte der frankophonen Kultur kennen</p>	<p>Texte über Vergangenes Kürzere Zeitungsartikel, einfache Mitteilungen, Privatbriefe, Standardbriefe, Zusammenfassungen Einfache oder vereinfachte frankophone Lektüretex te (einfache Romane, Novellen, Kurzgeschichten, Gedichte, Textauszüge, Comics) Textverständnisübungen Arbeit mit digitalem Wörterbuch und Internet</p>	<p>IN</p>
<p>Dialogisches Sprechen Die meisten Alltagssituationen sprachlich bewältigen An Gesprächen über vertraute oder aktuelle Themen teilnehmen, sich im frankophonen Berufs- und Familienalltag zurechtfinden</p>	<p>Rollenspiele, Diskussionen, Vorstellungsgespräch, Telefonat, Alltagsgespräche Mündliche Prüfungen</p>	
<p>Monologisches Sprechen In einfachen, zusammenhängenden Sätzen über aktuelle Themen sprechen Meinungen, Gedanken, Gefühle und Argumente ausdrücken Die Handlung einer Geschichte wiedergeben und die eigene Meinung dazu ausdrücken</p>	<p>Bildergeschichten erzählen, mündlicher Bericht, Vorträge, Kommentare, Stellungnahmen, Nacherzählung, Zusammenfassung, Textstellen einordnen, erklären/analysieren Mündliche Prüfungen</p>	
<p>Schreiben Kurze Texte verfassen, um Informationen zu vermitteln (3. Klasse) Zusammenhängende einfachere Geschichten und Beschreibungen verfassen Kurze argumentierende Stellungnahmen zu erarbeiteten Themen verfassen Einen genügenden Wortschatz für geläufige praktische Situationen und Ereignisse beherrschen</p>	<p>Erzählung, Erlebnisbericht, Bildergeschichte, Brief, Stellungnahme, Zusammenfassung, Tagebuch, Zeitungsartikel, Mails, Lebenslauf, Motivations schreiben Übersetzungen</p>	

GRUNDLAGENFACH	5. Klasse und 6. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Hörverstehen Immer komplexere, authentische gesprochene Texte in Standardsprache zunächst global, dann auch im Detail verstehen Freiwillig: Einer Film- oder Theateraufführung auf Französisch nach Lektüre des Stücks folgen</p>	<p>Verschiedenartiges, immer anspruchsvolleres authentisches Sprachmaterial Nachrichtensendungen, Spiel- und Dokumentarfilme, Vorträge, Chansons, Videoclips, Lernvideos</p>	<p>DE/EN/IT/SES/SLA IN</p>
<p>Lesen In verschiedenartigen Texten die wichtigen Informationen verstehen und kommentieren Literarische Werke lesen und verstehen, ohne auf alle Einzelheiten einzugehen; Personenkonstellation und Handlung erfassen Struktur und Bildhaftigkeit literarischer Werke erkennen Aspekte der frankophonen Kultur kennen</p>	<p>Verschiedenartige informative Texte (aus Zeitungen und Zeitschriften, Internet-Artikel) Frankophone Literatur aus drei Jahrhunderten (Theaterstücke, Drehbücher, Kurzgeschichten, kürzere Romane, Gedichte, Chansons) Persönliche Maturalektüre</p>	
<p>Dialogisches Sprechen An Alltagsgesprächen teilnehmen Sich so spontan und flüssig verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern recht gut möglich ist Die eigene Meinung in Diskussionen über erarbeitete Themen (auch über literarische Werke) begründen und verteidigen</p>	<p>Diskussionen, Rollenspiele Mündliche Prüfungen</p>	
<p>Monologisches Sprechen Themen aus eigenen Interessengebieten klar und detailliert vorstellen Die eigene Meinung zu aktuellen Themen erläutern und kritisch hinterfragen Die Handlung literarischer Werke zusammenfassen, analysieren und erklären Die Werke in ihrem literarischen und historischen Kontext situieren Die eigene Meinung über eine Lektüre äussern</p>	<p>Vortrag, Stellungnahme, Analyse Eigene Audio- oder Videoaufnahmen Mündliche Prüfungen</p>	

<p>Schreiben Über eine Vielzahl von aktuellen Themen klare und detaillierte Texte schreiben</p> <p>In einem Aufsatz Informationen wiedergeben und argumentativ einen bestimmten Standpunkt darlegen und verteidigen</p> <p>Die Handlung literarischer Werke zusammenfassen, erklären und analysieren</p> <p>Personenkonstellation, Struktur und Bildhaftigkeit beschreiben</p> <p>Die eigene Meinung über literarische Werke formulieren und dazu Stellung beziehen</p>	<p>Briefe, Emails Reiseberichte Aufsätze</p> <p>Schreibanlässe im Zusammenhang mit Sachtexten, Diskussionen und literarischen Lektüren</p> <p>Übersetzungen</p>	
---	---	--

GEOGRAFIE

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2	2		2

BILDUNGSZIELE

Alle gesellschaftlichen Prozesse vollziehen sich im Raum. Der Geografieunterricht führt die Schülerinnen und Schüler zur Einsicht, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen raumprägend sind. Er führt sie so zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum.

Der Geografieunterricht lehrt, eine Landschaft in ihrer Ganzheit bewusst zu erleben und sie mit Hilfe geografischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Er befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich auf der Erde mit ihren vielfältigen Strukturen zu orientieren und dieser Welt, insbesondere anderen Kulturen, mit Offenheit zu begegnen.

Der Geografieunterricht enthält Elemente natur- und humanwissenschaftlichen Denkens; deshalb verbindet er die beiden Bereiche. Er fördert das vernetzte Denken und regt die interdisziplinäre Behandlung von Themen an. Er macht das Zusammenwirken und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur verständlich. Er leitet die Schülerinnen und Schüler an, Veränderungen der Lebensräume zu erfassen und zu beurteilen.

Er baut ein topografisches Orientierungswissen und räumliche Ordnungsvorstellungen auf.

Er thematisiert das Konzept der Nachhaltigkeit in den verschiedenen Themen des Lehrplans.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- kennen die fachspezifischen Grundbegriffe
- verfügen über ein topografisches Grundwissen, um aktuelle Ereignisse geographisch deuten und weltweit räumlich einordnen zu können
- kennen Landschaftselemente und ihre raumprägenden Faktoren
- können die Prozesse des Landschaftswandels erfassen
- kennen in Grundzügen die Prozesse der Geologie
- finden sich in einer vielgestaltigen Welt zurecht und orientieren sich über die Vielgestaltigkeit der Erde und ihrer Landschaften, um ein zusammenhängendes Weltbild aufzubauen
- erfassen die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum
- respektieren andere Menschen in ihrer Eigenart und überdenken ihre eigenen Wertvorstellungen
- setzen sich mit unterschiedlichen Entwicklungsperspektiven auseinander
- kennen ihre staatsbürgerlichen Gestaltungsmöglichkeiten, z.B. in den Bereichen Raumplanung, Umwelt- und Verkehrspolitik
- können die Wirkungsweise der Medien kritisch beurteilen

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können sich anhand von Karten orientieren und finden sich im Gelände zurecht
- wenden mit Hilfe geeigneter Medien geografische Darstellungsmethoden an und interpretieren thematische Karten, Profile, Diagramme, Statistiken, Modelle, Bilder und Texte und entwerfen solche z.T. selbst. Sie stellen Ergebnisse geografischer Untersuchungen verständlich dar und geben sie wieder
- erkennen Landschaftselemente, beschreiben und interpretieren Wechselwirkungen und Strukturen
- erkennen und beurteilen die Ursachen und Folgen von anthropogenen Einflüssen auf den Raum
- erfassen die Bedeutung der Infrastruktur und die Folgen ihrer Veränderung

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- erfahren die Begegnung mit anderen Menschen, Kulturen und Landschaften als Bereicherung und reflektieren ihre eigene Lebenswelt
- überdenken aufgrund persönlicher Erlebnisse und Erfahrungen ihre eigenen Haltungen
- hinterfragen raumwirksame Tätigkeiten und übernehmen Verantwortung
- begegnen Natur und Umwelt mit Neugier und Respekt

GRUNDLAGENFACH		3. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE ARBEITSMETHODEN	QUERVERWEISE	
Konzepte der Nachhaltigkeit und des ökologischen Fussabdrucks erfassen, verstehen und anwenden	Nachhaltigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Konzept der Nachhaltigkeit • Ökologischer Fussabdruck 		
<p>Die unterschiedlichen Nutzungsansprüche des Menschen an den Raum wahrnehmen und im Vergleich zum naturräumlichen Potential beurteilen</p> <p>Landschaftsverändernde Prozesse wie agrarische Inwertsetzung, Industrialisierung und Migration analysieren und daraus resultierende Veränderungen von Natur- und Kulturräum erkennen</p> <p>Fremde Lebensentwürfe in ihrer Eigenart kennen und achten lernen und die Begegnung mit anderen Kulturen und Menschen als Bereicherung erfahren</p> <p>Strukturen, Ursachen, Prozesse und Folgen der Siedlungstätigkeit erfassen, beschreiben und bewerten</p>	<p>Räume im Wandel am Beispiel der USA</p> <p>Vernetzt behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Natur- und Kulturräum • Klimasystematik (USA und global) • Demografie • Politischer Hintergrund • Standortfaktoren (Industrie) • Strukturwandel in Landwirtschaft und Industrie • Nordamerikanische Stadt • Rolle als Global Player • Klimawandel und Nachhaltigkeit • Aktuelles 	GS: Geschichte und Aktualitäten der USA	
<p>Die klimatischen Zusammenhänge beschreiben und erklären</p> <p>Einfache Wettervorgänge analysieren</p>	Klimatologie (1) <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Atmosphäre • Klimafaktoren/-elemente • Globale Zirkulation 	PS: Mechanischer Druck	
Natürliche und anthropogen bedingte Klimaänderungen kennen, Auswirkungen beurteilen und Lösungsansätze diskutieren	Klimawandel <ul style="list-style-type: none"> • Natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt/ globale Erwärmung • Klimawandel global und dessen Auswirkungen • Klimawandel und -szenarien in der Schweiz • Klimapolitik 	BI: Biologische Schadstoffindikatoren, z.B. Flechtenkartierung	
Geografische Aspekte von aktuellen Ereignissen erkennen und erklären	Aktualitäten Aktuelle Ereignisse in der Schweiz, in Europa und weltweit	Verschiedene Fächer, je nach Aktualität	
Mit Hilfe wissenschaftlicher Arbeitstechniken geografische Phänomene und Sachverhalte untersuchen, beschreiben, darstellen und präsentieren	Praktische Geografie/auserschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Messmethoden • Interviews • GIS 	IN: Statistische Anwendungen in der Geografie	

GRUNDLAGENFACH	4. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE ARBEITSMETHODEN	QUERVERWEISE
<p>Ein oder mehrere typische Entwicklungsländer (oder -regionen) anhand von Naturraum, Klima, Vegetation, Wirtschaft und Kultur beschreiben</p> <p>Erkennen, wie naturräumliche, historische und kulturelle Voraussetzungen zu unterschiedlichen Lebensweisen und Gesellschaftsformen führen</p> <p>Einsichten in grundlegende Strukturmerkmale von Entwicklungsländern erlangen</p> <p>Ungleiche Entwicklungen in ausgewählten Räumen erfassen und vergleichen</p> <p>Herausforderungen erkennen und Lösungsansätze diskutieren</p>	<p>Räumliche Disparitäten am Beispiel eines oder mehrerer Entwicklungsländer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Gegensätze • Verstädterung • Migration • Demografie • Wirtschaft • Entwicklungsstrategien • Fallbeispiele • Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung 	<p>WR: Welthandel, Sektorenmodell</p> <p>BI: Tropenkrankheiten</p> <p>SES: Kolonialisierung</p> <p>GS: Kolonialisierung, Industrialisierung</p>
<p>Die klimatischen Zusammenhänge beschreiben und erklären</p> <p>Einfache Wettervorgänge analysieren</p>	<p>Klimatologie/Meteorologie (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wetterkarten • Typische Wetterlagen in der Schweiz • Wetterextreme 	
<p>Die unterschiedlichen Nutzungsansprüche des Menschen an den Raum wahrnehmen und im Vergleich zum naturräumlichen Potential beurteilen</p> <p>Landschaftsverändernde Prozesse wie agrarische Inwertsetzung, Industrialisierung und Migration analysieren und die daraus resultierenden Veränderungen von Natur- und Kulturräum erkennen</p> <p>Fremde Lebensentwürfe in ihrer Eigenart kennen und achten lernen und die Begegnung mit anderen Kulturen und Menschen als Bereicherung erfahren</p> <p>Strukturen, Ursachen, Prozesse und Folgen der Siedlungstätigkeit erfassen, beschreiben und bewerten</p>	<p>Räume im Wandel am Beispiel von China oder Indien</p> <p>Vernetzt behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Natur- und Kulturräum • Geschichtlicher/politischer Hintergrund • Minderheiten • Demografie • Strukturwandel • Siedlung • Wirtschaft • Rolle als Global Player • Umwelt und Energie • Klimawandel und Nachhaltigkeit • Aktuelles 	<p>GS: Geschichte Chinas</p> <p>GS/WR: Menschenrechte</p> <p>RE: Religionsgemeinschaften in anderen Kulturen</p>

<p>Geografische Aspekte von aktuellen Ereignissen erkennen und erklären</p>	<p>Aktualitäten Aktuelle Ereignisse in der Schweiz, in Europa und weltweit</p>	<p>Verschiedene Fächer je nach Aktualität</p>
<p>Mit Hilfe wissenschaftlicher Arbeitstechniken geografische Phänomene und Sachverhalte untersuchen, beschreiben, darstellen und präsentieren</p>	<p>Praktische Geografie/auserschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfragen • Messmethoden in der Geografie • Statistik 	<p>IN: Statistische Anwendungen in der Geografie</p>

GRUNDLAGENFACH	6. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE ARBEITSMETHODEN	QUERVERWEISE
Die globale Verflechtung verstehen, Zusammenhänge erkennen, kritisch hinterfragen, Lösungsansätze entwickeln	Globale Herausforderungen <ul style="list-style-type: none"> • Globalisierung • Nahrungssicherheit (Global und Schweiz) • Cash Crops • Land Grabbing • Ressourcen • Migration 	WR: Internationaler Handel
<p>Die Grundlagen der Erdgeschichte verstehen</p> <p>Plattentektonik als grundlegenden geologischen Prozess und als Naturgefahr erkennen</p> <p>Gesteinsgruppen kennen; die wichtigsten Gesteine bestimmen und deren Entstehung erklären</p> <p>Geologische Entwicklung der Schweiz in groben Zügen nachvollziehen</p> <p>Bedeutung der Geologie in Wirtschaft und Gesellschaft erläutern</p>	Geologie <ul style="list-style-type: none"> • Erdgeschichte • Plattentektonik • Erdbeben und Vulkanismus • Gesteine <p>Geologie der Schweiz mit Exkursion</p>	<p>BI: Evolution, Altersbestimmung</p> <p>CH: Zusammensetzung und Systematik von Mineralien, Verarbeitung von Erzen</p> <p>CH: Erdöl</p> <p>PS: Erdmagnetfeld</p> <p>GS: Rohstoffnutzung im 19. Jahrhundert</p>
Geografische Aspekte von aktuellen Ereignissen erkennen und erklären	Aktualitäten Aktuelle Ereignisse in der Schweiz, in Europa und weltweit	Verschiedene Fächer je nach Aktualität
Mit Hilfe wissenschaftlicher Arbeitstechniken geografische Phänomene und Sachverhalte untersuchen, beschreiben, darstellen und präsentieren	Praktische Geografie/auserschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Gesteinsbestimmung • Debatte/Diskussion 	DE/GS: Debatte CH: Mineralogie, Kristalle

GESCHICHTE

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2	2	2	2

BILDUNGSZIELE

Geschichte befasst sich mit menschlichen Lebensformen und Verhaltensweisen und fördert Freude und Interesse daran. Sie setzt sich mit Kontinuität und Wandel in Zeit und Raum auseinander.

Der Geschichtsunterricht

- eröffnet, verstanden als historische Anthropologie, durch die Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart den Schülerinnen und Schülern ein erweitertes Menschenbild
- eröffnet, verstanden als Kultur- und Mentalitätsgeschichte, den Schülerinnen und Schülern das Verständnis für Kulturen und Lebensformen, in denen sie leben oder die ihnen fremd oder unzugänglich sind
- eröffnet, verstanden als politische Geschichte, den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu den Begriffen Macht, Machtkontrolle und Teilnahme der Bürger und Bürgerinnen an der Macht im Staat. Er vermittelt ihnen Einsichten in die Problematik der Konflikte und der Konfliktlösung
- eröffnet, verstanden als Wirtschafts- und Sozialgeschichte, den Schülerinnen und Schülern die Einsicht in ökonomische und soziale Strukturen und deren Veränderbarkeit, hilft ihnen aber auch, die Möglichkeiten und Grenzen von Handlungsspielräumen zu erkennen

Der Geschichtsunterricht eignet sich folglich ganz besonders für interdisziplinäre Zusammenarbeit, sei es in Zentrumsfunktion oder sei es als Integrationsfach.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- kennen die wichtigsten Epochen der Geschichte, mit Einbezug der Schweiz und im Hinblick auf die Gegenwart, in folgenden Bereichen:
 - politische Strukturen und ihre Veränderungen
 - soziale und ökonomische Grundlagen
 - kulturelle Prägungen (Kunst, Religion, Wissenschaft, Technik)
 - Mentalitäten, Lebensformen und Geschlechterrollen.

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- informieren sich sachgerecht und bilden sich eine eigene Meinung
- unterscheiden Tatsachen und Meinungen und verarbeiten Medieninformationen differenziert
- pflegen einen kritischen Umgang mit analogen und digitalen Medien
- würdigen kontroverse Meinungen, ordnen sie richtig ein und vertreten sie überzeugend

- verarbeiten quellenkritisch und sachgerecht historische und fremdsprachige Quellen und Literatur und verstehen sie in ihrem Kontext
- erkennen Mythen und Ideologien in ihrer Bedeutung und in ihrer Wirkung für die Geschichte und Gegenwart
- stellen historische und aktuelle Phänomene angemessen dar und verknüpfen sie miteinander
- begreifen die historischen Dimensionen der Gegenwart
- erfassen die Veränderbarkeit und die Kontinuität der Strukturen über längere Zeit hinweg

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- sehen die Vielfalt menschlicher Existenzmöglichkeiten
- beurteilen historische Handlungsspielräume in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- respektieren kontroverse Meinungen und Theorien
- sind offen für fremde und vergangene Kulturen, Mentalitäten, Wertesysteme und Lebenshaltungen
- nehmen Tradition und Wandel in unterschiedlichen Kulturen wahr
- sind bereit, aus einem geschichtlichen Verständnis heraus die eigene Kultur und Gesellschaft mitzugestalten
- sind sich der Zeitgebundenheit historischer Aussagen und Mythen und der Gefahr des politischen Missbrauchs historischer Argumente bewusst
- setzen sich aus einem historischen Bewusstsein für die Lebensgrundlagen kommender Generationen ein

POLITISCHE BILDUNG (integriert)

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- kennen die Stellung der Schweiz innerhalb der Völkergemeinschaft
- kennen sich in den politischen Strukturen auf den Ebenen Gemeinden, Kanton und Bund aus
- wissen über Rechte und Pflichten der Bürger und Bürgerinnen Bescheid
- beurteilen den Einfluss und die Bedeutung der wichtigen, politisch wirksamen Organisationsformen (Parteien, Verbände usw.)
- überblicken die Wirkungsweise der Medien im politischen Leben
- kennen die elementaren rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte in der Politik

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- unterscheiden in politischen Fragen Tatsachen und Meinungen
- wägen eigene und fremde Interessen und das Gemeinwohl gegeneinander ab
- treffen Entscheidungen und vertreten den eigenen Standpunkt kohärent
- informieren sich sachgerecht und bilden sich eine eigene Meinung
prüfen Informationen aus analogen und digitalen Medien kritisch

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- partizipieren am politischen Geschehen (Initiative, Referendum, Vernehmlassung, Stimm- und Wahlrecht)
- nehmen ihre persönlichen Rechte und Pflichten wahr
- sind offen für unterschiedliche Meinungen und Theorien, sind aber auch bereit, ihren Standpunkt fair und konsequent zu vertreten
- haben Verständnis für konkurrierende Interessen und besonders für Anliegen benachteiligter Personen und Gruppen
- sind sich der Gender-Problematik bewusst

GRUNDLAGENFACH	3. Klasse		2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Grundlagen der Geschichte I (3.-6. Klasse: in Themen integriert)			
Quellenarbeit kontinuierlich verbessern Differenzierung von historischen Quellenkategorien erlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenanalyse • Differenzierung 		
Grundlagen der politischen Bildung I (3.-6. Klasse: in Themen integriert)			
Politische Organisationsformen unterscheiden sowie Entscheidungsmechanismen und -prozesse im politischen Geschehen analysieren Herrschaftsformen als Produkte historischen Wandels erkennen und beurteilen Legitimierung von Herrschaft nachvollziehen	<ul style="list-style-type: none"> • Herrschaftsformen • Entstehung und Legitimierung von Herrschaftsformen 		
Antike			
Zivilisationsstufen und Staatsformen verschiedener Kulturen analysieren und mit der Gegenwart vergleichen Herrschaftsformen der antiken Weltreiche einander gegenüberstellen Imperialismus in der Antike und in der Moderne vergleichen Ursachen von Migration in Geschichte und Gegenwart differenzieren Entstehung der Wissenschaft in ihrem historischen Kontext begreifen	<ul style="list-style-type: none"> • Zivilisationsprozesse • Staatsformen/ Herrschaftsformen • Kulturformen • Elemente einer Identitätsbildung (Hellene – Barbar) • Imperialismus und römisches Prinzipat • Spätantike; Zerfall des Römischen Reiches; Völkerwanderung • Migration in der Antike • Anfänge der Philosophie und Naturwissenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • SLA (Römische Republik – Prinzipat) • RE (Natur- und Offenbarungsreligionen) • WR (Die schweizerische Rechtsordnung) 	
Mittelalter			
Mittelalterliche Lebensbedingungen und Lebensverhältnisse kennen lernen Herrschaft von Kirche und Staat im Mittelalter und in der Gegenwart vergleichen Kulturbegegnungen und kulturellen Austausch am Beispiel des Aufeinandertreffens von Islam und Christentum analysieren	<ul style="list-style-type: none"> • Herrschaft von Kirche und Staat damals und heute • Mittelalterliche Gesellschaft, Grundherrschaft und Lehnswesen • Stadt – Land • Islam und Christentum 	<ul style="list-style-type: none"> • BI (Seuchen/Krankheiten) • RE (Weltreligionen) 	

GRUNDLAGENFACH		4. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Grundlagen der Geschichte II			
<p>Quellenarbeit kontinuierlich verbessern</p> <p>Zunehmend Originaltexte und einfache Texte in Originalsprache beurteilen</p> <p>Differenzierung von Quellenkategorien erweitern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenanalyse • Differenzierung 		
Grundlagen der politischen Bildung II			
<p>Entstehung und Entwicklung der modernen demokratischen Verfassungsgrundsätze (Gewaltenteilung, Menschen- und Freiheitsrechte, Staatstheorien) analysieren</p> <p>Den politischen Diskurs in Form einer Debatte zu einem aktuellen Thema kennen lernen und erproben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen- und Bürgerrechte • Politische Ideologien • Informationsbeschaffung und -verarbeitung • Debattieren 	<ul style="list-style-type: none"> • DE (Debattieren) 	
Die Frühe Neuzeit			
<p>Grundzüge der Renaissance und des Humanismus erarbeiten</p> <p>Auswirkungen der konfessionellen Spaltung auf Gesellschaft und Politik untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Renaissance/Humanismus (politisch, sozial, künstlerisch, ökonomisch, wissenschaftlich) • Reformation unter Einbezug der Eidgenossenschaft, religiöse und soziale Konflikte (bspw. Bauernkrieg, Gegenreformation, Dreissigjähriger Krieg) 	<ul style="list-style-type: none"> • DE (Buchdruck und Medien) 	
Absolutismus			
<p>Merkmale und Legitimation absolutistischer Staats- und Regierungsformen mit totalitären Staaten vergleichen</p> <p>Die Entwicklung von Territorialstaaten nachvollziehen</p> <p>Merkantilismus als typische Wirtschaftsform des Absolutismus verstehen und mit moderner Wirtschaftspolitik vergleichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Staats- und Regierungsform des Absolutismus, politische Theorien des Zeitalters des Absolutismus (Bodin, Hobbes) • England als Vorreiter des Parlamentarismus • Merkantilismus 	<ul style="list-style-type: none"> • MU (Barock) • WR (Staat und Wirtschaft) 	
Die Französische Revolution			
<p>Aufklärung als Epoche der Veränderung des Welt- und Menschenbildes erkennen</p> <p>Die Französische Revolution,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Theorien der Aufklärung (Rousseau, Montesquieu, Voltaire, Locke, Kant) • Begriff der Revolution 	<ul style="list-style-type: none"> • FR (Revolutionslieder) • DE (Literatur) 	

ihre Ursachen, Phasen und Bedeutung für den Umwandlungsprozess in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassungsentwicklung: Monarchie – Republik – Diktatur • Menschen- und Bürgerrechte/ Frauenrechte • Napoleon 	
Nationalstaatenbildung		
<p>Motive für nationale Bewegungen in Europa bis in die Gegenwart analysieren</p> <p>Deutschland oder Italien als Beispiele der Nationalstaatenbildung vergleichen</p> <p>Politische Ideologien identifizieren und unterscheiden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wiener Kongress • Nationale Bewegungen • Nationalstaat und Nationalismus • Revolutionen in Europa • Politische Ideologien des 19. Jahrhunderts (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus) 	<ul style="list-style-type: none"> • PH (Ideologien: Nationalismus) • DE (Romantik, Biedermeier, Junges Deutschland) • BG (Historismus)

GRUNDLAGENFACH		5. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Grundlagen der Geschichte III			
<p>Quellenarbeit kontinuierlich vertiefen</p> <p>Zunehmend Texte in Originalsprache bearbeiten</p> <p>Statistisches Material auswerten</p> <p>Bildmaterial und Medien mit ihren Manipulationsmöglichkeiten kritisch beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenanalyse • Statistiken • Medien 		
Grundlagen der politischen Bildung III			
<p>Weiterentwicklung der modernen demokratischen Verfassungsgrundsätze am Beispiel verschiedener Gesellschaftsmodelle untersuchen</p> <p>Politische Propaganda analysieren</p> <p>Auseinandersetzung mit einer gesellschafts- bzw. wirtschaftspolitischen Fragestellung in Form der fixierten interdisziplinären Sonderwoche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Individual- und Kollektivrechte • Gesellschaftsmodelle im Widerstreit (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus) • Politische Kommunikation im modernen Staat 	<ul style="list-style-type: none"> • WR/PH 	
Imperialismus und Erster Weltkrieg			
<p>Imperialistische Herrschaftsformen unterscheiden</p> <p>Ursachen des Imperialismus kennen und bewerten</p> <p>Den Ersten Weltkrieg als Beispiel eines modernen Kriegs begreifen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Imperialismus: Herrschaftsformen, Ideologien, Imperialismustheorien • Erster Weltkrieg: Kriegsschuldfrage, Modernität des Kriegs, Nationale Geschichtsschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> • WR (Liberalismus) • EN (Texte aus den Kolonien) • FR (Texte aus den Kolonien) • ES (Texte aus Lateinamerika) • BI (Entwicklungstheorien/Darwin) 	

Die Bedeutung nationaler Geschichtsschreibung analysieren Den Ersten Weltkrieg als historische Zäsur erkennen Ursachen und Verlauf der Dekolonisierung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schweiz im Ersten Weltkrieg – Landesstreik • Neuordnung Europas • Dekolonisierung 	
Russland/UdSSR und die USA im 19. und 20. Jahrhundert		
Sozialismus als Grundlage der Russischen Revolution erkennen Gesellschaftliche Utopien mit ihrer Umsetzung vergleichen Mechanismen eines totalitären Regimes analysieren (Propaganda, Terror, Kunst, Erziehung usw.) Veränderungen und Konstanten in der US-Außenpolitik sowie deren Hintergründe erkennen Ursachen und Folgen von Wirtschaftskrisen untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Wirtschaft im Sozialismus • Soziale Frage: Marxismus, Sozialismus, Gewerkschaften • Das Zaristische Russland und die Russische Revolutionen • Stalinismus • US-Außenpolitik bis zum 2. Weltkrieg • USA und Weltwirtschaftskrise 	<ul style="list-style-type: none"> • WR (Planwirtschaft) • WR (globale Wirtschaftskrisen)
Demokratie in der Krise: Zwischenkriegszeit		
Den Wandel einer Demokratie zur Diktatur analysieren Politische Propaganda in verschiedenen Facetten (Presse, Plakat, Radio) interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> • Europa zwischen Demokratie und totalitären Systemen (Nationalsozialismus, Faschismus, Stalinismus) • Politische Kommunikation im modernen Staat 	<ul style="list-style-type: none"> • BG (Bauhaus/Filmgeschichte)

GRUNDLAGENFACH			6. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE		
Grundlagen der Geschichte IV				
Quellenarbeit weiter vertiefen Vermehrt statistisches Material auswerten Zunehmend Texte in Originalsprache bearbeiten Bildmaterial und Medien mit ihren Manipulationsmöglichkeiten kritisch beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenanalyse • Statistiken • Neue Medien 			
Grundlagen der politischen Bildung IV				
Anfechtungen der modernen demokratischen Verfassungsgrundsätze durch Totalitarismus diskutieren Die Diskussion um universale Werte verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Universale Menschenrechte 			

Zweiter Weltkrieg		
<p>Merkmale totalitärer Systeme und deren Machtmittel vergleichen</p> <p>Den Zweiten Weltkrieg als Totalen Krieg verstehen</p> <p>Am Beispiel der Schweiz die Probleme eines neutralen Kleinstaats im Krieg diskutieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Faschismus und Nationalsozialismus • Der Weg zum Krieg • Kriegsrecht und Kriegsverbrechen • Holocaust und Erinnerungskultur • Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg 	<ul style="list-style-type: none"> • ERE(Antisemitismus) • IT (Kultur im Faschismus) • BG (entartete Kunst)
Der Kalte Krieg		
<p>Die Merkmale der Supermächte USA und Sowjetunion definieren</p> <p>Die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Auswirkungen des Ost-West-Konflikts auf die Welt untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • USA – UdSSR • Blockbildungen • Schauplätze des Kalten Kriegs • Auflösung der Blöcke und die Welt nach dem Kalten Krieg • Deutschland 1989 	<ul style="list-style-type: none"> • DE (DDR-Autoren, Zeitgenössische deutsche Literatur) • PH/WR (Kapitalismus – Sozialismus – Ideologiekritik)
Aussereuropäische Geschichte		
<p>Das Verständnis für andere Kulturen und ihre Entwicklungsbedingungen vertiefen</p> <p>Perspektivenwechsel üben</p> <p>Die Bedeutung globaler Wechselwirkungen (Kolonialismus, Imperialismus, Kalter Krieg, Globalisierung) erkennen und beurteilen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt zur Geschichte asiatischer oder südamerikanischer Staaten 	<ul style="list-style-type: none"> • WR/POOL (Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftsmodelle)
Konflikte und Friedenssicherung nach 1945		
<p>Möglichkeiten und Grenzen internationaler Organisationen diskutieren</p> <p>Nationale und internationale Konflikte im 20. und 21. Jahrhundert untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Internationale Organisationen • Konfliktherde international und in der Schweiz 	<ul style="list-style-type: none"> • EN (zeitgeschichtliche Texte) • FR (zeitgeschichtliche Texte) • ES (zeitgeschichtliche Texte)

Fachrichtlinien

Vier Grundbereiche von Geschichte und Geschichtsunterricht

Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur sind gleichrangige historische Fundamentaldimensionen.

Zugriffe auf die Geschichte

Neben dem genetisch-chronologischen Verfahren werden im Geschichtsunterricht Längsschnitt und Querschnitt als ergänzende Ansätze genutzt.

Inhaltsauswahl und geschichtsdidaktischer Ansatz

Die Wahl der Grobziele orientiert sich im Geschichtsunterricht an den Kriterien Gegenwart, Sozialisation/Orientierung, Wissenschaft, Methode.

Gegenwartsbezug

Der Gegenwartsbezug gehört zu den konstitutiven Kategorien von Geschichte und Geschichtsunterricht.

Übergeordnete Fragestellungen

Geschichtliche Themen sind vermehrt auf übergeordnete Problemstellungen zurückzuführen.

Exemplarität

Das exemplarische Prinzip hat im Geschichtsunterricht hohe Priorität.

Reflexion und historisches Handwerk

Für die Erarbeitung instrumenteller Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit geschichtsdidaktischen Grundfragen ist im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II insgesamt mindestens ein Semester auszuwenden.

Methodenrepertoire

Ein erweitertes Methodenrepertoire ist auch im Geschichtsunterricht Teil einer neuen Lernkultur. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält in der ersten Klasse einen Methodenleitfaden.

Priorität Neuzeit

Die beiden letzten Schuljahre vor der Matura sind der neueren Geschichte vorbehalten.

Universalgeschichtlicher Horizont

Der Geschichtsunterricht fördert eine universalhistorische Denkweise.

Schwerpunkt Schweizergeschichte

Rund ein Fünftel der Unterrichtszeit in Geschichte entfällt auf die Schweizer Geschichte.

Regionalbezug

Regionale Bezüge bereichern den Geschichtsunterricht.

Politische Bildung

Politische Fragestellungen werden an konkreten historischen Beispielen behandelt. An alle Schülerinnen und Schüler wird ein Glossar politisch-historischer Grundbegriffe abgegeben. In der 4. Klasse wird in Zusammenarbeit mit DE eine Einführung in die politische Debatte vorgenommen. In der 5. Klasse findet eine interdisziplinäre Sonderwoche zu «Menschen — Macht — Märkte» statt, ebenso ein Sessionsbesuch im Bundeshaus. Wahlen und Abstimmungen auf den verschiedenen Ebenen des Bundes werden thematisiert, insbesondere in den beiden letzten Schuljahren vor der Matura.

Lernen vor Ort

Das historische Lernen vor Ort ist ein integraler Bestandteil des Geschichtsunterrichts.

Spezielle Unterrichtsgefässe

In der 4. Klasse wird an einem Spezialtag die Thematik des Holocaust behandelt, in der 5. Klasse wird der politischen Bildung mit der fixierten Sonderwoche und dem Bundeshausbesuch besonderes Gewicht gegeben.

Fächerübergreifender Unterricht

Mindestens einmal pro Schuljahr leistet der Geschichtsunterricht seinen Beitrag zu einem interdisziplinären Thema.

Medien

Der Einsatz von Medien trägt im Geschichtsunterricht zur Konkretisierung und Veranschaulichung bei.

ITALIENISCH

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	4	4	3	3

ZIELNIVEAUS NACH GER (Gesamteuropäischer Referenzrahmen für Sprachen)

	Anzahl Stunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	A1	A2-B1	B1	B2

BILDUNGSZIELE

Gemeinsame Bildungsziele Fremdsprachen

Der Fremdsprachenunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in der Welt sprachlich zu-rechtzufinden.

Er erlaubt, kulturelle Unterschiede zu erfassen und andere Mentalitäten und Lebensformen zu ver-stehen.

Er trägt dazu bei, eine eigene sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen und sich dieser Identität be-wusst zu werden.

In diesem Sinne fördert der Fremdsprachenunterricht die Entfaltung der Persönlichkeit der Schüleri-nen und Schüler und ihre interkulturelle Kompetenz.

Der Fremdsprachenunterricht zeigt, dass und wie sich Sprachen wandeln und gegenseitig beeinflus-sen. Dadurch erkennen die Schülerinnen und Schüler Gemeinsames und Fremdes im Weltbild, das jede Sprache auf ihre Weise erschliesst. Sie werden aufmerksam auf die Eigenheiten der Mutter-sprache und der damit verbundenen Kultur.

Die Beschäftigung mit Fremdsprachen fördert das logische und das vernetzende Denken und weckt das Verständnis für die poetischen und ästhetischen Dimensionen der Sprache.

Bildungsziele Italienisch

Der Italienischunterricht leistet einen aktiven Beitrag zur interkulturellen Verständigung in Europa sowie zum Dialog in der mehrsprachigen Schweiz.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- verfügen über die lexikalischen, morphologischen, syntaktischen und stilistischen Grundkenntnisse des Standard-Italienisch
- kennen – exemplarisch – Erzeugnisse der italophonen Kultur (Literatur, Medien, Landeskunde, Geschichte, Geographie, Musik, Kunst, Wirtschaft)
- sind vertraut mit den nötigen Techniken, weitere Informationen aus Medien und Nachschlagewerken abzurufen und diese in die Grundkenntnisse einzuordnen

Grundfertigkeiten

Hörverstehen

Maturandinnen und Maturanden

- sind fähig, direkte sprachliche Äusserungen und Hördokumente aus authentischen Quellen global und je nach Situation auch im Detail zu verstehen
- entwickeln ein geschultes Ohr für dialektal gefärbte oder von der Standardsprache abweichende sprachliche Äusserungen

Mündlicher Ausdruck (dialogisches Sprechen)

Maturandinnen und Maturanden

- sind fähig, sich in einem Gespräch mit einem Muttersprachler über alltägliche und auch anspruchsvollere Themen einigermaßen spontan, fliessend und korrekt zu äussern
- sind fähig, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion zu beteiligen und ihre Meinungen zu begründen und zu verteidigen

Mündlicher Ausdruck (monologisches Sprechen)

Maturandinnen und Maturanden

- können, zu vielen Themen aus ihren Interessensgebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben
- sind fähig, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage zu erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten anzugeben

Leseverstehen

Maturandinnen und Maturanden

- sind fähig, journalistische oder literarische Texte zu verstehen, zu vergleichen und zu analysieren
- können ihre Kenntnisse über Stilebenen und literarische Techniken an einem konkreten Textbeispiel illustrieren
- verfügen ausserdem über verschiedene den Umständen angepasste Lesetechniken (intensives, extensives Lesen)

Schriftlicher Ausdruck (Schreiben)

Maturandinnen und Maturanden

- sind in der Lage, verschiedene Textsorten zu produzieren (Mitteilung, Brief, Zusammenfassung, Erzählung, Erörterung, Interpretation) und sich dabei differenziert und klar auszudrücken

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- entwickeln Neugier und Interesse, die Menschen und deren Kultur in Italien und der italienischsprachigen Schweiz kennenzulernen
- sind auch bereit, sich mit komplexen und schwierigen Erzeugnissen dieser Kultur (Medienerzeugnisse, literarische Texte) auseinanderzusetzen
- lernen, anderen kulturellen und sozialen Wertsystemen kritisch offen und tolerant gegenüberzutreten
- erlernen die italienische Sprache nicht nur intellektuell reflektiert, sondern auch spielerisch und als Mittel, persönliche Kreativität, Humor und Phantasie auszudrücken
- sind bestrebt, ihre Lerntechniken in der Erweiterung des Grundwissens und der Grundfertigkeiten ständig zu verbessern und damit ihre kommunikative und kulturelle Kompetenz zu steigern

GRUNDLAGENFACH		3. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Hörverstehen Kurze, einfache mündliche Texte verstehen</p>	<p>Einfache Alltagssituationen: Person, Familie, Wohnort, Einkauf, Essen, Kleider</p>		
<p>Leseverstehen Kurze, einfache schriftliche Texte lesen und verstehen In einfachen Alltagstexten konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden</p>	<p>Einfache Alltagssituationen: Regeln, Anweisungen, Personenbeschreibungen Kurze Briefe, Tagebucheinträge, Comics Textverständnisübungen Texte über Vergangenes, Rezepte Arbeit mit Wörterbuch</p>	EN/FR/SES/SLA	
<p>Dialogisches Sprechen Sich auf einfache Art verständigen Kurze Kontaktgespräche führen, ohne selbst das Gespräch in Gang zu halten Den aktiven Wortschatz des Lehrmittels anwenden</p>	<p>Einfache Rollenspiele, Dialoge kleine Diskussionen Verkaufs- und Telefongespräche</p>		
<p>Monologisches Sprechen Lautlich korrekt und mit richtiger Betonung lesen und sprechen Gehörte und gelesene Texte wiedergeben Situationsgerechte Fragen stellen Mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln über sein persönliches Umfeld und seine Tätigkeiten sprechen</p>	<p>Lektionstexte, didaktisierte Texte Gegenwärtige und vergangene Ereignisse und Erlebnisse Beschreibungen Familie, Natur, Wetter, Schulalltag, Mode, Wohnen</p>		
<p>Schreiben Kurze, einfache Texte schreiben Mit einfachen Sätzen über ein Ereignis berichten und beschreiben, was wann wo geschieht/geschah Den aktiven Wortschatz des Lehrmittels anwenden Einfache grammatikalische Strukturen anwenden</p>	<p>Kurze Texte Postkarte, E-Mail, Ausfüllen von Formularen Bildbeschreibungen, Briefe über Schule, Familie, Freizeit Schreibstrategien Arbeit mit Wörterbuch</p>		
<p>Italienische Kultur Sich Informationen zum italienischen Sprachraum und seiner Kultur aneignen</p>	<p>Landeskunde: Reisen, Tourismus, Küche, Traditionen</p>	GG, GS, IN	

GRUNDLAGENFACH		4. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Hörverstehen Von Alltagsgesprächen und Mitteilungen das Thema und das Wesentliche verstehen, wenn es um vertraute oder aktuelle Themen geht</p>	<p>Informationen zur Person: Äusseres, Herkunft, Ausbildung, Arbeit, nähere Umgebung, Bedürfnisse Aufbereitete oder einfache authentische Audio- und Videoaufnahmen, einfache (Spiel-)Filme, einfache Lieder</p>	MU	
<p>Leseverstehen Das Wichtigste eines kurzen Textes verstehen In einfachen Alltagstexten konkrete Informationen auffinden Unter Beizug eines digitalen Wörterbuches einfache oder vereinfachte literarische Texte lesen und verstehen In einer Geschichte die Personen und ihre Beziehungen analysieren In Lektüren Aspekte der italophonen Kultur kennen (lernen)</p>	<p>Alltagstexte Kurze erzählende Texte, Bildergeschichten, Gedichte Kürzere Zeitungsartikel, einfache Mitteilungen, Privatbriefe, Standardbriefe, Zusammenfassungen Einfache und vereinfachte italienische Lektüretexte (einfache Romane, Novellen, Kurzgeschichten, Gedichte, Textauszüge, Comics) Textverständnisübungen Arbeit mit digitalem Wörterbuch Arbeit mit dem Internet</p>	IN	
<p>Dialogisches Sprechen In Alltagssituationen an kurzen Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, sich im italienischen Berufs- und Familienalltag zurechtfinden Meinungen und Gefühle äussern Den weiteren aktiven Wortschatz des Lehrmittels anwenden Weitere einfache grammatikalische Strukturen anwenden</p>	<p>Rollenspiele, Dialoge, einfache Diskussionen, Stellungnahmen, Vorstellungsgespräche, Telefongespräche, Alltagsgespräche Mündliche Prüfungen</p>	EN/FR/SES/SLA	
<p>Monologisches Sprechen Originaltexte lautlich korrekt und mit richtiger Betonung lesen In einfachen, zusammenhängenden Sätzen über aktuelle Themen sprechen Die Handlung einer Geschichte wiedergeben und die eigene Meinung dazu ausdrücken Texte nacherzählen, zusammenfassen, strukturieren, darüber diskutieren</p>	<p>Mündlicher Bericht, Vorträge, Kommentare, Stellungnahmen, Nacherzählung, Zusammenfassung Bildergeschichten erzählen, Textstellen einordnen, erklären, (analysieren) Mündliche Prüfungen</p>		

<p>Schreiben Kurze, zusammenhängende, einfache Beschreibungen, Geschichten und argumentierende Stellungnahmen zu erarbeiteten Themen verfassen Informationen vermitteln Erlebtes erzählen Weitere einfache grammatikalische Strukturen anwenden Den weiteren aktiven Wortschatz des Lehrmittels anwenden</p>	<p>Erzählung, Erlebnisbericht, Bilder-geschichte, persönlicher Brief, Stellungnahme, Zusammenfassung, Tagebuch, Zeitungsartikel, Dialog, Emails, Lebenslauf, Motivationsschreiben Arbeit mit digitalem Wörterbuch Einfache Übersetzungen Neue, digitale Techniken der Informationsbeschaffung anwenden</p>	
<p>Italienische Kultur Aspekte des Lebens im italienischen Sprachraum kennen lernen Neue, digitale Techniken der Informationsbeschaffung anwenden</p>	<p>Landeskunde in Text und Film, geografische Kenntnisse, einfache Presseartikel, Lieder Internetrecherchen zu landeskundlichen Themen</p>	<p>GG, IN</p>

GRUNDLAGENFACH	5. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Hörverstehen Immer komplexere, authentische gesprochene Texte in Standardsprache zunächst global, dann auch im Detail verstehen Hauptinformationen herausarbeiten</p>	<p>Arbeit, Schule, Freizeit, persönliche Interessen; Radio- und Fernsehsendungen, Internet-Artikel, Diskussionen, Hörspiel Verschiedenartiges, immer anspruchsvolleres authentisches Sprachmaterial</p>	
<p>Leseverstehen Alltagstexte und eher abstrakte Texte verstehen, Hauptinformationen herausarbeiten Einfachere literarische Texte lesen und verstehen Personenkonstellation, Erzählsituation und -haltung sowie Handlung erfassen Figuren charakterisieren und deren Funktion beschreiben und mit der eigenen Erfahrungswelt in Beziehung setzen</p>	<p>Alltagstexte; Presstexte, Internet-Artikel, Kommentare Erzählende und dramatische Texte Neuere italienische Literatur (Theaterstücke, Drehbücher, Kurzgeschichten, kürzere Romane, Gedichte, Lieder)</p>	
<p>Dialogisches Sprechen In Gesprächen über vertraute und auch eher abstrakte Themen sich recht flüssig und korrekt äussern Komplexe grammatikalische Strukturen anwenden Den weiteren aktiven Wortschatz des Lehrmittels anwenden</p>	<p>Gesellschaftliche und kulturelle Themen Erfahrungen, Ereignisse, Träume, Hoffnungen, Ziele, Ansichten Diskussionen, Rollenspiele Mündliche Debatten und Prüfungen</p>	
<p>Monologisches Sprechen Gedanken, Ansichten, Gefühle differenziert mitteilen Vorträge halten Kreativ mit der Sprache umgehen Themen aus eigenen Interessengebieten klar und detailliert vorstellen Die eigene Meinung zu aktuellen Themen erläutern und kritisch hinterfragen Die eigene Meinung über eine Lektüre äussern</p>	<p>Gesellschaftliche und kulturelle Themen Präsentation, Stellungnahme, Analyse, mündliche Prüfungen Eigene (monologische) Audio-/ Videoaufnahmen Einfache Theaterstücke, Improvisation</p>	

<p>Schreiben Einfache, zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben Übersetzungen schreiben Komplexe grammatikalische Strukturen anwenden Den weiteren aktiven Wortschatz des Lehrmittels anwenden Über eine Vielzahl von Themen klare und detaillierte Texte schreiben</p>	<p>Aufsätze zu Erfahrungen, Eindrücken, Meinungen, Reiseberichte, Literatur Neue, digitale Techniken der Informationsbeschaffung anwenden Briefe Schreibenanlässe im Zusammenhang mit Sachtexten, Diskussionen und literarischen Lektüren Übersetzungen</p>	<p>EN/FR/SES/SLA</p>
<p>Italienische Kultur Weitere Aspekte des Lebens im italienischen Sprachraum kennen lernen</p>	<p>Landeskunde in Text und Film Geschichtliche Kenntnisse Italienische Gegenwartsliteratur</p>	

GRUNDLAGENFACH	6. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Hörverstehen Immer komplexere authentische gesprochene Texte in Standardsprache zunächst global, dann auch im Detail verstehen Einzelheiten erfassen</p>	<p>Arbeit, Schule, Freizeit, persönliche Interessen Radio- und Fernsehsendungen, Videoclips, Lernvideos, Diskussionen, Hörspiel, Spiel- und Dokumentarfilme, Vorträge, Canzoni</p>	
<p>Leseverstehen Texte zu Gegenwartsproblemen lesen und Informationen und Standpunkte herausarbeiten Zeitgenössische literarische Texte lesen und verstehen Ältere literarische Texte exemplarisch lesen und verstehen</p>	<p>Alltagstexte; Presstexte, Kommentare Erzählende und dramatische Texte Verschiedenartige informative Texte (aus Zeitungen und Zeitschriften, Internet-Artikel) Italienische Literatur aus drei Jahrhunderten (Theaterstücke, Drehbücher, Kurzgeschichten, kürzere Romane, Gedichte, Lieder) Persönliche Maturalektüre Einfachere Sekundärtexte</p>	
<p>Dialogisches Sprechen Zu den meisten Themen allgemeiner Art argumentieren Diskussionen leiten Die eigene Meinung in Diskussionen über erarbeitete Themen (auch über literarische Werke) begründen und verteidigen Über einen breiten Wortschatz verfügen und den weiteren aktiven Wortschatz des Lehrmittels anwenden Die ganze Grammatik inkl. komplexe Strukturen anwenden Sich spontan und fließend zu einem breiten Themenspektrum verständigen</p>	<p>Gesellschaftliche und kulturelle Themen Erfahrungen, Ereignisse, Träume, Hoffnungen, Ziele, Ansichten Diskussionen, Rollenspiele Mündliche Debatten und Prüfungen</p>	EN/FR/SES/SLA
<p>Monologisches Sprechen Gedanken, Ansichten, Gefühle differenziert mitteilen Vorträge halten Kreativ mit der Sprache umgehen Zu einem breiten Themenspektrum frei referieren und argumentieren Unvorbereitet frei sprechen</p>	<p>Gesellschaftliche und kulturelle Themen Präsentation, Stellungnahme, Analyse Einfache Theaterstücke, Improvisation, eigene Audio-/Videoaufnahmen Mündliche Prüfungen</p>	

<p>Die eigene Meinung zu aktuellen Themen erläutern und kritisch hinterfragen</p> <p>Die Handlung literarischer Werke zusammenfassen, analysieren und erklären</p> <p>Die Werke in ihrem literarischen und historischen Kontext situieren</p> <p>Die eigene Meinung über eine Lektüre äussern</p>		
<p>Schreiben</p> <p>Über eine Vielzahl von aktuellen Themen klare und präzise Texte schreiben</p> <p>Wichtiges sichtbar machen</p> <p>Die Handlung literarischer Werke zusammenfassen, erklären und analysieren</p> <p>Personenkonstellation, Struktur und Bildhaftigkeit beschreiben</p> <p>Die eigene Meinung über literarische Werke formulieren und dazu Stellung beziehen</p>	<p>Aufsätze zu Erfahrungen, Eindrücken, Meinungen, Reiseberichte, Literatur</p> <p>Neue, digitale Techniken der Informationsbeschaffung anwenden</p> <p>Briefe, Emails, Reiseberichte</p> <p>Schreibanlässe im Zusammenhang mit Sachtexten, Diskussionen und literarischen Lektüren</p> <p>Übersetzungen</p>	<p>EN/FR/SES/SLA</p>
<p>Italienische Kultur</p> <p>Weitere Aspekte des Lebens im italienischen Sprachraum kennen lernen</p>	<p>Landeskunde in Text und Film</p> <p>Geschichtliche Kenntnisse</p> <p>Italienische Gegenwartsliteratur</p>	<p>GS, PH, IN</p>

MATHEMATIK

Grundlagenfach

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	4	4	4	4

BILDUNGSZIELE

Der Mathematikunterricht vermittelt ein intellektuelles Instrumentarium, das ein vertieftes Verständnis der Mathematik, ihrer Anwendungen und der wissenschaftlichen Modellbildung überhaupt erst ermöglicht.

Bei den Schülerinnen und Schülern stehen folgende drei Blickrichtungen im Vordergrund:

- der Blick in die Welt der Mathematik hinein als einer eigenständigen Disziplin;
- der Blick aus der Mathematik hinaus in ihre Anwendungen, die Modellbildungen und deren Bezüge auf die uns umgebende Wirklichkeit;
- der Blick in die Ideengeschichte der Mathematik und deren Einbettung in die Kulturgeschichte und die Entwicklung von Wissenschaft und Technik.

Der Mathematikunterricht schult insbesondere das Abstraktionsvermögen. In diesem Sinne liefert er in weitreichendem Masse eine formale Sprache zur Beschreibung naturwissenschaftlicher Modelle, zur Erfassung technischer Prozesse und zunehmend auch für wirtschafts-, human- und sozialwissenschaftliche Methodologien. Somit ist Mathematik zum Einsatz im fächerübergreifenden Unterricht besonders geeignet.

Als Beitrag zur Allgemeinbildung schult der Mathematikunterricht exaktes Denken, folgerichtiges Schliessen, einen präzisen Sprachgebrauch und Sinn für die Ästhetik mathematischer Strukturen, Modelle und Prozesse. Der Mathematikunterricht schult zudem Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen und geistige Beweglichkeit und beansprucht daher ausreichend Zeit und Musse. Er fördert das Vertrauen in das eigene Denken und bietet andererseits mit modularen Problemlösestrategien mannigfaltige Chancen, Einzelleistungen im Rahmen von Gruppenarbeiten zu integrieren.

Der Mathematikunterricht bereitet die allgemeinen Grundlagen, Fertigkeiten und Haltungen für die akademischen Berufe vor, in denen Mathematik eine Rolle spielt. Er fördert das Interesse und das Verständnis für die Berufe aus Wissenschaften, in denen mathematische Denkweisen und Werkzeuge eingesetzt werden.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden kennen

- mathematische Grundbegriffe, Ergebnisse und Arbeitsmethoden der elementaren Algebra, Analysis, Geometrie und Stochastik
- wichtigste Etappen der geschichtlichen Entwicklung der Mathematik und ihre heutige Bedeutung
- heuristische, induktive und deduktive Methoden

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden können

- mathematische Objekte und Beziehungen erkennen und ordnen
- in der Schule behandelte oder selbst erarbeitete mathematische Sachverhalte mündlich und schriftlich korrekt darstellen
- Analogien erkennen und auswerten
- mathematische Probleme erfassen, beurteilen und adäquate Modelle entwickeln sowie deren Möglichkeiten und Grenzen erkennen
- mathematische Modelle in anderen Gebieten (Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften u.a.) anwenden
- geometrische Situationen erfassen, darstellen, konstruieren und abbilden
- elementare Beweismethoden anwenden
- mit der Arbeitsmethode der modularen Problemlösung umgehen
- Fach- und Formelsprache sowie die wichtigsten Rechentechniken zweckmässig einsetzen
- (Informatik-)Hilfsmittel und Fachliteratur anwenden

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- begegnen der Mathematik positiv und kennen ihre Stärken und Grenzen
- sind offen für die spielerische und ästhetische Komponente mathematischen Tuns
- arbeiten selbständig, sowohl allein als auch in der Gruppe
- setzen technische Hilfsmittel kritisch ein
- sind offen für Verbindungen zu anderen Fachbereichen, in denen mathematische Begriffsbildungen und Methoden nützlich sind
- sind bereit, mathematische Probleme zu erkennen und die verfügbaren Kräfte und Mittel für Lösungen einzusetzen

GRUNDLAGENFACH		3. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Den Zahlenbereich bis zur Menge der reellen Zahlen kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Zahlenmengen \mathbb{N}, \mathbb{Z} und \mathbb{Q} • Betrag einer Zahl, Wert eines Terms • Lösungsmenge von Gleichungen und Ungleichungen • Begriff der reellen Zahl 	<ul style="list-style-type: none"> • PH: Axiomatik • PS 	
Mit Bruchtermen sicher umgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionsbereich • Operationen mit Bruchtermen (+ / - / · / :) 	<ul style="list-style-type: none"> • CH: Stöchiometrie 	
Bruchgleichungen lösen	<ul style="list-style-type: none"> • Bruchgleichungen mit Parametern • Textaufgaben • Verhältnisse und Proportionen 	<ul style="list-style-type: none"> • CH: Massenwirkungsgesetz, pH-Berechnung 	
Den Funktionsbegriff verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unabhängige und abhängige Variable • Definitions- und Wertebereich • Graphische Darstellung von Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • alle Naturwissenschaften 	
Mit linearen Funktionen sicher umgehen und diese darstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Steigung und Ordinatenabschnitt • Parallele und senkrechte Geraden • Angewandte Aufgaben 		
Lineare Gleichungssysteme aufstellen und lösen	<ul style="list-style-type: none"> • Einsetz-, Gleichsetz- und Additionsverfahren • 2x2- und 3x3-Systeme 		
Begriff der Ähnlichkeit verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kongruenz und Ähnlichkeit • Zentrische Streckung (ohne Konstruktionen) • Strahlensätze und ihre Anwendungen • Ähnlichkeit am rechtwinkligen Dreieck 	<ul style="list-style-type: none"> • GG: Luftbilder • BG: Formen- und Proportionslehre 	
Räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln und Berechnungen an Körpern durchführen	<ul style="list-style-type: none"> • Einteilung der geometrischen Körper • Volumen- und Oberflächenberechnungen an Prisma, Pyramide, Zylinder und Kegel 	<ul style="list-style-type: none"> • BI: Bergmannsche Regel, Diffusion • CH: Isomerie 	
Die trigonometrischen Funktionen kennen lernen	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen im rechtwinkligen Dreieck • Berechnung am rechtwinkligen Dreieck • Zusammenhang zwischen Grad und Bogenmass • Winkelfunktionen und ihre Graphen • Beziehungen im Einheitskreis 		

GRUNDLAGENFACH	4. Klasse	5 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Quadratische Gleichungen sicher lösen Die Bedeutung der Diskriminante verstehen Probleme in die Sprache der Algebra übersetzen und lösen	<ul style="list-style-type: none"> • Reinquadratische Gleichungen • Quadratisches Ergänzen und die Auflösungsformel • Zerlegung in Linearfaktoren • Verschiedene Gleichungstypen, auch mit Parametern, reduzierte Auswahl 	
Die Eigenschaften einer Parabel 2. Ordnung als Graph einer quadratischen Funktionsgleichung verstehen Die Wurzelfunktion als Umkehrfunktion der quadratischen Funktion erkennen	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichnen von Parabeln • Bedeutung des Öffnungsmasses a • Herleitung der Scheitelpunktsform • Schnittpunkte zwischen Gerade und Parabel • Darstellung der Wurzelfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> • PS: Wurfparabel, Zeit-Weg-Gesetze, freier Fall
Das Potenzrechnen beherrschen	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzgesetze • Kubikwurzel und höhere Wurzeln • Potenzgleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturwissenschaften: Zahlformate
Logarithmieren als Methode des Auflörens nach Exponenten verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff des Logarithmus • Logarithmusgesetze • Exponentialgleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> • CH: pH-Berechnung
Potenz-, Exponential- und Logarithmusfunktionen darstellen und ihre Eigenschaften nennen	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzfunktion (Hyperbel) • Exponentialfunktion • Einfache Logarithmusfunktionen • Asymptoten • Definitions- und Wertebereich 	
Prozesse des exponentiellen Wachstums und Zerfalls verstehen und berechnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichungen der Form $f(t) = N_t = N_0 \cdot a^t$ • Textaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • CH: Kinetik, radioaktiver Zerfall • GG: Demographie
Die Bedeutung der Vektoren für die Geometrie erfassen	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff des Vektors • Grundoperationen mit Vektoren • Kollineare und komplanare Vektoren • Darstellung im Koordinatensystem • Rechnen mit Komponenten • Definition des Skalarproduktes • Winkelberechnungen mit dem Skalarprodukt 	<ul style="list-style-type: none"> • PS: Bewegungslehre • CH: Dipolmomente • PS: Kinematik

GRUNDLAGENFACH		5. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Räumliche Gebilde mit Hilfe von Vektoren darstellen und berechnen	<ul style="list-style-type: none"> • Parametergleichung der Geraden im Raum • Gegenseitige Lage von zwei Geraden • Parametergleichung und Koordinatengleichung der Ebene • Durchstosspunkt von Gerade mit Ebene • Normalenvektor der Ebene • Abstands- und Winkelprobleme 		
Gesetzmässigkeiten von Folgen und Reihen erfassen	<ul style="list-style-type: none"> • Definition von Folgen und Reihen • Rekursive und explizite Bildungsgesetze • Arithmetische Folgen und Reihen • Geometrische Folgen und Reihen • Grenzwerte von Zahlenfolgen • Konvergenz und Divergenz 		
Grenzwertbetrachtungen an Funktionen durchführen	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzwerte von Funktionen • Begriff der Asymptote • Stetigkeit 		
Mit Polynomen und Gleichungen höheren Grades sicher umgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Abspaltung von Linearfaktoren • Gleichungen 3. und höheren Grades 		
Bedeutung und Anwendung der Funktionslehre erkennen	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsbegriff (abhängige und unabhängige Variable) • Definitions- und Wertebereich 		
Verschiedene Interpretationen der Ableitung kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Bedeutung der Ableitung einer Funktion • Ableitung einer Funktion geometrisch als Tangentensteigung und als momentane Änderungsrate (Geschwindigkeit, Beschleunigung, usw.) interpretieren • Bedeutung der zweiten Ableitung (Krümmungsverhalten) • Elementare Ableitungsregeln • Produkt-, Quotienten- und Kettenregel 	<ul style="list-style-type: none"> • CH: Gitterenergien • BI: Populations-Genetik • PS: Ionisationsenergie, Fluchtgeschwindigkeit • CH: Reaktionsgeschwindigkeit • PS: Kinematik, Zerfallsgesetze 	
Die Bedeutung der Analysis an verschiedenen Modellbeispielen erfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Kurvendiskussion von ganzrationalen und exponentiellen Funktionen • Tangenten an Kurven • Kurvengleichungen aus Bedingungen • Extremwertaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • PS: allgemein, Schwingungen und Wellen, Wechselstrom • PS: Strahlenoptik, Leistungsanpassung, Oberflächenspannung 	

GRUNDLAGENFACH		6. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Verschiedene Interpretationen des bestimmten Integrals kennen</p> <p>Anwendungen der Integralrechnung kennen lernen</p> <p>Querverbindungen der Analysis zu anderen Wissenschaften herstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Bedeutung des bestimmten Integrals: Flächeninhalt, Weg, Arbeit, usw. • Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung • Flächen- und Volumenberechnungen: Bestimmte Integrale, Flächeninhalt zwischen zwei Kurven, Volumen von Rotationskörpern, uneigentliche Integrale 	<ul style="list-style-type: none"> • PS: Kinematik, Arbeit und Energie, Coulomb-Potential 	
<p>Stochastik als wichtiges Werkzeug bei empirischen Untersuchungen kennen lernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Statistik: Grundgesamtheit, Stichprobe, absolute und relative Häufigkeit eines Merkmals • Aufbereitung und Darstellung von Daten: Klassenbildung, Histogramme • Statistische Kennzahlen: Mittelwert, Varianz und Standardabweichung 	<ul style="list-style-type: none"> • BI: Populations-Genetik, Genkartierung • CH: Reihenexperimente • PS: Kinetische Wärmetheorie, Quantenstatistik 	
<p>Möglichkeiten und Grenzen der stochastischen Modellierung erfassen</p> <p>Den Zusammenhang zwischen Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kombinatorische Probleme und binomischer Lehrsatz • Grundlegende Begriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung, zufälliges Ereignis, unabhängiges Ereignis, bedingte Wahrscheinlichkeit, Baumdiagramme, Additions- und Multiplikationssatz • Zufallsvariable und ihre Wahrscheinlichkeitsverteilung, Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung • Bernoulli-Experiment und Binomialverteilung • Testen von Hypothesen, Signifikanztest 	<ul style="list-style-type: none"> • CH: Strukturisomerie • PS: Näherungsrechnung • BI: Mendelsche Gesetze, Populations-Genetik • CH: Versuchsauswertung • PS: Fehlerrechnung 	
<p>Gesamtrepitition und Festigung der Geometrie des Raumes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Repetition der Mittelschulmathematik • Repetition der Vektorgeometrie 		

MUSIK

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2			
Wahlpflichtfach*		2	2	
Schwerpunktfach*	3	3	4	4

* Eine der Stunden ist Ensemble-Unterricht. Wenn sowohl das Wahlpflicht- als auch das Schwerpunktfach belegt wird, muss nur eine Ensemble-Stunde besucht werden.

BILDUNGSZIELE

Musik ist in jeder Kultur ein bedeutendes Element des menschlichen Lebens.

Das Erleben von natürlichen Rhythmen, das Wahrnehmen und Erzeugen von Lauten, Tönen und Klängen sowie der spielerische Umgang mit ihnen sind Merkmale jeder Kulturgemeinschaft.

Der Musikunterricht trägt Wesentliches bei zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen durch eine harmonische Ausbildung der rationalen, emotionalen und psychomotorischen Fähigkeiten.

Er fördert Intuition und Kreativität, erzieht zur Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zu differenziertem Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen.

Durch vokales und instrumentales Musizieren und im Tanz schafft sich der Mensch Möglichkeiten zur Selbsterfahrung, Selbstdarstellung und Selbstbefreiung. Das Zusammenwirken mit anderen in vokalen oder instrumentalen Ensembles gibt den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, über Alters-, Niveau- und soziale Unterschiede hinweg an der Schaffung und Deutung von Musikwerken teilzuhaben.

Der Musikunterricht sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für die Qualitäten der Musik, er weckt und fördert das seelische und körperliche Erleben und das Bewusstwerden von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung sowie von harmonischen Gestaltungsmöglichkeiten.

Der Musikunterricht animiert die Schülerinnen und Schüler, an der Vielfalt des musikalischen Lebens teilzunehmen.

Er fördert im Umgang und in der Auseinandersetzung mit der Musik die für die Lebensbewältigung entscheidenden Haltungen: soziales Handeln, Toleranz, Selbstbeherrschung, Konzentrations- und Kommunikationsfähigkeit.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- verstehen die konventionelle Notenschrift und wenden sie an
- erfassen Strukturen und Prinzipien der Musik
- erkennen verschiedene Musikarten und Musikstile

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- erfahren die verschiedenartigen Wirkungen von Musik
- setzen sich intensiv mit ihrem Instrument auseinander
- gestalten und erleben singend und spielend Musik
- erfahren das Zusammenwirken der verschiedenen Elemente der Musik
- kennen verschiedene Ausdrucksformen der Musik
- hören Musik differenziert und bewusst
- nutzen die eigenen kreativen Fähigkeiten (Improvisieren, Interpretieren, Komponieren)
- kennen die Grundprinzipien der Tonerzeugung von akustischen und elektronischen Instrumenten
- erkennen Wechselwirkungen zwischen gelebter Musikkultur und umgebender Gesellschaft

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- zeigen Interesse und Engagement für privates und öffentliches Musikleben
- zeigen Interesse und Engagement für schulinterne Musikprojekte
- sind offen für Musik unterschiedlicher Kulturen
- setzen sich kritisch mit Musik auseinander
- entwickeln einen differenzierten und kritischen Umgang mit elektronischen Medien

Spezifisches für das Schwerpunktfach

Maturandinnen und Maturanden

- vertiefen die individuellen Kompetenzen im vokalen und instrumentalen Bereich
- haben einen Überblick über die Geschichte, die Formen und Stilmerkmale der Musik
- verstehen und beurteilen musikalische Erscheinungen als Abbild gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse
- erwerben Grundlagen in Harmonielehre, Kontrapunkt und Komposition und wenden diese an
- entwickeln eine musikalische Kompetenz im kognitiven und kreativen Umgang mit Medien
- erwerben erhöhte Fähigkeiten des musikalischen Hörens und der Vernetzung mit den übrigen musikalischen Kompetenzen
- haben Interesse und zeigen Engagement für das private und öffentliche Musikleben
- zeigen Interesse und Engagement für schulinterne Musikprojekte
- sind offen für Musik unterschiedlicher Kulturen
- setzen sich kritisch mit Musik auseinander

Kantonsschule Reussbühl Luzern, Lehrplan 2021

GRUNDLAGENFACH		3. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE		QUERVERWEISE
Musikgeschichte	Auswahl aus Mittelalter, Renaissance, Barock, Klassik, Romantik, Moderne, Jazz, Pop/Rock		GS: Allgemeine Geschichte DE: Literaturgeschichte BG: Kunstgeschichte
Filmmusik	Entwicklung, Funktionen und Kompositionstechniken, praktische Anwendung mit eigenem Filmmusik-Projekt		
Musizierpraxis (vokal, instrumental, Bewegung)	Ein- und mehrstimmiges Singen, Klassenmusizieren, Bodypercussion, Tanz		FR: Chansons EN: Songs
Musiktechnologie	Benutzung geeigneter Websites und Apps (z.B. MuseScore, Soundtrap) zur Erarbeitung und Vertiefung der Lerninhalte		
Musiktheorie	Vertiefung der Fertigkeiten im Bereich Notation, Rhythmik, Tonsysteme, Melodik und Harmonik		
Musikkunde	Werkbetrachtung hörend und mittels Partitur, Erfassen bedeutender musikalischer Formen und Satztechniken		
Musikkultur erleben	Begegnung und Austausch mit Musikschaffenden, Konzert-/Opernbesuche		

WAHLPFLICHTFACH		4./5. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Musizieren im Ensemble	Musizieren in einem der schuleigenen Ensembles (Chor, Band, Streichorchester, Perkussionsensemble, Ensemble für Stimmen und akustische Instrumente)		
Musizieren im Klassenverband	Kanons, Covers, selbstkomponierte Songs und Arrangements im Klassenverband mit der Stimme und/oder dem eigenen Instrument umsetzen		
Musiktheorie	Die theoretischen Fertigkeiten gezielt und praxisorientiert weiterentwickeln		
Musikproduktion	Arrangements und Kompositionen mit Hilfe geeigneter Websites und Apps (z.B. MuseScore, Soundtrap) produzieren		
Musizierpraxis (vokal, instrumental, Bewegung)	Ein- und mehrstimmiges Singen, Musizieren mit der Klasse, Bodypercussion, Tanz	FR: Chansons EN: Songs	
Musikkultur erleben	Begegnung und Austausch mit Musikschaffenden, Konzert-/Opernbesuche		

Kantonsschule Reussbühl Luzern, Lehrplan 2021

SCHWERPUNKTFACH		3./4. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Musizieren im Ensemble	Musizieren in einem der schuleigenen Ensembles (Chor, Band, Streichorchester, Perkussionsensemble, Ensemble für Stimmen und akustische Instrumente)		
Gehörbildung	Das musikalische Gehör gezielt weiterentwickeln (Intervalle, Dreiklänge, Tonleitern, Rhythmik)		
Musizierpraxis (vokal, instrumental, Bewegung)	Ein- und mehrstimmiges Singen, Musizieren mit der Klasse, Bodypercussion, Tanz		
Musiktheorie	Die theoretischen Fertigkeiten gezielt weiterentwickeln (Intervalle, Dreiklänge, Tonarten, Stufentheorie, Tonleitern, Rhythmik)		
Musiktechnologie	Benutzung geeigneter Websites und Apps (z.B. MuseScore, Soundtrap) zur Erarbeitung und Vertiefung der Lerninhalte		
Musikgeschichte	Musikgeschichtliche Zusammenhänge anhand von exemplarischen Lebensbildern und Werkanalysen erfahren (Auswahl aus Mittelalter, Renaissance, Barock, Klassik, Romantik, Moderne, Jazz, Pop/Rock)	GS: Allgemeine Geschichte DE: Literaturgeschichte BG: Kunstgeschichte	
Eigene gestalterische Fertigkeiten entwickeln	Kanon, Arrangements, Songwriting, Songproduktion		
Musikkultur erleben	Begegnung und Austausch mit Musikschaffenden, Konzert-/Opernbesuche		

SCHWERPUNKTFACH		5./6. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Musizieren im Ensemble	Musizieren in einem der schuleigenen Ensembles (Chor, Band, Streichorchester, Perkussionsensemble, Ensemble für Stimmen und akustische Instrumente)		
Gehörbildung	Das musikalische Gehör gezielt weiterentwickeln (Intervalle, Vierklänge, Modi, Rhythmen, Stufendiktate, Melodiediktate) Rhythmen und Melodien vom Blatt lesen		
Musizierpraxis (vokal, instrumental, Bewegung)	Ein- und mehrstimmiges Singen, Musizieren mit der Klasse, Bodypercussion, Tanz		
Musiktheorie	Die theoretischen Fertigkeiten gezielt weiterentwickeln (Intervalle, Vierklänge, Modi, Stufenverbindungen, Tonleitern, Rhythmik)		
Analyse	Auswahl aus Fuge, Sonatenhauptsatzform, Kunstlied, Jazz Standard, Song		
Musiktechnologie	Benutzung geeigneter Websites und Apps (z.B. MuseScore, Soundtrap) zur Erarbeitung und Vertiefung der Lerninhalte		
Musikgeschichte	Musikgeschichtliche Zusammenhänge anhand von exemplarischen Lebensbildern und Werkanalysen erfahren (Auswahl aus Mittelalter, Renaissance, Barock, Klassik, Romantik, Moderne, Jazz, Pop/Rock)	GS: Allgemeine Geschichte DE: Literaturgeschichte BG: Kunstgeschichte	
Eigengestalterische Fertigkeiten entwickeln	Kanon, Arrangements, Songwriting, Songproduktion		
Musikkultur erleben	Begegnung und Austausch mit Musikschaffenden, Konzert-/Opernbesuche		

PHILOSOPHIE

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach			2	2

Grundlagenfach

BILDUNGSZIELE

Ziel des Philosophieunterrichts ist die Fähigkeit und die Bereitschaft, eigenständig und in grossen Zusammenhängen nachzudenken über das, was uns persönlich oder in der Gesellschaft als Wirklichkeit oder Schein, als Wert oder Unwert gilt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen demnach fähig sein, Strukturen und Prinzipien der Wirklichkeitserkenntnis und des Denkens zu ergründen.

Sie sollen einsehen, dass wir Menschen immer von bestimmten Prämissen und Werten ausgehen und für die Folgen verantwortlich sind, die sich aus unserem Tun und Lassen ergeben.

Sie verfügen über Anhaltspunkte für eine Orientierung im individuellen und sozialen Leben.

Damit wird die Bereitschaft geweckt und gefördert, eigene Meinungen, ideologische Fixierungen und wissenschaftliche Denkweisen zu hinterfragen und so offen zu werden für den Dialog mit anderen Menschen und für die interpretierende und argumentative Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- sind mit grundlegenden philosophischen Begriffen und Unterscheidungen vertraut, kennen wichtige philosophische Fragestellungen, Argumentationsweisen und Lösungsvorschläge
- kennen die Hauptgedanken einiger grosser Philosophen und bedeutender Strömungen sowie ihren kulturgeschichtlichen Ort

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können Gedankengänge, Sachverhalte, Problemstellungen, Werthaltungen sowie eigene Standpunkte und Überzeugungen begrifflich korrekt formulieren und komplexe Zusammenhänge klar, folgerichtig und kohärent darlegen
- können mit logischen Grundoperationen umgehen und sie zur Entwicklung und Überprüfung von Gedankengängen gebrauchen

- können den Wahrheitsansprüchen der Wissenschaften kritisch begegnen, im Wissen um deren Methoden, um die Problematik wissenschaftlicher Objektivität und um das Faktum, dass jede wissenschaftliche Tätigkeit im Kontext weltanschaulicher und ethischer Grundannahmen stattfindet
- können politische und religiöse Ideen, Werke der Kunst sowie Medienerzeugnisse gründlich analysieren und die ihnen zugrunde liegenden weltanschaulichen und ethischen Annahmen aufdecken
- können Andersdenkende aus ihren abweichenden Weltdeutungen und Wertsystemen heraus verstehen und die eigenen Deutungen und Werte argumentativ vertreten
- verfügen über die Voraussetzungen für eine Kultur der Offenheit und der Toleranz im Sinne der Menschenrechte und können wahrnehmen, was diese Kultur gefährdet und was sie fördert

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- sind bereit, Dingen und Ereignissen, Verhaltensweisen, Meinungen, Mentalitäten und Traditionen fragend zu begegnen
- blicken immer wieder über das Gegebene hinaus und suchen in allen Richtungen, auch in der Einbildungskraft, Informationen und Anregungen
- sind bereit, auch das scheinbar Selbstverständliche zu überprüfen
- leben damit, dass das Menschsein wesentliche Fragen aufwirft, die wissenschaftlich unentscheidbar sind, und sind bereit, diesen Fragen im eigenen Denken Raum geben
- kapitulieren nicht vor schwierigen Problemen, sondern wagen den Versuch, ihnen in beharrlicher Denkarbeit nachzugehen
- stellen an eigenes und fremdes Denken den Anspruch der Genauigkeit und der intellektuellen Redlichkeit
- sind bereit zum Dialog als Form der Wahrheitssuche und als Moment der Personwerdung, zu einem Dialog, der als solcher gegenseitige Achtung erfordert und Solidarität ermöglicht
- stellen den Anspruch, dass Denk- und Verhaltenssysteme, Techniken und gesellschaftliche Strukturen dem Menschen angemessen und in Bezug auf die Folgen für die Mitwelt zu verantworten sind
- verstehen die eigene Denkarbeit als Bedingung persönlicher Freiheit und die öffentliche Diskussion als Bedingung politischer Freiheit und stehen für beide Freiheiten ein

GRUNDLAGENFACH	5./6. Klasse	2+2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Die Entstehung rationaler Welterklärung und Lebensbewältigung aus dem Mythischen nachvollziehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Vorsokratiker: z.B. Milesier, Heraklit, Eleaten, Pythagoräer 	<ul style="list-style-type: none"> ERE: Schöpfungsmythen, Theogonien
<p>Erkennen, dass die Entscheidung bezüglich Wahrheitsfrage ihre Auswirkung auf Politik und das Leben des Individuums hat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Sophisten, Sokrates, Platon 	<ul style="list-style-type: none"> MA: Pythagoras, irrationale Zahl DE: Rhetorik
<p>Verstehen, was es heisst, wenn Philosophie empirisch wird; unserer Verwurzelung in einer jahrhundertealten Tradition bewusst werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Aristoteles: z.B. Logik, Physik, Metaphysik, Ethik, Politik, Poetik 	<ul style="list-style-type: none"> PS: Raum, Zeit SPM: math. Logik DE: Dramentheorie ERE: Gottesbeweise
<p>Philosophie als konkrete Lebenshilfe erfahren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Hellenistische Philosophie: z.B. Stoiker, Skeptiker 	<ul style="list-style-type: none"> SLA: Seneca, Cicero
<p>Mystische Erfahrung in philosophischen Systemen wiedererkennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Neuplatoniker: z.B. Plotin Islamische Philosophie: z.B. al-Ghazali 	<ul style="list-style-type: none"> ERE: Mystik, hierarchische Systeme
<p>Die Leistung des Mittelalters bez. Systematisierung des Wissens und damit bez. Orientierung des Menschen erfassen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Scholastik: z.B. Anselm, Averroes, Thomas von Aquin, Ockham 	<ul style="list-style-type: none"> IT: Dante oder andere Autoren
<p>Die Renaissancephilosophie als Versuch, altes mit neuem Denken zu vereinbaren, erkennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Renaissancephilosophie: z.B. Machiavelli, Nikolaus von Cues 	
<p>Zur Einsicht kommen, dass neuzeitliche Wissenschaft von verschiedenen philosophischen Voraussetzungen gesteuert wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Rationalismus und Empirismus: z.B. Hume, Descartes, Willensauffassung 	<ul style="list-style-type: none"> FR: Descartes EN: Quellenlektüre BI: Hirnforschung IN: Virtuelle Welten
<p>Sich der Voraussetzung allen Erkennens bewusst werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Kant: Kritik der reinen Vernunft 	<ul style="list-style-type: none"> DE: Aufklärung, Schiller PS: Relativitätstheorie MA: Axiomatik
<p>Aufgrund des Vernunftbegriffs zwischen Ethik und Lebensbewältigungsstrategien unterscheiden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Kant: Kritik der praktischen Vernunft 	
<p>Dialektisches Denken einüben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Hegel 	<ul style="list-style-type: none"> DE: Klassik
<p>Philosophische Materialien zur Utopie einer gerechten Gesellschaft kennen lernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Marx 	<ul style="list-style-type: none"> GS: 19. Jh., Ideologien

<p>Sich mit dem Ausdruck des europäischen Nihilismus konfrontieren.</p> <p>Unbewusstes als ernstzunehmende Grösse im menschlichen Leben erfassen.</p> <p>Eine Philosophie, die sich an der Sprache der empirischen Wissenschaften orientiert, kennen lernen.</p> <p>Philosophische Begriffe und Theorien kennen lernen, die direkt zur Lebensbewältigung beitragen.</p> <p>Durch die Diskussion des Verstehensbegriffs den Wahrheitsgehalt von Information einschätzen können.</p> <p>Neue Ansätze der Gesellschaftstheorie und -kritik verstehen.</p> <p>Der Frage nachgehen, ob eine Simulation menschlicher Intelligenz möglich ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nietzsche • Freud • Positivismus und Sprachtheorie: z.B. Comte, Wittgenstein • Existenzialismus: z.B. Kierkegaard, Heidegger, Jaspers, Sartre, Camus • Erklären und Verstehen: z.B. Weber, Heidegger, Jaspers, Gadamer • Liberalismusansätze: z.B. Rawls, Walzer • Neomarxismus: z.B. Bloch, Frankfurter Schule • Searle, Chinesisches Zimmer, Turing-Test • Maschinen-Ethik 	<ul style="list-style-type: none"> • ERE: Religionskritik, Befreiungstheologie • EPP • BI: Verhaltensforschung • ERE: religiöse Sprache • DE: Sprache und Wirklichkeit • FR: Existenzialismus • IN: Internetrecherchen • DE: Interpretationsmethoden • POOL: Wirtschaftsethik • IN: Wissensgesellschaft, Automatisierung • GS: Kapitalismuskritik • IN: Machine Learning
---	--	--

Diese Liste versteht sich als Sammlung, an der sich der Philosophieunterricht orientiert und aus der im Hinblick auf die Richtziele exemplarisch ausgewählt und vertieft wird. Es liegt im Wesen des Fachs, dass die konkreten Inhalte nicht von vornherein festgelegt werden können. Das Erreichen der in den Richtzielen formulierten Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen wird auf verschiedenen Wegen gewährleistet und hängt nicht vom Behandeln einzelner Autor/innen oder vom Vertiefen konkreter Spezialgebiete ab. Eine Fixierung derselben würde dem Grundanliegen des Fachs zuwiderlaufen. Philosophieunterricht ist gerade nicht ein Verabreichen von Wissenshäppchen.

PHYSIK

Grundlagenfach

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	0	2	2	2

BILDUNGSZIELE

Physik erforscht mit experimentellen und theoretischen Methoden die messend erfassbaren und mathematisch beschreibbaren Erscheinungen und Vorgänge in der Natur. Der gymnasiale Physikunterricht macht diese Art der Auseinandersetzung des menschlichen Denkens mit der Natur sichtbar und fördert zusammen mit den anderen Naturwissenschaften das Verständnis für die Natur, den Respekt vor ihr und die Freude an ihr.

Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene in angemessener Breite kennen. Sie werden befähigt, Zustände und Prozesse in Natur und Technik zu beobachten, sprachlich klar und folgerichtig in eigenen Worten zu beschreiben und quantitativ zu erfassen. Sie erkennen physikalische Zusammenhänge auch im Alltag und sind sich der wechselseitigen Beziehungen von naturwissenschaftlich-technischer Entwicklung, Gesellschaft und Umwelt bewusst.

Der Physikunterricht vermittelt exemplarisch Einblick in frühere und moderne Denkmethode und deren Grenzen. Er zeigt, dass Physik nur einen Teil der Wirklichkeit beschreibt und einer Einbettung in die anderen dem Menschen zugänglichen Betrachtungsweisen bedarf, weist aber gleichzeitig physikalisches Denken als wesentlichen Bestandteil unserer Kultur aus.

Der Physikunterricht zeigt, dass sich physikalisches Verstehen dauernd entwickelt und von weltanschaulicher Bedeutung ist. Durch Einsicht in die Möglichkeiten und Grenzen und durch die Frage nach dem Sinn des Machbaren können blinder Wissenschaftsgläubigkeit und Wissenschaftsfeindlichkeit begegnet werden.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- kennen physikalische Grunderscheinungen und wichtige technische Anwendungen und verfügen über die zu ihrer Beschreibung nötigen Begriffe
- kennen physikalische Arbeitsweisen (Beobachtung, Beschreibung, Experiment, Hypothese, Modell, Gesetz, Theorie)
- verstehen einfache technische Anwendungen
- wissen, dass Physik sich wandelt und wie sie vergangene und gegenwärtige Weltbilder mitprägt

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- beobachten Naturabläufe und technische Vorgänge und beschreiben sie mit eigenen Worten, formulieren physikalische Zusammenhänge umgangssprachlich, aber auch mathematisch
- unterscheiden zwischen Fakten und Hypothesen, Beobachtung und Interpretation sowie Voraussetzung und Folgerung, erkennen Widersprüche und Lücken sowie Zusammenhänge und Entsprechungen und entdecken Bekanntes im Neuen wieder
- reduzieren einen Sachverhalt auf die wesentlichen Grössen
- wenden Modelle auf konkrete Situationen an
- erfassen, formulieren, analysieren und lösen Probleme
- planen und führen einfache Experimente durch, werten sie aus und interpretieren das Ergebnis
- können mit zeitgemässen Medien umgehen und nutzen die Mittel unserer modernen Informationsgesellschaft
- arbeiten selbständig und im Team
- sind sich des Nutzens und der Gefahren neuer physikalischer Erkenntnisse für die menschliche Gesellschaft bewusst

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- bringen Neugierde, Interesse und Verständnis für Natur und Technik auf
- erkennen Verbindungen zu anderen Fächern und bringen entsprechende Kenntnisse ein
- handeln verantwortlich und eignen sich das nötige Wissen an
- ziehen die Folgen der Anwendungen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse auf Natur, Wirtschaft und Gesellschaft in Betracht
- arbeiten an physikalischen Problemstellungen genau und systematisch

GROBZIELE

Vorbemerkungen zum detaillierten Lehrplan

Einige Grobziele lassen sich nicht eindeutig einzelnen Lerninhalten zuordnen, weil jeder Inhalt der Erreichung dieser Ziele dienen kann. Sie sind deshalb hier erwähnt und werden unten nicht mehr wiederholt:

- Physikalische Grunderscheinungen und ihre Zusammenhänge verstehen sowie über die zu ihrer Beschreibung nötigen Begriffe verfügen
- Physikalische Arbeitsweisen kennen (Beobachtung, Beschreibung, Experiment, Simulation, Hypothese, Modell, Gesetz, Theorie)
- Wissen, welche Phänomene einer physikalischen Betrachtungsweise zugänglich sind
- Naturabläufe und technische Vorgänge beobachten und mit eigenen Worten beschreiben, physikalische Zusammenhänge mathematisch und umgangssprachlich formulieren
- Probleme erfassen, formulieren, analysieren und lösen
- Experimente durchführen, auswerten und interpretieren

Kantonsschule Reussbühl Luzern, Lehrplan 2021

Nachfolgend sind nur die Grobziele angeführt, die speziell zum angegebenen Lerninhalt gehören.

GRUNDLAGENFACH			4. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE		
Mechanik				
Kinematik				
Funktionale Zusammenhänge graphisch darstellen	Ort, Geschwindigkeit und Beschleunigung			
Einen Sachverhalt auf die wesentlichen Größen reduzieren	Geradlinig gleichmässig beschleunigte Bewegung	MA: Geradengleichung		
Dynamik				
	Masse und Dichte, Newtonsche Gesetze			
Funktionale Zusammenhänge graphisch darstellen	Gewichtskraft, Federkraft, Reibungskräfte	MA: Vektorgeometrie		
	Arbeit, Leistung			
Die Folgen der Anwendungen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse auf Natur, Wirtschaft und Gesellschaft in Betracht ziehen	Energieformen und Energieerhaltung			
Wissen, dass Physik sich wandelt und vergangene und gegenwärtige Weltbilder prägte	Gleichförmige Kreisbewegung, Radialkraft, Gravitationsgesetz, Kreisbewegung um Zentralkörper	MA: Vektorgeometrie GS: Heliozentrisches/Geozentrisches Weltbild		
GROBZIELE	FAKULTATIVE LERNINHALTE	QUERVERWEISE		
Mechanik				
Physikalische Erkenntnisse auf den eigenen Körper anwenden	Drehmoment			
	Impuls und Impulserhaltung	MA: Vektorgeometrie		

GRUNDLAGENFACH		5. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Mechanik von Flüssigkeiten und Gasen			
	Druck, Schweredruck in Flüssigkeiten, Luftdruck als Schweredruck qualitativ, Auftriebskraft		
Wärmelehre			
	Temperatur und Wärme, Wärmeausdehnung, Wärmekapazität	GG: Klimatologie CH: Lösungswärme	
	Erster Hauptsatz der Wärmelehre		
Modellbildung durch Vernachlässigung unwesentlicher Grössen verstehen	Zustandsgleichung für ideale Gase	CH: Gasgesetze	
Modelle auf konkrete Situationen anwenden	Qualitative atomistische Interpretation der inneren Energie und des Gasdrucks	CH: Energieumsatz bei chemischen Reaktionen	
Elektrizität			
Grössenordnungen abschätzen Funktionale Zusammenhänge graphisch darstellen	Ladung, Coulombgesetz	CH: Schalenmodell, Elektrolyse, Galvanische Elemente	
Zusammenhänge und Entsprechungen erkennen sowie Bekanntes im Neuen wiederentdecken	Radiales und homogenes elektrisches Feld, Kondensator, Spannung		
Technische Anwendungen kennen und verstehen	Strom, Leistung, Widerstand, Wechselstrom qualitativ		
	Serie- und Parallelschaltung		
	Magnetfelder von Permanentmagneten und stromdurchflossenen Leitern		
	Lorentzkraft		
	Induktionsgesetz und Anwendungen		

GROBZIELE	FAKULTATIVE LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Wärmelehre		
	Aggregatzustände, latente Wärmen	BI: Wärmehaushalt bei Mensch und Tier
	Zweiter Hauptsatz qualitativ (Wertigkeit der Energie)	
Technische Anwendungen kennen und verstehen	Wärmekraftmaschinen	
Elektrizität		
Technische Anwendungen kennen und verstehen	Elektromotor	

GRUNDLAGENFACH		6. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Schwingungen und Wellen			
	Harmonische Schwingungen	MA: Differentialrechnung	
Wandel im physikalischen Weltbild erfassen	Grundbegriffe der Wellenlehre, fortlaufende und stehende Wellen	MU: Musikinstrumente, Schall und Gehör	
	Interferenz und Beugung	MA: Trigonometrie	
	Farben (Spektralzerlegung des Lichtes)	BI: Farbsehen	
Quantenphysik			
Wissen, dass Physik sich wandelt und vergangene und gegenwärtige Weltbilder prägte	Photonen, Fotoeffekt		
	Materiewellen		
	Unschärferelation		
Relativitätstheorie oder Atom- und Kernphysik (siehe unten)			
GROBZIELE	FAKULTATIVE LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Schwingungen und Wellen			
	Akustik		
Relativitätstheorie			
Wissen, dass Physik sich wandelt und vergangene und gegenwärtige Weltbilder prägte	Zeitdilatation, Längenkontraktion		
	Äquivalenz von Energie und Masse		
Atom- und Kernphysik			
Modelle auf konkrete Situationen anwenden	Modelle des Wasserstoffatoms, Orbitale		
	Kernkräfte, Kernreaktionen, Radioaktivität	GS: Atombegriff, Atombomben	

RELIGIONSKUNDE UND ETHIK

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Zusatzfach	2	0	0	0

BILDUNGSZIELE

Das Fach Religionskunde und Ethik leistet einen spezifischen und unverzichtbaren Beitrag zu einer ganzheitlichen Bildung, wie sie Art. 5 der MAR fordert und wie sie durch die verschiedenen Kompetenzfelder des Rahmenlehrplanes (REP) ausgedrückt wird.

Eine ganzheitliche Bildung verlangt nach der Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz. Nur im Rahmen eines Sinnkonzepts können die Schülerinnen und Schüler erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten in ihre Persönlichkeit integrieren. Religionen und andere weltanschauliche Strömungen haben eine eigene Sprache und eine eigene Bilderwelt für die Sinnfrage entwickelt. Das Fach Religionskunde und Ethik befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich kritisch damit auseinanderzusetzen und sich so weiterzuentwickeln, dass eine altersgemässe Deutung der eigenen Existenz möglich wird.

In einer pluralistischen Gesellschaft sind die Schülerinnen und Schüler mit einer Vielfalt von Selbst- und Weltdeutungen konfrontiert. Um sich in dieser Gesellschaft zu orientieren, müssen sie sich einerseits eine Übersicht über die wichtigsten weltanschaulichen Strömungen verschaffen, andererseits eine persönliche Urteilskompetenz entwickeln. Das Fach Religionskunde und Ethik unterstützt sie in beiden Bereichen.

Angesichts der vielen weltanschaulichen Entwürfe, die das gesellschaftliche Leben weltweit prägen, ist eine Besinnung auf gemeinsame Grundwerte und Grundnormen nötig. Sie bilden die Basis für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen und für gewaltfreie Konfliktlösungen. Das Fach Religionskunde und Ethik vermittelt auch im Sinne des kantonalen Gesetzes über die Gymnasialbildung Kenntnisse über diese Grundwerte und Grundnormen und fördert die ethische Urteilskompetenz der Schülerinnen und Schüler.

In jeder Wissenschaft stellen sich ethische Fragen. Das Fach Religionskunde und Ethik reflektiert im Dialog mit den einzelnen Disziplinen auf dem Hintergrund verschiedener religiöser Traditionen solche Fragen. Die Präsenz des Faches Religionskunde und Ethik garantiert, dass die in jeder wissenschaftlichen Tätigkeit enthaltene ethische Dimension nicht vergessen, sondern kompetent thematisiert wird.

Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem Wissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Religionsgemeinschaften bilden eine Lerngruppe. Das Fach Religionskunde und Ethik ist einem konfessionsneutralen, von Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung geprägten Unterricht verpflichtet. Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sollen im offenen Dialog eigene und andere Deutungen von Welt, Mensch und Transzendenz kennen und schätzen lernen. Das Fach Religionskunde und Ethik fördert in diesem Sinne sowohl den respektvollen Umgang mit Menschen und deren jeweiligen Deutungen als auch die Einübung, eigene Standpunkte transparent und reflektiert zu vermitteln und zu überprüfen.

Eine zentrale Aufgabe des Unterrichts bildet die Vermittlung der biblisch-christlichen Tradition. Das Fach Religionskunde und Ethik trägt damit zur Vertiefung der Kenntnisse und zur Wertschätzung gegenüber der europäischen Kultur und Geistesgeschichte bei.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- wissen Bescheid über das Christentum, seine Wurzeln und seine Wirkungen auf die europäische Geschichte und Kultur sowie über die Bedeutung der jüdischen und der muslimischen Religion, Tradition und Kultur auf das europäische Geistesleben
- kennen die Grundformen der religiösen Sprache, Symbole, Räume und Bilder
- kennen die aussereuropäischen, zumal die grossen Weltreligionen in ihren Grundzügen (Weltdeutung, Menschenbild, Vorstellung der Transzendenz)
- kennen gemeinsame Grundwerte und Grundnormen der Religionen und Weltanschauungen
- kennen Problemstellung wichtiger ethischer Gegenwartsthemen und Argumentation der in öffentlichen Diskussionen vertretenen Hauptpositionen

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können religiöse Texte, Riten und Symbole interpretieren
- verstehen im Gespräch mit Menschen anderer Kulturen deren religiös-weltanschaulichen Hintergrund
- erkennen und verstehen religiöse Elemente in literarischen und künstlerischen Werken der europäischen und aussereuropäischen Kultur
- werden sich der eigenen Erfahrungs- und Vorstellungswelt bewusst
- können eigene Entwürfe zur Selbst- und zur Weltdeutung sowie eigene Anliegen und Bedürfnisse begründet formulieren und argumentativ einfordern
- können die eigene religiöse und weltanschauliche Sozialisierung kritisch reflektieren
- können sich in einer pluralistischen Gesellschaft orientieren
- verfügen über ein Instrumentarium zur selbständigen Bearbeitung ethischer Fragen

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- stellen sich der Sinnfrage, auch angesichts der Grenzen menschlicher Möglichkeiten
- zeigen Interesse und Verständnis für Menschen mit einem anderen weltanschaulichen Hintergrund
- sind offen für einen Dialog mit Menschen, die andere Meinungen vertreten
- verstehen die Sinnfrage als unabschliessbar und sind bereit, an der eigenen Selbst- und Weltdeutung stets weiterzuarbeiten
- orientieren sich an ethischen Grundwerten und -normen (Naturrecht, Menschenrechte)
- wissen sich verpflichtet, die Frage nach der ethischen Relevanz jeder Tätigkeit zu stellen
- leben in allen Auseinandersetzungen Toleranz und Dialogbereitschaft
- setzen sich in einer offenen und dialogischen Grundhaltung für ein weltweites Zusammenleben und die Zusammenarbeit aller Menschen ein

ZUSATZFACH		3. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Religionswissenschaft			
Das Phänomen Religion und seine Genese erkennen	Funktionalistischer und substanzialistischer Religionsbegriff, heilige Orte, Zeiten, Handlungen, Symbole, Mythen	BI	
Zentrale religionskritische Positionen differenzieren und diskutieren	Zentrale religionskritische Ansätze der Philosophie, Soziologie und Psychologie		
Islam			
Entstehung, Verbreitung, Praxis und zentrale Positionen kennen	Gottesbild, Muhammad, Koran, Hadith, Scharia, 5 Säulen, lineares Weltbild, Ausbreitung, Strömungen, Kulturräume, Orte, Kunst	GG, GS, BG	
Den Islam als Teil der abrahamitischen Religionen erkennen	Gottesbild, Glaubensbekenntnisse, Mythen, Praxis, Ethos		
Hindu Religionen			
Entstehung, Verbreitung, Praxis und zentrale Positionen kennen	Götterpantheon, Schriften, Reinkarnation, Varnas, Verehrungspraxis (Puja, Yoga), zyklisches Weltbild, Strömungen, Kulturräume, Orte	GG	
Buddhismus			
Entstehung, Verbreitung, Praxis und zentrale Positionen kennen	Siddharta Gautama, zyklisches Weltbild, 4 edle Wahrheiten, achtfacher Pfad, Reinkarnation, Nirvana, Strömungen, monastisches Leben, Kulturräume, Orte, Bezüge zu Hindu-Religionen	GG	
Religionen im gesellschaftlichen Kontext			
Die religiöse Landschaft der Schweiz analysieren und diskutieren	Pluralismus, Synkretismus, Identität, Minderheitensituation, Praxis, Werte und Normen	GG	
Zusammenhänge, die zu Vorurteilen, sozialer Stigmatisierung, Diskriminierung, Segregation führen erkennen und reflektieren	Geschlecht, sexuelle Orientierung, gesundheitliche Beeinträchtigung, Lebensform, Abstammung, Religion, Reinheitsvorschriften	BI	
Formen religiöser Praxis und Sinnsuche	Fundamentalismus, neue religiöse Bewegungen	GS	

Religiöses im nichtreligiösen Kontext wahrnehmen und deuten	Populärkultur, Symbole, Werbung, Architektur, Rituale	BG, MU, DE
Ethik		
Unterschiedliche ethische Argumentationsansätze kennen, einschätzen und exemplarisch anwenden	Gesinnungs-/Tugendethik, Pflichtethik, Konsequentialismus	
Aktuelle ethische Fragestellungen auf verschiedenen Hintergründen argumentativ beurteilen	Medienethik, Tierethik, Medizinethik, Sozialethik, Bioethik	IN, BI, CH, PS, WR

Fachrichtlinien

Tagesaktuelle Ereignisse mit religiöser Relevanz sollen stufengerecht in den Unterricht aufgenommen werden. Dabei sollen auch medienethische Aspekte miteinbezogen werden.

Die Bibel, der Qur'ân stehen in Klassensätzen zur Verfügung.

Der Unterricht kann durch Begegnungen mit externen Fachpersonen ergänzt werden.

Die Begehung fachrelevanter Örtlichkeiten (Kloster, Kirche, Synagoge, Moschee usw.) soll Teil des Unterrichts sein.

Schwerpunktfach Spanisch

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Schwerpunktfach	3	3	4	4

ZIELNIVEAUS NACH GER (Gesamteuropäischer Referenzrahmen für Sprachen)

	Anzahl Stunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Schwerpunktfach	A1	A2	B1	B2

ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Gemeinsame Bildungsziele moderne Fremdsprachen

Der Fremdsprachenunterricht befähigt die Lernenden, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden. Er erlaubt, kulturelle Unterschiede zu erfassen und andere Mentalitäten und Lebensformen zu verstehen. Er trägt dazu bei, eine eigene sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen und sich dieser Identität bewusst zu werden.

In diesem Sinne fördert der Sprachunterricht die Entfaltung der Persönlichkeit der Lernenden und ihre interkulturelle Kompetenz.

Der Fremdsprachenunterricht zeigt, dass Sprachen sich wandeln und sich gegenseitig beeinflussen. Dadurch erkennen die Schülerinnen und Schüler Gemeinsames und Fremdes im Weltbild, das jede Sprache auf ihre Weise erschliesst. Sie werden auch aufmerksam auf die Eigenheiten der Muttersprache und der damit verbundenen Kultur.

Die Beschäftigung mit Fremdsprachen fördert das logische und vernetzende Denken und weckt das Verständnis für die poetischen und ästhetischen Dimensionen der Sprache.

Bildungsziele Spanisch

Der Spanischunterricht ermöglicht den Zugang zur vielfältigen spanischsprachigen Welt und erlaubt den Lernenden, menschliche, kulturelle und wirtschaftliche Kontakte mit Spanien und Hispanoamerika aufzubauen.

Der Spanischunterricht gewährt auch Einblick in nicht kastilische Kulturen (z.B. baskisch, katalanisch, präkolumbisch, etc.), welche sich im spanischen Sprachraum befinden. Durch die Beschäftigung mit der Problematik des Kolonialismus und der Dritten Welt (Nord-Südkonflikt) macht er die sozialen Auswirkungen verschiedener Gesellschaftssysteme bewusst und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine kritische Distanz zu ihren eigenen Wertvorstellungen.

Der gymnasiale Spanischunterricht legt grossen Wert auf die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen und früheren Werken der spanischen und hispanoamerikanischen Literatur. Er eröffnet so vertiefende Einblicke in die verschiedenen Literaturströmungen sowie in die Geschichte, Kunst, Geographie und Philosophie Spaniens und Lateinamerikas.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- verfügen über vertiefte grammatikalische, lexikalische, idiomatische und stilistische Ausdrucksmittel der spanischen Sprache
- kennen repräsentative Werke, Autoren, Strömungen der spanischen Literatur mit Schwergewicht 20. und 21. Jahrhundert
- kennen ausgewählte Werke der hispanoamerikanischen Literatur der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- äussern sich in verschiedensten Kommunikationssituationen eigenständig und differenziert
- verstehen komplexe Gedankengänge, stellen sie adäquat dar und beziehen persönlich argumentierend Stellung
- sind fähig, literarische Texte inhaltlich und formal zu analysieren und mit System zu interpretieren
- verfassen verschiedenartige Texte
- verstehen Medienerzeugnisse und literarische Texte, können sie wiedergeben, zusammenfassen und interpretieren
- verfügen über allgemeine Lernstrategien (z.B. Benützen von Nachschlagewerken)

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- sind bereit, die formulierten Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten zu erwerben, respektive zu entwickeln
- stellen sich sprachlich auf Gesprächssituationen und Gesprächspartner/innen ein und verhalten sich dementsprechend
- streben einen angemessenen Ausdruck an
- sind offen und neugierig gegenüber spanischer Kultur und hispanoamerikanischen Kulturen
- erleben die Literatur als Spiegelbild von Kulturgeschichte und begreifen das Lesen und Interpretieren von literarischen Texten als besondere Herausforderung
- betrachten die Sprache als Experimentierfeld, das Kräfte des Individuums weckt und verfeinert: Kreativität, Spielfreude, Phantasie, Humor, Mut zur Subjektivität

SCHWERPUNKTFACH		3. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Hörverstehen Didaktisierte Vorlagen aufnehmen	Lehrbuchsequenzen		
Leseverstehen Lehrbuchtexte und einfache Originaltexte global verstehen	Lehrbuchtexte, didaktisierte Texte		
Monologisches Sprechen Lautlich korrekt und mit richtiger Betonung lesen Gehörte und gelesene Texte wiedergeben	Lehrbuchtexte, Beschreibungen, Familie, Natur, Wetter, Schule, Mode etc. Mündliche Prüfungen		
Dialogisches Sprechen Situationsgerechte, einfache Fragen stellen und beantworten	Einfache Rollenspiele, Dialoge, Telefonate		
Schreiben Informationen aus Lese- und Hörtexten entnehmen und wiedergeben Verfassen kurzer Alltagstexte	Informationsentnahme und -wiedergabe, Arbeit mit digitalen Wörterbüchern Kurztexte: Postkarte, E-Mail, Blogs, Briefe zu Schule, Familie, Freizeit, einfache Übersetzungen		
Literatur Erste Leseerfahrungen sammeln	Vereinfachte literarische Texte		
Soziokulturelle Fähigkeiten Landeskunde und Kulturgeschichte: sich kulturelle, historische, geographische und soziologische Kenntnisse über Spanien und Lateinamerika aneignen	Lehrbuchtexte, Lieder, Internetrecherchen, Schüler/innen-Präsentationen zu verschiedenen Aspekten, Salsa-, Flamenco-, Tangokultur, Gastronomie der spanischsprechenden Welt	MU GG GS	

SCHWERPUNKTFACH		4. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Hörverstehen Stufengemässe Texte und Dokumente verstehen	Lehrbuchtexte, Lieder, TV- und Filmausschnitte, Spiel- und Dokumentarfilme, Lernvideos		
Leseverstehen Einfache Alltagstexte verstehen	Lehrbuchtexte, Alltagstexte, einfache Zeitungs- bzw. Zeitschriftenartikel, Prospekte, Kochrezepte u. Ä.		
Monologisches Sprechen Lautlich korrekt und mit richtiger Betonung Originaltexte lesen Kurzreferate halten	Berichte, Vorträge, Kommentare, Stellungnahmen, Nacherzählung, Zusammenfassung Mündliche Prüfung	GG	
Dialogisches Sprechen Alltagssituationen darstellen, darüber diskutieren können	Rollenspiel, Dialoge, Anekdoten, einfache Diskussionen (auch über die Klassenlektüre)		
Schreiben Kürzere Textsorten verfassen	Dialog, Brief, Tagebuch, Sprachmittlung, erste Aufsätze, Reportagen		
Literatur Vereinfachte oder einfache literarische Texte verstehen und analysieren	Vereinfachte literarische Texte, ggfs. in Verbindung mit Landeskunde Lateinamerikas		
Soziokulturelle Fähigkeiten Landeskunde und Kulturgeschichte: sich kulturelle, historische, geographische und soziologische Kenntnisse über Spanien u. Lateinamerika aneignen Integrierte Informatik: neue Techniken der Informationsbeschaffung anwenden	Lehrbuchtexte, Lieder, alle Medien Internetrecherchen zu landeskundlichen Themen bes. Lateinamerika	MU GG GS	

SCHWERPUNKTFACH		5. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Hörverstehen Authentische Dokumente in Standardsprache global und im Detail verstehen und wiedergeben	TV-, Radiosendungen, Filme		
Leseverstehen Ausgewählte einfache Artikel und Sachtexte aus den Printmedien verstehen	Authentische Texte aus Printmedien, Internet		
Monologisches Sprechen Gedanken, Ansichten, Gefühle differenziert mitteilen Erzählen, zusammenfassen	Berichte, Vorträge Geschichten, Zusammenfassungen von Büchern, Filmen Mündliche Prüfungen		
Dialogisches Sprechen Spontan auf ungewohnte Situationen reagieren Kreativen Umgang mit der Sprache pflegen	Rollenspiele, Debatten, einfache Sketches, Improvisationen, Szenisches Spiel		
Schreiben Den präzisen und richtigen Ausdruck üben Sachtexte zusammenfassen und kommentieren	Aufsätze, Briefe, Blogbeiträge, Sprachmittlung		
Literatur Vereinfachte oder einfache literarische Texte verstehen und analysieren. Handlung und Personenkonstellationen erfassen und kommentieren, Figuren charakterisieren und mit der eigenen Erfahrungswelt in Beziehung setzen	(Jugend-)Literatur des 20. Jhd., Theaterstücke, Drehbücher, Kurzgeschichten, Romane		
Soziokulturelle Fähigkeiten Landeskunde und Kulturgeschichte: sich kulturelle, historische, geographische und soziologische Kenntnisse über Spanien und Lateinamerika aneignen	Lehrbuchtexte, Lieder, alle Medien	MU GG GS	

SCHWERPUNKTFACH	6. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Hörverstehen authentische Texte in authentischem Tempo verstehen	TV-, Radiosendungen, Podcasts, Filme	
Leseverstehen Wichtige Informationen in den Medien finden, authentische Sachtexte verstehen Eigenheiten der spanischen Sprache erkennen	Authentische Alltagstexte aus verschiedenen Printmedien	
Monologisches Sprechen Verschiedene Themen aus eigenen Interessengebieten klar und detailliert vorstellen Eigene Meinung zu aktuellen Themen erläutern und kritisch hinterfragen	Stellungnahme, Referat, Analyse, Interpretation	
Dialogisches Sprechen An Diskussionen teilnehmen, argumentieren, überzeugen	Diskussionen zu Themen aus den Medien und der Lektüre Szenisches Spiel	
Schreiben Informationen wiedergeben und argumentativ einen Standpunkt darlegen und verteidigen Versch. Textsorten verfassen	Zusammenfassung, Interpretation, Kritik, Aufsätze, Kommentare, Sprachmittlung Kreative Schreibanlässe (Szenen, Dialoge, Kurzgeschichten, Schlusszenen u.Ä.)	
Literatur Werke des 20. Jhd. aus Spanien und Lateinamerika erarbeiten unter Berücksichtigung ihres historischen, soziologischen und kulturellen Umfelds Einblick in die Literaturgeschichte gewinnen Maturalektüre vorbereiten Chancen und Gefahren von Sekundärliteratur erkennen	Literatur des 19. und 20. Jhd. Spaniens und Lateinamerikas unter Berücksichtigung verschiedener Literaturgattungen Sekundärliteratur Individuelle Maturalektüre	
Soziokulturelle Fähigkeiten Landeskunde und Kulturgeschichte: sich kulturelle, historische, geographische und soziologische Kenntnisse über Spanien und Lateinamerika aneignen	Kolonialisierung und ihre Folgen Spanischer Bürgerkrieg und seine Folgen Migrationsproblematik Aktuelle politische und soziokulturelle Themen und Begebenheiten der spanischsprachigen Welt	GG GS BG MU WR

LATEIN SCHWERPUNKTFACH

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Stunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Schwerpunktfach	3	3	4	4

BILDUNGSZIELE

Der Lateinunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse der lateinischen Sprache und ermöglicht ihnen die Lektüre von lateinischen Originaltexten. Er bietet ihnen einen Zugang zur lateinischen Literatur von der Antike bis zur Neuzeit.

Er stellt im Gegensatz zum Unterricht in den modernen Fremdsprachen die Sprachbetrachtung in den Vordergrund. Die Kenntnis der lateinischen Sprache und ihrer Strukturen erweitert das Verständnis von Sprache allgemein, führt zur Beherrschung eines wichtigen Teils des Fremdwortschatzes und erleichtert das Erlernen moderner Fremdsprachen.

Das klare grammatikalische Regelsystem der lateinischen Sprache und ihre knappe Ausdrucksweise erfordern beim Übersetzen sprachliche und denkerische Disziplin und verhelfen so zu einer grösseren Kompetenz in der Muttersprache. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass jede Sprache und jede Zeit die Wirklichkeit auf ihre eigene Weise fasst und somit jede Übersetzung bereits Interpretation ist und das Original nicht ersetzen kann.

Der Lateinunterricht führt ein in die lateinische Literatur. Durch Originaltexte erschliesst er die Gedankenwelt der Antike und den Zugang zum gemeinsamen kulturellen Erbe Europas. Er lässt die Schülerinnen und Schüler erkennen und erleben, wie die Römer die antike Kultur -- das Christentum eingeschlossen -- dem Abendland vermittelt haben, zeigt ihnen die Bedeutung der antiken Welt in der europäischen Tradition und weckt in ihnen den Sinn für die Fragen, welche in der Antike ursprünglich gestellt wurden und durch Mittelalter und Neuzeit hindurch bis heute nachwirken.

Der Lateinunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, durch Auseinandersetzung mit lateinischen Texten ungewohntes Denken und Handeln kennen zu lernen und es zu würdigen. Damit erleichtert er die kritische Distanz zur Gegenwart und führt zum Hinterfragen der eigenen Werte und gesellschaftlicher Normen.

Die lateinischen Texte führen die Schülerinnen und Schüler modellhaft zu Grundfragen menschlicher Existenz. Sie weisen sie zudem über ein rein funktionales Welt- und Menschenverständnis hinaus.

In der Antike waren die verschiedenen Lebensbereiche, die sich heute auseinanderentwickelt haben, noch eng verbunden. Der Lateinunterricht macht den Schülerinnen und Schülern durch das Denken über die Fachgrenzen hinaus und durch Zusammenarbeit mit anderen Fächern die Zusammenhänge wieder bewusst, in denen sie leben.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- besitzen ausreichende Kenntnisse der lateinischen Sprache, um Originaltexte zu übersetzen und zu interpretieren und sich mit bereits bestehenden Übersetzungen kritisch auseinanderzusetzen
- verfügen über ein Instrumentarium zur Beschreibung von sprachlichen Strukturen
- haben Einblick in die Entwicklung von Sprachen
- verstehen wichtige Erscheinungen der antiken, vornehmlich der römisch-lateinischen Kultur in ihrer Entstehung, Entwicklung und Wirkungsgeschichte
- verstehen, wie sich die Römer mit der griechischen Kultur schöpferisch auseinandergesetzt und sich diese angeeignet haben
- wissen von der reichhaltigen europäischen Rezeption antiker Kultur in Geschichte, Literatur, bildender Kunst, Musik, Recht, Philosophie, Naturwissenschaften, Technik und Politik
- kennen die prägende Wirkung der römischen Welt auf das abendländische Christentum

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- sind fähig, Texte der lateinischen Literatur in der Muttersprache wiederzugeben, d.h. sie formal und inhaltlich zu verstehen, den Gedankengang eigenständig zu formulieren und adäquat in die Muttersprache zu übersetzen
- interpretieren Texte der lateinischen Literatur, d.h. sie erfassen die Intention des Autors, erkennen und beschreiben die künstlerischen Merkmale, betten die Texte in den historischen Kontext ein, heben durch Vergleichen das Besondere hervor, setzen sich mit der Bedeutung dieser Texte für unsere Zeit auseinander und stellen die Resultate treffend dar
- vergleichen verschiedene Übersetzungen lateinischer Texte und beurteilen sie kritisch
- haben durch den Sprachvergleich mit der Muttersprache und mit modernen Fremdsprachen Latein als Basissprache Europas erfasst
- besitzen einen erleichterten Zugang zur wissenschaftlichen Terminologie und finden sich in den modernen Fremdsprachen leichter zurecht
- sind mit den für die europäische Literatur grundlegenden Textsorten vertraut
- kennen die fachspezifischen Hilfsmittel und benützen sie sinnvoll

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- arbeiten exakt, konzentriert und ausdauernd an Texten
- vergleichen und beurteilen aus kritischer Distanz die Gegenwart mit der griechisch-römischen Kultur und Zivilisation
- begegnen unvoreingenommen und offen einer vorerst fremden Kultur und ihren Wertvorstellungen
- gehen neugierig und offen auf Unbekanntes zu, ohne den unmittelbaren Nutzen in den Vordergrund zu stellen
- sind empfänglich für die Schönheit von (sprachlichen) Kunstwerken und können sich an ihnen freuen
- gehen verschiedene Themen im Blick auf andere Disziplinen und in Zusammenarbeit mit anderen Fächern an, um so zu einer ganzheitlichen Betrachtung zu gelangen

SCHWERPUNKTFACH		3. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Grammatik- und Wortschatzkenntnisse erweitern oder neu erwerben</p> <p>Einblick in die Entwicklung von Sprachen erhalten</p> <p>Komplexere Satzstrukturen analysieren</p> <p>Die Übersetzungstechnik üben</p> <p>Kenntnisse über die antiken Gesellschaften und Kulturen gewinnen</p>	<p>Der Stoff ist durch das Lehrmittel vorgegeben</p> <p>Texte des Lehrbuches</p> <p>Entsprechende Unterlagen zusätzlich zum Lehrbuch</p>	<p>EN/FR/IT: Wortschatz, Formenlehre und Syntax in Vergleich und Kontrast</p> <p>Wissenschaftliche Terminologie</p> <p>GS: Der römische Imperialismus</p> <p>GS: Die antiken Hochkulturen, die Kelten und die Germanen</p>	

SCHWERPUNKTFACH		4. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Grammatikkenntnisse vervollständigen und Wortschatz erweitern</p> <p>Elemente der Wortbildungslehre kennen lernen</p> <p>Rhetorische Mittel kennen lernen</p> <p>Fachspezifische Hilfsmittel anwenden lernen</p> <p>Texterschliessungsmethoden erproben</p> <p>Einfachere Texte aus Prosa und Poesie lesen und verstehen</p> <p>Kenntnisse über antike Gesellschaften und Kulturen erweitern und sich mit den Nachwirkungen auseinandersetzen</p> <p>Einblick in das Weiterleben der antiken Kultur erhalten</p>	<p>Der Stoff ist durch das Lehrmittel vorgegeben</p> <p>Anfangslektüre, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vulgata • mittelalterliche Prosatexte • Hygin • Carmina Burana 	<p>DE: Stilmittel</p>	

SCHWERPUNKTFACH		5. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Anhand der Originallektüre die Grammatik- und Wortschatzkenntnisse erweitern und vertiefen</p> <p>Wichtigste metrische Grundbegriffe erarbeiten</p> <p>Mit Mitteln der Rhetorik vertraut werden</p> <p>Verschiedene Übersetzungstechniken erwerben</p> <p>Verschiedene Übersetzungen vergleichen und beurteilen</p> <p>Prosatexte und poetische Texte lesen und vor ihrem geistes- und mentalitätsgeschichtlichen Hintergrund interpretieren</p> <p>Das bis heute andauernde Weiterwirken von Formen, Stoffen und Motiven der römischen Literatur entdecken</p>	<p>Die Arbeit am Lehrbuch abschliessen</p> <p>Prosaautoren, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Caesar • Corpus iuris civilis • Petron <p>Autoren der Renaissance und des Humanismus, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amerigo Vespucci <p>Poetische Texte, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovid • Martial • Phaedrus 	<p>MU/EN/FR/IT/DE: Rezeption antiker Stoffe</p>	

SCHWERPUNKTFACH		6. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
<p>Anhand der Lektüre die Grammatikkenntnisse erweitern und vertiefen und den Wortschatz ergänzen</p> <p>Texte unter inhaltlichen, formalen und ästhetischen Gesichtspunkten würdigen</p> <p>Philosophische Texte lesen, interpretieren und auf die Gegenwart beziehen</p> <p>Ein Epos von abendländischem Rang kennen lernen</p> <p>Antike Fragestellungen auf die Grundfragen der eigenen Existenz beziehen</p> <p>Die Schönheit poetischer Texte geniessen</p>	<p>Mögliche Autoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cicero, Seneca • Augustinus • Vergil • Erasmus • Horaz • Catull 	<p>Fächerübergreifende literarische Themen</p> <p>DE: Interpretation von Gedichten</p> <p>PH: Antike Philosophie, stoische Ethik</p> <p>IT: Dante</p>	

Fachrichtlinien

Die Grundkenntnisse der lateinischen Sprache sollen anhand des Lehrmittels «prima brevis» aus dem Klettverlag erworben werden.

Bei der Zusammenstellung des Lektüreplanes soll ein ausgewogenes Programm angestrebt werden. Dabei ist auch einem sinnvollen Wechsel von Prosa und Poesie die nötige Beachtung zu schenken.

Die angegebenen Autoren und Themen verstehen sich als Ideenkatalog. Sie können nicht in ihrer Gesamtheit behandelt werden. So ist auch die Beschränkung auf 75% zu handhaben.

Die Benutzung des Wörterbuchs bei Prüfungen und an der Matura ist erlaubt.

Die Schüler und Schülerinnen sollen öfters Gelegenheit haben, die Klassenlektüre durch Kurzreferate und Vorträge zu bereichern und mitzugestalten.

Exkursionen und Museumsbesuche ergänzen den Schulunterricht und vertiefen die Kenntnisse der antiken Kultur und des Lebens in der Antike.

SPORT

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Zusatzfach	3	3	3	3

BILDUNGSZIELE

Der Sportunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer harmonischen Ausbildung des Körpers, des Gemüts, des Willens und des Verstandes.

Der Sportunterricht bezweckt die Schulung des Körpers als Organismus und Ausdrucksmittel sowie die systematische Förderung der psychomotorischen Fähigkeiten. Er bietet Gelegenheit, Bewegungserfahrungen vielfältig zu erweitern und zu sichern. Er lässt die Schülerinnen und Schüler in Einzel- und Mannschaftssportarten unterschiedlichste Fertigkeiten und Einstellungen erwerben sowie im Spiel wichtige menschliche Grundeinsichten gewinnen; auf diese Weise befähigt er sie, aus dem vielseitigen Angebot die ihnen gemässen Bewegungs-, Spiel- und Sportformen auszuwählen und selbständig zu pflegen.

Der Schulsport dient dem Körperbewusstsein und der Gesundheit. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und mit seinem Beitrag zur ganzheitlichen Bildung physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die Auswahl entsprechender Sportarten hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Freizeitgestaltung zu ermuntern, ihr Naturerlebnis zu vertiefen und ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt zu fördern.

Der Sportunterricht zeigt die ethischen Grenzen bei Wettkämpfen auf und führt zu sportlichem Verhalten (z.B. Hilfsbereitschaft, Fairplay, Selbstdisziplin). Sportliche Erfahrungen tragen zur Entwicklung der Persönlichkeit bei.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- erkennen die Vielfalt der körperlichen Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit
- erleben sich selbst als körperliche- seelische- und geistige Einheit
- sehen Zusammenhänge zwischen dem Sport und seinem Umfeld, z.B. Wechselwirkungen zwischen Sporttreibendem und Natur

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können mit Aggressionen und Rivalitäten umgehen und entwickeln dabei Sozialkompetenz
- erfahren und verarbeiten die Belastbarkeit im körperlichen, psychischen und emotionalen Bereich und können damit umgehen

- entwickeln sportartspezifische Fertigkeiten und steigern und erhalten dadurch ihre körperliche Fitness
- setzen Bewegung und Kreativität als Ausdrucksmittel des eigenen Körpers ein
- wenden die eigenen sportlichen Fähigkeiten und Neigungen vielfältig an
- integrieren Bewegungs-, Entspannungs- und Regenerationsformen in eine gesunde Lebensführung
- sammeln körperliche und materielle Erfahrungen beim Spielen, in Wettkämpfen und beim Gestalten und setzen sie situationsgerecht ein

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- erleben Bewegung, Spiel und Sport als Ausdruck verschiedenster Kulturen
- erkennen, dass gesundheitsbewusstes Handeln beim Sporttreiben zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen kann
- bewerten den Stellenwert des Sports als Ausgleich zum Schul- und Arbeitsalltag
- respektieren Begabungs- und geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich Motivation, Neigung und Einstellung zum Sport
- halten sportartspezifische Sicherheitsregeln ein
- übernehmen Verantwortung für Mitschülerinnen und Mitschüler und vermitteln ihnen Vertrauen

ZUSATZFACH	3./4. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Grundlegende physiologische und psychomotorische Fähigkeiten weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdauer • Koordinative Fähigkeiten • Kraft • Beweglichkeit • Schnelligkeit 	
<p>Erschwerte Bewegungen und Formen in diversen Situationen anwenden und variieren</p> <p>Grundrhythmen erkennen</p> <p>Musik in Bewegung umsetzen</p> <p>Funktionelles Körpertraining kennen lernen</p> <p>Bezug zum eigenen Körper aufnehmen und Bewegungen auf Partner abstimmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungen moderner Tanzformen • Haltungsgymnastik • In Gruppen eine eigene Choreographie entwickeln und aufführen 	<ul style="list-style-type: none"> • MU: Rhythmen, Bewegungsbegleitung, Bewegungsimprovisation • PS: Kräfte am Hebel, Drehmoment
<p>Grundbewegung an diversen Geräten turnen</p> <p>Bewegungsablauf verstehen</p> <p>Verantwortung bei Hilfestellung übernehmen und dadurch Vertrauen aufbauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Überschlagen • Gestalten einer Gerätebahn • Parkour 	<ul style="list-style-type: none"> • PS: Kräfte am Hebel, Drehmoment
Kenntnisse und Fertigkeiten des Laufens, Werfens vertiefen	<ul style="list-style-type: none"> • Laufen: schnell, ausdauernd, über Hindernisse • Werfen: gerader Wurf 	
<p>Allgemeine Spielfähigkeit verbessern</p> <p>Grundelemente in Technik und Taktik verfeinern</p> <p>Teamwork und Toleranz üben</p> <p>Ein Spiel leiten</p> <p>Umgang mit Emotionen lernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Training und Spielformen im Volleyball, Handball, Basketball, Badminton 	
<p><u>Nach Möglichkeit</u></p> <p>Grundfertigkeiten und Kenntnisse in Sportarten ausserhalb der gewohnten Unterrichtsumgebung erwerben und weiterentwickeln</p>	<p><u>Fakultativ</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwimmen: Ausdauer schwimmen, Schulung verschiedener Techniken, Springen vom 1m Brett • Orientierungslaufen • Eislaufen, Eishockey 	

ZUSATZFACH SPORT		5./6. Klasse	3 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Grundlegende physiologische und psychomotorische Fähigkeiten weiterentwickeln in Theorie und Praxis	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdauer • Koordinative Fähigkeiten • Kraft • Beweglichkeit • Schnelligkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • BI: Ernährung, Flüssigkeitshaushalt, aerobe-anaerobe Schwelle 	
<p>Schwierigere Bewegungen und Formen in diversen Situationen anwenden und variieren</p> <p>Musik in Bewegung umsetzen</p> <p>Muskuläre Balance aufbauen</p> <p>Funktionelles Körpertraining kennen und anwenden</p> <p>Bezug zum eigenen Körper aufnehmen und Bewegungen auf Partner abstimmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungen moderner Tanzformen wie Hip-Hop, Jazz • Gesellschaftstanz • Haltungsgymnastik • Haltungsgymnastik • Gesellschaftstanz 		
<p>Grundbewegung an diversen Geräten turnen</p> <p>Bewegungsablauf verstehen</p> <p>Verantwortung bei Hilfestellung übernehmen und dadurch Vertrauen aufbauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Springen: Übung aus verschiedenen Elementen 		
<p>Kenntnisse und Fertigkeiten vertiefen und neue erwerben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Laufen: ausdauernd, schnell • Springen: in die Weite Werfen: Drehwurf 		
<p>Grundelemente unter Wettkampfbedingungen verfeinern</p> <p>Spieltechnik und -taktik bei verschiedenen Spielen anwenden</p> <p>Zusammenhang erkennen zwischen gutem Spielniveau und körperlicher Leistungsfähigkeit</p> <p>Ein Spiel leiten</p> <p>Spielverhalten in Bezug auf Selbständigkeit und Fairplay verbessern</p> <p>Eine neue Sportart kennen lernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Training und Spielformen in Volleyball, Handball, Fussball, Basketball, Unihockey, Rückschlagspiele(n) 		
<p><u>Nach Möglichkeit</u></p> <p>Grundfertigkeiten und Kenntnisse in Sportarten ausserhalb</p>	<p><u>Fakultativ</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eislaufen: Spielformen, Eishockey, Curling 		

der gewohnten Unterrichtsumgebung erwerben und weiterentwickeln Hilfsbereitschaft zeigen und Verantwortung übernehmen	<ul style="list-style-type: none">• Klettern: Einführung in das Klettern an der Wand• Trend- und Lifetimesportarten• Schwimmen	
--	--	--

Fachrichtlinien

Der Sportunterricht im Klassenverband findet geschlechtergetrennt statt.

Die dritte Sportstunde findet in der 5. und 6. Klasse im Rahmen von Wahlpflichtsport statt. Dabei können die Schüler/innen aus einem Angebot verschiedenster Sportarten eine Sportart ihres Interesses auswählen und diese während eines Schuljahres vertiefen.

Die den Sporthallen angepassten Klassengrössen sind für die Unterstufe auf max. 24 und für die Oberstufe auf max. 20 Schüler/innen festgelegt.

Zusätzlich zum Sportunterricht finden für alle Klassen pro Schuljahr mindestens zwei Sporttage statt.

Die Schule soll den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an schweizerischen und kantonalen Mittelschul-Turnieren sowie an Tanzwettbewerben und Schulsporttagen ermöglichen und dies im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sicherstellen.

PHYSIK UND ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

Schwerpunktfach

UNTERRICHTSORGANISATION

Anzahl Wochenstunden pro Jahr				
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Angew. Mathematik		3	2	2
Physik		1 + 1P*	2	1 + 1P*
Team-Teaching				1
Total		4 + 1P*	4	4 + 1P*

* Praktikum in Halbklassen

BILDUNGSZIELE

Das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik baut auf die in den Grundlagenfächern Physik und Mathematik erworbenen Kenntnisse auf und erweitert diese beträchtlich.

Es entwickelt die Fähigkeit, zu erkennen, dass vielfältige Probleme aus Alltag, Technik und Wissenschaften einer mathematischen und physikalischen Bearbeitung zugänglich sind. Dazu werden Modelle entworfen, experimentell geprüft, weiterentwickelt und bezüglich der abgebildeten Wirklichkeit beurteilt.

Im fächerübergreifenden Unterricht soll die enge Verwandtschaft von Physik und Mathematik sichtbar gemacht werden.

Genaues analytisches Denken, gepaart mit pragmatischem, zielgerichtetem Vorgehen, sowie ausdauerndes exaktes Arbeiten werden angestrebt und gefördert; das Ergebnis der Arbeit wird kritisch beurteilt.

Der Unterricht schult allgemeine Grundlagen, Fähigkeiten und Haltungen, welche für anschliessende Ausbildungslehrgänge in Naturwissenschaft und Technik, insbesondere auch der Ingenieurdisziplinen, wichtig sind.

Das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik leistet Grundlegendes für das Verständnis von Wissenschaft und Technik. Es hilft wesentlich mit, sich in unserer komplexen und hochtechnisierten Welt zurechtzufinden.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- kennen die physikalischen Grunderscheinungen und wichtige physikalische Anwendungen und verstehen die Zusammenhänge mit der Mathematik
- kennen Ergebnisse der physikalischen und mathematischen Forschung und ihren Einfluss auf die Veränderung und Erweiterung des Weltbildes
- haben in ausgewählten Bereichen Einblicke in das Zusammenwirken moderner mathematischer und physikalischer Theorien
- erfahren divergentes Denken der beiden Fachrichtungen anhand spezifischer Problemstellungen

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden können

- beurteilen, welche Phänomene einer mathematisch–physikalischen Betrachtungsweise zugänglich sind
- unterscheiden zwischen Fakten und Hypothesen, zwischen Beobachtung und Interpretation und zwischen Voraussetzung und Folgerung
- sich Objekte des geometrischen Raumes vorstellen
- mit Experimentiermaterial, technischen Geräten und Instrumenten umgehen
- geeignete Sachverhalte durch selbstentwickelte Modelle beschreiben und diese mit der Wirklichkeit konfrontieren
- die Messgenauigkeit experimenteller Methoden abschätzen
- mit diversen Hilfsmitteln wie Mathematiksoftware und algorithmischen Methoden umgehen
- grössere Experimente planen, durchführen, auswerten und interpretieren
- Aufgabenstellungen, Lösungsansätze, gewählte Methoden wie auch Ergebnisse klar formulieren, kommentieren und übersichtlich darstellen

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- sind bereit, ihr mathematisches, naturwissenschaftliches und technisches Interesse an ausgewählten Themen einzubringen
- sind fähig, an mathematisch–physikalischen Problemstellungen genau, ausdauernd und systematisch zu arbeiten
- sind bereit, sich in interdisziplinäre Teams einzufügen und darin effizient zu arbeiten
- sind interessiert, durch mathematische Anwendungen andere Fachbereiche zu unterstützen und umgekehrt auch deren fachliche Beiträge und Anregungen aufzugreifen

SCHWERPUNKTFACH		4. Klasse (kursiv = fakultativ)	5 Lektionen
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Algorithmische Methoden, lineare Gleichungssysteme, Zahlensysteme			
Die Programmierkenntnisse vertiefen	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefungen in linearen Gleichungssystemen, Matrizen, Determinanten • Lineare Optimierung (graphische Methode) 	Natur- und Wirtschaftswissenschaften	
Eine Optimierungsmethode der Wirtschaft kennenlernen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lineare Optimierung (Simplexmethode)</i> • <i>Zahlensysteme</i> 		
Vertiefungen in Trigonometrie, Raumgeometrie			
Trigonometrische Kenntnisse vertiefen und in verschiedenen Gebieten anwenden	<ul style="list-style-type: none"> • Additionstheoreme, goniometrische Gleichungen • Vertiefungen in Stereometrie 	PS: Lorentz-Kraft, Drehmoment Drehimpuls	
Raumvorstellungen erwerben	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Schrägbilder, Parallel- und Zentralprojektion</i> • <i>Veranschaulichung und Anwendung mit geeigneter Computersoftware</i> 	CH: Isomerie, Atommodelle	
Komplexe Zahlen			
Den Blick in die Algebra mit einem wichtigen Resultat abschliessen und mit komplexen Zahlen rechnen können	<ul style="list-style-type: none"> • Grundoperationen mit komplexen Zahlen • Darstellung in der Gaußschen Ebene, Polardarstellung • Elementare Gleichungen • Potenzieren und Radizieren 	später: PS: Wechselstrom	
Vertiefungen in Optik			
Anwendungen physikalischer Erkenntnisse in technischen Entwicklungen verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Linsensysteme • Anwendungen von Wölb- und Hohlspiegeln • Optische Instrumente 	MA: Geometrie Astronomie	
Vertiefungen in Elektrizitätslehre und Halbleiterelektronik			
Anwendungen physikalischer Erkenntnisse in technischen Entwicklungen verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsweise und Anwendung von Halbleiter-Bauelementen • Grundlagen der Digitalelektronik • <i>Leistungsanpassung im Stromkreis</i> 	MA: Aussagenlogik, Binärsystem	

Vertiefungen in Mechanik		
<p>Ein beschränktes Teilgebiet der Physik oder angrenzender Gebiete selbständig (allein oder im Team) erarbeiten und die Ergebnisse angemessen präsentieren</p> <p>Mit Hilfsmitteln wie Physik- oder Mathematiksoftware und algorithmischen Methoden vertraut sein</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegung in zwei Dimensionen: Kreisbewegung, Wurfbewegung • Himmelsmechanik, Keplersche Gesetze • Impuls • Numerische Berechnung von Bewegungen 	<p>Astronomie</p> <p>MA: Vektoren, Parabeln, Gleichungssysteme, numerische Integrationsverfahren</p>

SCHWERPUNKTFACH		5. Klasse (kursiv = fakultativ)	4 Lektionen
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Vertiefungen in analytischer Geometrie			
Geometrische Situationen algebraisch beschreiben und mathematisch bearbeiten können	<ul style="list-style-type: none"> • Vektorprodukt, Spatprodukt und Anwendungen • Abstandsprobleme • Kreis und Kugel • <i>Kegelschnitte und Anwendungen</i> 		
Diverse Themen der angewandten Mathematik			
Die vielfältigen Eigenschaften der komplexen Funktionen erfahren Numerische Methoden kennen, damit arbeiten und sie anwenden können	<ul style="list-style-type: none"> • Vollständige Induktion • Beispiele komplexer Funktionen • <i>Komplexe Zahlen: Iterationen, Fraktale, instabile dynamische Prozesse, Computergraphiken</i> • <i>Numerische Methoden in der Differenzial- und Integralrechnung</i> 		
Vertiefungen in Mechanik			
Ein beschränktes Teilgebiet der Physik oder angrenzender Gebiete selbständig (allein oder im Team) erarbeiten und die Ergebnisse angemessen präsentieren Mit Hilfsmitteln wie Physik- oder Mathematiksoftware und algorithmischen Methoden vertraut sein	<ul style="list-style-type: none"> • Statik • Drehbewegung des starren Körpers • <i>Strömungslehre</i> 	MA: Vektorgeometrie, Gleichungssysteme	
Vertiefungen in Elektrizitäts- und Wärmelehre, z.B.			
Ein beschränktes Teilgebiet der Physik oder angrenzender Gebiete selbständig (allein oder im Team) erarbeiten und die Ergebnisse angemessen präsentieren Forschungsergebnisse und ihren Einfluss auf die Veränderung und Erweiterung des Weltbildes kennen Auswirkungen physikalischer Entdeckungen auf Gesellschaft und Umwelt abschätzen lernen	<ul style="list-style-type: none"> • Felder und Potenziale • Induktionsgesetz mit Anwendungen • Wärmekraftmaschinen, Zweiter Hauptsatz der Wärmelehre 	MA: Differenzial- und Integralrechnung Technik (Energieversorgung)	

SCHWERPUNKTFACH		
6. Klasse (kursiv = fakultativ)		
5 Lektionen		
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Vertiefungen in Analysis		
<p>Differenzialgleichungen verstehen und lösen können und ihre Bedeutung in der Physik und anderen Wissenschaften erfahren</p> <p>Die vielfältigen Eigenschaften der affinen Abbildungen erfahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Analytische und numerische Behandlung von Differenzialgleichungen • Spezielle Probleme aus Natur- und Wirtschaftswissenschaften • Integrationsmethoden • Potenzreihen, Taylor-Entwicklung • <i>Affine Abbildungen</i> 	<p>Natur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften: Wachstumsmodelle, Reaktionsgleichungen, Schwingungsvorgänge:</p>
Laborversuche (in Kleingruppen)		
<p>Physikalische Versuche selbständig planen, durchführen und auswerten</p> <p>Mit Experimentiermaterial, technischen Geräten und Instrumenten umgehen</p> <p>Messgenauigkeit experimenteller Methoden abschätzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wellenoptik (Beugung und Interferenz), Schwingungen, Induktionsgesetz, Wechselstromtechnik • Auswertung von Messungen, auch mit dem Computer 	
Projekte		
<p>Mathematische Methoden der Physik anwenden</p> <p>Anspruchsvollere physikalische Probleme formulieren, analysieren und mit mathematischen Hilfsmitteln bearbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungen von Differenzialgleichungen in der Physik: z.B. Schwingungen, Elektrotechnik 	

Diverse Themen der modernen Physik (Auswahl)		
<p>Forschungsergebnisse und ihren Einfluss auf die Veränderung und Erweiterung des Weltbildes kennen</p> <p>Auswirkungen physikalischer Entdeckungen auf Gesellschaft und Umwelt abschätzen lernen</p> <p>Numerische Arbeitsmethoden im fächerübergreifenden Unterricht kennenlernen</p> <p>Mit Hilfsmitteln wie Physik- oder Mathematiksoftware und algorithmischen Methoden vertraut sein</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Vertiefungen Quantenphysik</i> • <i>Atomphysik</i> • <i>Kernphysik</i> • <i>Elementarteilchenphysik</i> • <i>Astrophysik</i> • <i>Chaostheorie (Nichtlineare Systeme)</i> • <i>Spezielle Relativitätstheorie, Lorentztransformation</i> 	<p>EN: Fachliteratur</p> <p>MA: affine Abbildungen</p> <p>CH: Chemische Bindung, Ionentheorie</p> <p>GS: Kernspaltung und Atombombe; Kalter Krieg</p> <p>Ökologie: Problematik der Kernenergie</p> <p>Biologie: Tierpopulationen, Räuber-Beute-Modelle</p> <p>GG: Wetterkunde</p> <p>Sozialwissenschaften: Wachstums- und Wirtschaftstheorien</p>

WIRTSCHAFT UND RECHT

UNTERRICHTSORGANISATION

Anzahl Wochenstunden pro Jahr				
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2 ⁽¹⁾	2 ⁽²⁾	1	0.5 ⁽³⁾
Schwerpunktfach	-	5	4	5

(1) nur bei den Schwerpunktfächern SBC, SPM und SWR

(2) nur bei den Schwerpunktfächern SBG, SES, SLA und SMU

(3) Die Lektion wird als Integrationsfach geführt. Es handelt sich dabei um eine Poolstunde.

BILDUNGSZIELE

Das Fach Wirtschaft und Recht hilft den Schülerinnen und Schülern, sich in der bestehenden Wirtschafts- und Rechtsordnung – sei es als Arbeitnehmer/in in einer Unternehmung, als Familienmitglied, als Konsument/in oder als Staatsbürger/in – zurechtzufinden.

Das Fach Wirtschaft und Recht vermittelt wirtschaftliche und rechtliche Hintergründe von gesellschaftlichen Vorgängen und zeigt gesellschaftliche, ökonomische und politische Zusammenhänge auf. Dabei geht es auch auf die rechtlichen Rahmenbedingungen ein. Die Schülerinnen und Schüler können wirtschaftliche und rechtliche Strukturen mit ihren Zielkonflikten und Wechselwirkungen beurteilen und mit Hilfe einer differenzierten Argumentation notwendige Entscheidungen begründen.

Bei konkreten betriebs-, volkswirtschaftlichen sowie rechtlichen Problemstellungen bilden sich die Schülerinnen und Schüler eine eigene, sachlich fundierte Meinung. Zudem können sie eigene Lösungsideen erstellen und die von Expert/innen vorgeschlagenen Handlungsansätze einordnen. Als mündige Wirtschafts- und Rechtsbürger/innen können die Schülerinnen und Schüler rechtliche und wirtschaftliche Entwicklungen interpretieren und beurteilen.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- kennen den Aufbau der schweizerischen Rechtsordnung, können die einzelnen Rechtsbereiche definieren und mit den Rechtsquellen selbständig komplexe Rechtsfälle beurteilen
- verstehen eine Volkswirtschaft als eine Gesamtheit von Elementen (Wirtschaftssubjekten und Institutionen), Strukturen und Beziehungen und können wirtschaftspolitische Entscheidungsprozesse nachvollziehen, beurteilen und konkrete Massnahmen begründen
- können die Unternehmungsperspektiven nachvollziehen, indem sie Kenntnisse wichtiger Aufbau- und Prozessstrukturen der Unternehmung und ihrer Umwelt sowie ein Verständnis für Entscheidungsprozesse und Zielkonflikte im Management haben
- verstehen die zentralen volks- und betriebswirtschaftlichen Begriffe und können wirtschaftliche Zusammenhänge mit verschiedenen Modellen und Netzwerken darstellen
- können betriebswirtschaftliche Problemstellungen erfassen, mit rechtlichen und volkswirtschaftlichen Fragen verbinden und dabei Lösungen aus ganzheitlicher Sicht entwickeln

- können aktuelle Zielkonflikte aus den Bereichen Wirtschaft und Recht nach fachspezifischen und ethischen Überlegungen beurteilen

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können anspruchsvolle Fachtexte zu wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen verstehen
- können Zusammenhänge zwischen den ökonomischen, ökologischen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen erkennen und mögliche wirtschaftliche Entwicklungen daraus ableiten
- können zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Fragen aus rechtlicher und wirtschaftlicher Sicht Stellung beziehen

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- sind interessiert an wirtschaftlichen und rechtlichen Themen und verfolgen kritisch deren Entwicklung
- sind sich den Wertvorstellungen, die hinter den Wirtschaftssystemen und Rechtsordnungen stehen, bewusst
- erkennen die Notwendigkeit eines sparsamen Umgangs mit den knappen Ressourcen
- nehmen als mündige Rechts- bzw. Wirtschaftsbürger/innen ihre Verantwortung wahr

Grundlagenfach Wirtschaft und Recht

GRUNDLAGENFACH		3. oder 4. Klasse	2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Einführung in die Ökonomie	Die Disziplinen der Ökonomie: Volks- und Betriebswirtschaft		
Volkswirtschaft			
Die Grundlagen des Wirtschaftens kennen und beispielhaft anwenden Volkswirtschaftliche Modelle kennen und anwenden sowie makroökonomische Zusammenhänge erkennen	Spannungsfeld der Knappheit, Bedürfnis- und Güterarten, ökonomisches Prinzip, Opportunitätskosten Wirtschaftskreislaufs-Modell, Wirtschaftspotenzial-Modell und Angebot-Nachfrage-Modell (Marktmodell) Gesamtwirtschaftliche Grössen wie Bruttoinlandprodukt, Volkseinkommen und Wohlstand	MA: Kurvendiskussionen	
Betriebswirtschaft			
Betriebswirtschaftliche Fragestellungen aus ausgewählten Bereichen kennen und beurteilen	Unternehmungsmodell mit Anspruchsgruppen, Umweltsphären und Zielkonflikten Standortwahl und Nutzwertanalyse Leitbild und Grundstrategie, Unternehmungskonzept Bilanz und Erfolgsrechnung (ohne Buchungssätze)		
Recht			
Die Grundfragen und Funktionen des Rechts erkennen Die Einteilung des Rechts verstehen Ausgewählte Kapitel des Privatrechts verstehen	Moral, Sitte, Recht Gewaltentrennung Rechtsquellen Gliederung des Rechts Privatrecht (ZGB): Rechtsgrundsätze, Personenrecht		

GRUNDLAGENFACH		5. Klasse	1 Stunde
Die behandelten Themen bauen auf dem Grundlagenfach der 3./4. Klasse auf und bilden die Basis für die Poolfach-Lektionen in der 6. Klasse.			
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Volkswirtschaft			
	Soziale Marktwirtschaft: Sozialstaat, 3 Säulen-Prinzip, Sozialversicherungen Globalisierung	GS: Bismarck und der Anfang der sozialen Fürsorge durch den Staat	
Betriebswirtschaft			
	Personalpolitik, Führungsstil, Lohnsysteme Kalkulation		
Recht			
	Schweizerisches Strafrecht Persönlichkeitsschutz, Datenschutz	PH: Sinn von Strafe GS: Menschenrechte	

POOLFACH	6. Klasse	0.5 Stunden
<p>Das Poolfach wird zusammen mit den Fachschaften Geschichte und Philosophie geführt. Die behandelten Themen sollen sich wenn möglich an aktuellen Ereignissen orientieren. Während der Dauer von 9 Lektionen schliesst sich die Fachschaft Wirtschaft und Recht mit der Fachschaft Geschichte, im anderen Semester mit der Fachschaft Philosophie zusammen. Die Fachschaften sprechen sich ab und behandeln gemeinsam die Lerninhalte, je aus ihrer Sicht. Die Auseinandersetzung mit der Thematik erfolgt im Poolfach möglichst unter Beizug von Schüler/innenbeiträgen.</p>		
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Wirtschaftsgeschichte		
Historische und wirtschaftliche Längsschnittbetrachtungen	Entwicklungsprozesse und Wirtschaftsordnungen in kulturell und geographisch unterschiedlichen Räumen (z.B. Japan, China)	GS: Japan, China etc.
Wirtschaftsphilosophie		
<p>Grundfragen des Wirtschaftens, Lebens und Arbeitens erfahren, beurteilt anhand der philosophischen und wirtschaftswissenschaftlichen Systematik</p> <p>Orte der Ethik kennen und ihre Bedeutung erfassen; Einordnung der Globalisierung in ethische Aspekte</p>	<p>Sachzwang des Wettbewerbs</p> <p>Die Sinn- und Legitimationsfrage wirtschaftlichen Handelns</p> <p>Wirtschaftsbürgerethik</p> <p>Ordnungsethik (durch Staat, Politik, Interessenverbände)</p> <p>Unternehmensethik</p>	PH: Kant, Smith etc.

Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht

SCHWERPUNKTFACH		4. Klasse	5 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Volkswirtschaft			
<p>Wirtschaftsordnungen und Marktformen unterscheiden und beurteilen</p> <p>Marktversagen und Staatsversagen erkennen</p>	<p>Aufgaben der Volkswirtschaftslehre, Ziele der Wirtschaftspolitik</p> <p>Preisbildung: Angebots- und Nachfragekurven, Elastizitäten, Zusammenwirkung von Angebot und Nachfrage, Anwendungsbeispiele, Monopol</p> <p>Wirtschaftsordnungen: Marktwirtschaft, Planwirtschaft, Markt- und Staatsversagen, Rolle des Staates, Notwendigkeit und Grenzen für staatliche Eingriffe</p> <p>UNO-Menschenrechte: Entstehung und Einteilung der UNO-Menschenrechte</p>	<p>MA: Differenzialrechnung</p> <p>GS: Staatsformen, Marxismus, Liberalismus, Sozialismus</p>	
Betriebswirtschaft			
<p>Führung einer Unternehmung</p> <p>Grundzüge des Rechnungswesens verstehen</p>	<p>Aufbau einer virtuellen Unternehmung (Planspiel): Unternehmungsgründung, SWOT-Analyse, Grundstrategie, Leitbild, Unternehmungskonzept</p> <p>Organisation: Aufbau- und Ablauforganisation</p> <p>Marketing-Mix</p> <p>Grundprinzip des Buchungssatzes: Ausgewählte Kontengruppen und ihre buchhalterische Behandlung</p>	<p>DE: Werbetexte</p> <p>BG: Werbegrafik</p>	
Recht			
<p>Ausgewählte Kapitel des Privatrechts verstehen</p> <p>Rechtsfälle mit Hilfe der Gesetzestexte systematisch lösen und Urteile nachvollziehen</p>	<p>OR: Allgemeiner Teil:</p> <p>Entstehung einer Obligation: unerlaubte Handlung, Verträge, ungerechtfertigte Bereicherung</p> <p>Vertragsvoraussetzungen (Form, Inhalt, Mängel, Erfüllung, etc.)</p> <p>Wirkungen des Vertrages</p> <p>Mietvertrag: Rechte und Pflichten, Kündigung</p>		

SCHWERPUNKTFACH		5. Klasse	4 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Volkswirtschaft			
Das Konjunkturphänomen und die unterschiedlichen Konjunkturkonzeptionen kennen und verstehen	<p>VGR: Aspekte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), Kreislaufmodell, Einkommensverteilung, BIP/BNE, Grenzen der VGR</p> <p>Konjunktur: Erscheinungsbild, Konjunkturindikatoren und Ursachen der Konjunkturschwankungen; die unterschiedlichen Konjunkturkonzeptionen und die Ansätze der Konjunkturpolitik</p> <p>Wirtschaftliches Wachstum: Ursachen des wirtschaftlichen Wachstums, Grenzen des Wachstums, Instrumente der nachhaltigen Entwicklung</p> <p>Europäische Integration: Die Institutionen der internationalen Integration (EU, EFTA, EWR, EWU)</p> <p>Europäische Menschenrechtskonventionen: Entstehung, Europarat, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte</p>	<p>GS: Weltwirtschaftskrise</p> <p>GG: Grenzen des Wachstums</p> <p>GS: EU</p>	
Betriebswirtschaft			
<p>Bedeutung und Behandlung des Gewinns</p> <p>Rechnungswesen: Jahresabschluss beurteilen</p> <p>Spannungsfeld von Rendite, Sicherheit und Liquidität</p> <p>Finanzierung</p>	<p>Leistungswirtschaftliches Konzept: Produkt-Markt-Ziele, Lebenszyklus, Wachstumsstrategien nach Ansoff, Normstrategien nach BCG, Wettbewerbsstrategien nach Porter</p> <p>Materialwirtschaft: Material-, Lager- und Produktionslogistik</p> <p>Gewinnverwendung bei einer Aktiengesellschaft (vgl. Gesellschaftsrecht)</p> <p>Stille Reserven und ihre Auswirkungen auf den Rechnungsabschluss</p> <p>Bilanz und Erfolgsrechnungsanalyse (Kennzahlen)</p>		

	Finanzierung, Börse: Wertpapiere als Mittel der Finanzierung und Kapitalanlage, Funktionen der Börse	
Recht		
Ausgewählte Kapitel des Privatrechts verstehen	<p>Kaufvertrag: Nutzen und Gefahr, Sach- und Rechtsgewährleistung, Störung in der Vertragserfüllung</p> <p>Eigentum und Eigentumsübertragung in Verbindung mit dem Kaufvertrag</p> <p>Gesellschaftsrecht: Gründung einer Aktiengesellschaft, Organe der Aktiengesellschaft, Verantwortung der Organe</p>	

SCHWERPUNKTFACH		6. Klasse	5 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	
Volkswirtschaft			
Ursprünge, Theorie und Politik der Aussenwirtschaft kennen lernen und beurteilen	Geldpolitik: Geldmengen, Geldpolitik und deren Auswirkungen, Geldschöpfungsmultiplikator, Ursachen und Folgen der Inflation Arbeitsmarkt: Typen von Arbeitslosigkeit, Ursachen und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Staatshaushalt: Einnahmen und Ausgaben des Staates, Gefahren und Grenzen der Staatsverschuldung Wechselkurs: Grundlagen des Wechselkurses, Wechselkurssysteme	PH: Philosophie des Geldes	
Betriebswirtschaft			
Rechnungswesen	Geldflussrechnung Konzerne und Grundzüge der Konzernrechnungslegung		
Recht			
Ausgewählte Kapitel des Privatrechts verstehen	Einzelarbeitsvertrag: Rechte und Pflichten, Kündigungen Eherecht: Wirkung der Ehe, Abgrenzung Konkubinat und eingetragene Partnerschaft, güterrechtliche Auseinandersetzung Erbrecht: gesetzliche Erbfolge, letztwillige Verfügung, erbrechtliche Auseinandersetzung	DE: Texte zur Arbeitswelt	
Repetition von Themen aus Volks- und Betriebswirtschaftslehre sowie Recht			